

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 233.

Samstag, den 5. October

1889.

Cocosläufer und Matten

in reicher Auswahl billigst.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.

8941

Den verehrl. Damen

zeige ich hierdurch höflichst die **Eröffnung** meiner

Modellhut-Ausstellung

an. — **Filzhüte** werden façonnirt und gefärbt.

11281

Chr. Jstel, Webergasse 16.

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12,
empfiehlt 11293

la Holländer Austern
per Dutzend 2 Mk. 20 Pf.



und
Astrachan-Caviar.

„Schützenhof“.

Heute Abend: 11302

Has im Topf.

la Theespitzen

von nur besseren Theesorten 11322

per 1/2 Kilo = 1 Mk. 30 Pfg.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Curhaus - Restaurant

Wiesbaden.

11313

Eröffnung des Bier-Salons.

Restauration Göbel, Friedrichstrasse

Heute Abend, von 6 Uhr an;

Spansau

in und ausser dem Hause.

Auf Hofgut Geisberg sind für den Winter-
bedarf frei in's Haus
vorzügl. gelbe, sächsische Zwiebelkartoffeln der Centner zu 3 Mk.,
Frührosen, Schneeflocken und Imperator der Centner
zu 4 Mk. und Salatkartoffeln der Centner zu 5 Mk abzulassen.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. October d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, sollen aus dem Nachlasse des Commerzienraths Robert Arnold Schöller von hier folgende Mobilien, als Schränke, Tische, Stühle, Sessel, Vorhänge, Spiegel, Kupferstiche, 1 Eisschrank, 1 Kücheneinrichtung, Porzellan, Gläser zc. zc., in dem Hause Schlichterstraße 20, 2. Etage, gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. October 1889.

318

Im Auftrag:
Kaus, Bürgermeisterei-Secretär.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 35 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. October c., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Lagerplatz Platterstraße 88 hier selbst 1 Granitblock mit grün-schwedischer Einlage, 2 große Granitplatten zu Einfassungen, 2 Mtr. lang und 1 Mtr. breit, 14 Stück doppelte und 18 Stück einfache Einfassungssteine

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 4. October 1889.

361

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Kl. Schwalbacherstraße 6.

Laden = Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen einen

Blumenladen

15 Kirchgasse 15

eröffnet habe und empfehle mich dem geehrten Gesamtpublikum zu allen in das Fach einschlagenden Artikeln, besonders Bindereien, Decorationen, sowie Arrangements von Blumentischen. Ich werde stets bemüht sein, durch strenge und gewissenhafte Ausführung aller mir anvertrauten Arbeiten die mich Bechrenden jederzeit zufrieden zu stellen.

11320

W. Seipel,
Kunst- und Handelsgärtner.

Filigran-Arbeiten.

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter, billigt.
C. Kuhmichel, Wellritgstraße 5.
Gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

7375

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Besitzer von Zuschlags-Pfandbriefen dieser Bank werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, uns ihre Adressen baldmöglichst aufzugeben, da wir wichtige Mittheilungen zu machen in der Lage sind.

Berlin, im October 1889. (A 75/10 B.) 852
Albert Schappach & Co., Bankgeschäft.

Granat (kl. Krabben) Seemuscheln, Fündern, Shrimbs, Salm, Sole, Crevettes, Zander, Hechte, Schellfische zc. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

„Zum Erbprinze“.

Von heute Abend 6 Uhr an werde das als vorzüglich anerkannte

Exportbier (Kanzlerbräu)

aus der Hof-Bierbrauerei von
Georg Koch in Hanau a. M.
in Anstich nehmen.

Das Bier hat sich vermöge seiner außerordentlichen feinen Brauart allerorts großen Ruf erworben und werden die geehrten Consumenten hiermit höflichst ersucht, dasselbe einer recht eingehenden Prüfung zu unterwerfen.

Hochachtungsvoll 11324

D. Benz, „Zum Erbprinze“.

Hochfeine Allgäuer Sührabm-Butter
à Pfd. 1 Mk. 30 Pf., bei Abnahme von 8 Pfd.
à 1 Mk. 25 Pf., sowie prima Honig in besserer Qualität
à Pfd. 1 Mk. 20 Pf. zu haben Delaspéestraße 4.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch auf Lager vorrätzig im Verlag, Langgasse 27.

Tüchtigen Personen

mit ausgebreiteter Bekanntschaft wird Gelegenheit geboten, sich auf bequeme Weise ein gutes Einkommen zu verschaffen. Reflectanten werden ersucht, sich sub „Vertretung“ an **G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.** zu wenden. (Man.-No. 1927) 19

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich heute an

Marktstraße 12,

vis-à-vis dem Rathhause,

ein **Filial-Geschäft** eröffnet habe.

Ich offerire:

- schwere, gemästete Gänse,
- franz. und ital. Enten,
- Douarden,
- große, junge Hähnen,

Hirsch, Reh, Hasen

im Anschnitt,

sowie

frisch geschossene Fasanen u. Rebhühner in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ign. Dichmann,

Wild- und Geflügel-Handlung,

Goldgasse 5.

12 Marktstraße 12.

Fernsprechstelle 76.

11314

Schützenhof.

Von heute ab befindet sich die Restauration, wie alljährlich, in der

Trinkhalle.

Empfehle ein ausgezeichnetes Münchener Franziskaner-Bräu, Frankfurter Export-Bier, reingehaltene Weine, Diner à 1,20 Mk., im Abonnement billiger, und reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit. 11142

Hochachtungsvoll

Gg. Trinthammer.

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Apotheke. 227

Kartoffeln, die beliebtesten „Magnum bonum“, der Domäne „Gnadenthal“ empfehle zum Winterbedarf. Proben stets zu haben bei **Ch. Marx,** Moritzstraße 12.

„Zum Poppenschänkelchen“

Röderstraße 35.

Heute Abend:



Mezelsuppe.



Morgens: **Quellfleisch.**

Bei dieser Gelegenheit Verabreichung eines guten Glases

ächsten Culmbacher Bieres

aus der renommirten Brauerei von **J. W. Belchel** in Culmbach, welches von **Dr. Brackebusch** in Berlin chemisch untersucht und als bestes Gesundheitsbier allenthalben empfohlen werden kann.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 11308

Friedr. Eschbacher.

Restauration „Zur Römerburg“

39 Römerberg 39.

11322

Heute:

Leberflöß und Sauerkraut.

Achtungsvoll **Hreh. Kettenbach.**

Majoranblätter,

getrocknete, diesjährige Ernte,

empfehle billigt die Samenhandlung von

Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 10461

Kaufgesuche

Ein Dienstoff-Bett wird zu kaufen gesucht **Kl. Schwalbacherstraße 6, Parterre.**

Zu kaufen gesucht wird ein moderner, 3-theiliger, wohl erhaltener Ofenschirm. Offerten unter **A. D. 1009** an die Exped. d. Bl.

Kleiner, gebrauchter Transportherd zu kaufen gesucht **Mauritiusplatz 3.** 11095

Verkäufe

30 Stück sehr schöne Oelbilder

mit prächtvollen Goldrahmen sind zu staunend billigen Preisen abzugeben 11315

Friedrichstraße 14.

Ein Schlaffopha billig zu verk. **Kl. Schwalbacherstraße 16, 2 St. h.**

Eine Glashüre, neu, 2 Flügel und Oberlicht, 3,25 Meter hoch, 1,24 Meter breit, wegen Bauveränderung billig zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 45.**

Wegen Umzug ein eichener, 2 Meter breiter, 2-thür. Kleiderschrank billig zu verkaufen in **Mosbach-Viebrich,** Wiesbadenerstraße 66, Bel-Stage. 11319

Eine Grube guter Dung (circa 8 Karren), sowie 2 gute Defen, wenig gebraucht, zu verkaufen **Röderstraße 28.** 11318

P. P.

Hierdurch zeige ergebenst einem verehrten Publikum, Freunden und Gönnern an, dass ich mit heutigem Tage neben meiner **Drechserei** ein Geschäft in

Cigarren und Tabak,

sowie sämtlichen

Rauch-Requisiten und Spazierstöcken

und zwar **Neugasse 17**, nahe der Marktstrasse, errichtet habe.

Durch reelle Bedienung und Führung von nur Ia. Waaren zu civilen Preisen werde ich das mir entgegengebrachte Vertrauen stets rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Barth, Drechsler.

Wiesbaden, den 5. October 1889.

NB. Bestellungen für meine Dreherei werden nach wie vor **Mauergasse 12**, sowie auch in meinem neuen Etablissement **Neugasse 17** angenommen.

11292

Reeller Ausverkauf **wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.**

Anderweitigem Unternehmen halber beabsichtigen wir unser Geschäft gänzlich aufzugeben und arrangiren desshalb einen grossen, wirklich

reellen Ausverkauf.

Wir werden, um diesen Zweck vollständig zu erreichen, **aussergewöhnlich billig** ausverkaufen, ohne Rücksicht auf die bekanntlich nur guten Sachen, die wir führen.

Firma A. & M. Ohr,
Langgasse 26.

Wir empfehlen: **Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Schleier, Tülle, Rüschen, Passen-
menterien, Knöpfe, Schliessen, sämtliche Kurzwaaren und Besatzartikel etc.**

11287

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwager, Schwiegervater und Grossvater,

Herr Ph. A. Fischer,

nach kurzem, aber schwerem Leiden im 78. Lebensjahre am Donnerstag Abend sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.



Die Beerdigung findet **Sonntag, den 6. October, Nachmittags 4 Uhr**, vom Sterbehause, **Moritzstrasse 28**, aus statt.

11317

In meinem Ausverkauf

befinden sich

- | | |
|----------------|---|
| ca. 2000 Stück | Tricot-Tailen für Damen, |
| „ 500 „ | Tricot-Tailen für Kinder, |
| „ 200 „ | Tricot-Knaben-Anzüge, |
| „ 600 „ | Tricot-Kleider für das Alter bis zu 12 Jahren, |
| „ 150 „ | Tricot-Kinder-Jaquettes. |

Nur gediegene, gute Qualitäten zu  wirklich bedeutend ermässigten Preisen. 

W. Thomas, 23 Webergasse 23,
Special-Geschäft für Tricotwaaren.

282

Weinstube J. Sinss,

Friedrichstrasse 43.

Heute Abend von 7 Uhr ab:

Reh-Ragout.

Restaurant Hermann,

Nicolastrasse 16.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens: Quellschisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.

„Deutscher Hof“.

Sonntag, den 6. October, von 4-11 Uhr Abends:

Concert,

angeführt von der beliebten Knaben-Capelle mit verstärktem Orchester. 11296

„Zum Rheingauer Hof“.

Heute von 6 Uhr an: 11297

Dippe-Has mit bayer. Knödel,

Gänsebraten,

Hammel-Ragout (franz. Art).

C. Dörr.



Charcuterie Parisienne, Tannusstr. 19.

Von 5 Uhr an:

Dippe-Has mit Kartoffelklöß

in und außer dem Hause.

11291

Lebend frische Schellfische billigst, fetten Cablian (im Ausschnitt) per Pfd. 45 Pf. (in Eispackung). 11305

Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstraße.

Wilde Enten

in bekannt hochfeiner Qualität versendet 3 Stück für
5¼ Mk. franco gegen Nachnahme
J. Saalfeld, Hoflieferant,
Zwinemünde.



Zuntz's Gebrauntes Java-Kaffee

à Mt. 1.70, 1.80, 1.90 per Pfd., als feinste, in ganz
Deutschland am meisten verbreitete Marke berühmt.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

Aug. Engel, Kgl. Hoflieferant, Tannusstraße 4.	Louis Kimmel, Nerostraße 46.
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.	A. Kortheuer, Nerostraße 26.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.	C. W. Leber, Bahnhofstr. 8, sowie Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.
Wilh. Hch. Birck, Adelhaidstr.	F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Bürgener & Mosbach, De- laspéstraße 5.	E. Moebus, Tannusstraße 25.
P. Enders, Michelsberg 32.	J. Schaab, Grabenstraße 3, Ecke der Bleich- und Hell- mundstraße.
C. M. Foreit, Tannusstraße 7.	H. J. Viehoever, Marktstr. 28.
Jean Haub, Mühlgasse 13.	Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.	
F. Klitz, Tannusstraße 42.	

A. Zuntz sel., Wwe., 153

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs zc. zc.,
Dampf-Kaffee-Brennerei in Bonn und Berlin.

Ein schönes Sopha sehr billig zu verkaufen
Goldgasse 9, Hinterhaus 1 St. h.

Verschiedenes

Nachdem ich länger als drei Jahre
bei Herrn Zahnarzt Dr. Walther in
Wiesbaden als Assistent thätig war, habe
ich mich hier niedergelassen.

Biebrich, im October 1889.

H. Schmidt,
Kasernenplatz 4.

Meiner werthen Kundschaft und geehrten Nachbarschaft zur
gef. Nachricht, daß ich meine **Virtualien-Handlung**
von Tannusstraße 57 nach **Ablerstraße 40** verlegt habe.
Achtungsvoll **P. Mundorf.**

Wohne jetzt

Walramstraße 28, Parterre.
Hch. Kaesebier, Maurermeister.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, sowie einer verehrten Nachbarschaft
die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von **Weber-
gasse 50** nach

Moritzstrasse 20

verlegt habe. Empfehle **Butter** und **Eier**, feinste **Süß-
rahmbutter**, **Flaschenbier** und **Wein**, sowie **Gemüse**,
Mainzer Actienbier per Flasche 18 Pfg., und halte mich
bei guter und billiger Bedienung bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Karl Eller.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und verehrlichen Nachbarschaft zur
gef. Nachricht, daß ich unterm **Heutigen** mein **Virtualien-**
Flaschenbier-Geschäft von der **Kirchgasse 13** nach meinem
Haus **Karlstraße 20** verlegt habe. Indem ich
mich bei Bedarf von **guter und frischer Waare** bestens empfehle,
zeichne

Mit Hochachtung

J. Hölzer, Karlstraße 20.

Für die **erste** Zeit des Abonnements wird $\frac{1}{4}$ **erste Rang-
loge** gesucht Moritzstraße 13, II.

Zwei Viertelplätze I. Rangloge abzugeben
Mainzerstraße 4.

Zur Beteiligung an einem **Privat-Tanz-
Kurkurs** werden einige Damen und Herren
aus der besseren Gesellschaft gesucht. Näh. Exped. 11208

Wichtig für Wirthe.

Einem solchen **Wirth** ist Gelegenheit geboten sich eine sichere
Existenz zu gründen. Caution 500—1000 Mark nothwendig.
Offerten sub „**Brauerei Z. 20**“ postlagernd. 11208

Ein sehr gut sprechender, praktisch
gefeederter, **grüner Papagei** wird
gegen einen jungen, grauen, acclimatir-
ten Papagei umzutauschen gesucht.
Zahnstraße 24, Parterre. Dasselbst sind auch zwei
neue **Papageikäfige** sehr billig zu verkaufen.

Ein tüchtiger **Schneider** empfiehlt sich zu neuer
Arbeit, zum Aendern, Repariren und Waschen in und außer
dem Hause. Näh. Adlerstraße 29, 2 Stiegen.

Eine perfecte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer
dem Hause. Näh. Moritzstraße 6, Vorderhaus, bei **Paetzold.**

Eine perfecte **Büglerin** sucht noch einige Stunden.
Walramstraße 3 im 2. Stock bei Frau **Koch.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. bestens besorgt
Adlerstraße 1, Seitenb. P. 11208

Friseurin sucht noch einige Kunden. Näh. Neugasse 20.

Nachtrags-Bemerkung.

Auf die **Announce** 11052 „**Erklärung**“ in der Mittwoch-
Nummer des hiesigen **Tagblatt** wird dem **Einsender** erwidert,
daß seine **Erklärung** „entlassen“ auf Erfindung beruht.
Indem sowohl **Anlaß!** und „**Reflectement**“ von **Seiten**
des **Beschuldigten** gänzlich fehlen, daher dem **Einsender**
genannter **Announce** das **Recht** und die **Macht** selbst
Solches zu äußern ohne Wissen des Arbeiters.

Wer vermittelt einem jungen Mann aus wohlhabender, achtbarer Familie eine gleiche Parthie. Discretion Ehrensache. Offerten unter **E. 100** postlagernd **Frankfurt a. M.** erbeten.

Heirath.

Ein junger Kaufmann, **römisch-katholisch**, von angenehmem Aussehen, wünscht die Bekanntschaft eines **gut katholischen Fräuleins** zum spätere Verheirathung zu machen. Ernstgemeinte Offerten unter **H. L. P. 1862** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Paula.

Bitte Adresse postlagernd **Elville** unter **E. G.** einzufenden.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Chr. Ludwig Bierbrauer,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 3. October 1889.
Die Beerdigung findet **Sonntag, den 6. October, Nachmittags 3 Uhr**, statt.

Verloren. Gefunden

Eine schwarze seidene **Kleider-Taille** ist irrtümlich abgegeben worden. Man bittet, dieselbe **Nebelhaidestraße 2, 1. St.**, abzuholen.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Ring, 1 Brosche, 1 Ohrring, 1 Brille, 3 Bernstein-Weisenwigen, 1 Medaillon, 1 Gebund Schlüssel, 150 Mt., 1 Harlequin-(Schirmgriff) von Perlmutter, 1 Vincenz, 1 Straußfeder, 8 Zins-Zalon.
Gefunden: 1 Schirmüberzug, 1 schwarzes Spigentuch, 2 Schraubenschlüssel, 1 braune Kinder-Kapuze, 1 Zwicker, 1 Herren-Regenschirm, 1 Lampe, 1 Handtuch, 1 Eimer mit Maurerkelle, 1 Armreif, 1 Herrenhemd, 1 Portemonnaie mit Inhalt.
Zugelassen: Mehrere Hunde.
Abzugeben: Desgleichen.

Unterricht

Zwei bis drei junge Mädchen aus besseren Ständen können noch **Antheil** nehmen an **franz. und engl. Conversationsstunde Rheinstraße 48.** 10274

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Frankenstraße 19, 1. St.** 10523

In einer adeligen Familie, wo einer jungen Dame hohen Ranges die sorgsamste Erziehung und ein vollkommener **Privat-Unterricht** ertheilt wird (in Sprachen, Wissenschaften, Musik, Singen, Malen), wird 1—2 jungen Damen **höherer Stände** **Antheil** an dem **Unterricht** gegen mäßiges Honorar offerirt. Näh. bei **Frau M. von N., Bachmayerstraße 1.** 11283

Gründliche Ausbildung im Englischen von einer **Engländerin** zu mäßigem **Preise** **Albrechtstraße 25a, III.**

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 10677

Eine Dame offerirt **Vorlesen** und **deutschen Unterricht.** Näh. **Querstraße 8, III rechts, Ecke der Tannusstraße.** 11015

Immobilien

Real Discret. Coulant. **IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR** J. Meier, Tannusstr. 29. Class. House Agency.

Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 9, 1 Treppe. 8913

Ein **Saus** mit flott gehender **Gastwirthschaft** ist mit circa 40,000 Mt. Anzahlung billig zu verkaufen; eine **Brauerei** würde sich durch Kauf einen **bedeutenden Bierumsatz** sowie einen **Netto-Gewinn von 1200 Mt.** jährlich sichern. Näheres unter **N. B. 10** an die Exped. d. Bl. erb. Ein **freistehendes, einstöckiges Wohnhäuschen** in **Biebrich**, mit Frontspitze, und Gärtchen, zum Alleinbewohnen, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 10243

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

6—7000 Mt. auf 1. Hypothek, auch auf's Land, auf 1. Januar 1890, 15,000 Mt. auf 1. Hypoth. auf gleich auszuleihen durch **L. J. Simon**, Göttestraße 5. 11311

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mt. auf 1. Hypoth. zu 4% vom 1. Januar 1890 ab gesucht. Gesf. Offerten unter **S. K. 45** an die Exped. d. Bl. erbeten.

18,000 Mt. auf 1. Hypoth. (Tage 42,000 Mt.) zu 4 1/2% auf's Land gesucht. Off. unter **L. M. 100** an die Exped. 11309

5000 Mt. auf 1. Hypoth. (Hälfte der Tage) auf's Land zu 5% gesucht. Offerten unter **C. N. 70** an die Exped. 11310

12,000 Mt. zur ersten Stelle (halbe Tage) in der Stadt zu 4% auf gleich gesucht. Off. unter **L. II** an die Exped. 11312

Miethgesuche

Zimmer-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird ein freundliches, gut **möblirtes Zimmer** in der Kapellenstraße oder in der Nähe derselben per 14. October, eventuell etwas später, zu mieten gesucht. Gesf. Offerten unter **M. H. 100** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 11304

Vermiethungen

Wohnungen.

Schlachthausstraße 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei **A. Brunn**, Moritzstraße 15. 11290

Abzugeben 3 Zimmer, Küche, 2 Kammern und Zubehör, in guter Lage. Näh. Exped. 11329

Möblirte Zimmer.

Ecke der Tannus- und Röderstraße 41 ist ein schön **möblirtes Zimmer**, monatlich 20 Mt., zu vermieten.

Eleganter, neu möblirter Salon, großes, schönes **Schlafzimmer**, auf Wunsch noch Wohnzimmer, in feiner Lage, für die Wintermonate sofort **billig** mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Exped. 11300

Gut möbl. Zimmer m. Cabinet bill. zu verm. **Helenenstr. 28, II.** 11316

Ein reinlicher Arbeiter kann ein Zimmer mit oder ohne Kost erhalten **Nerostraße 10, 2 St. links.** 11326

Leere Zimmer, Mansarden.

Hermannstraße 2 ein schönes, leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Katholische Pfarre.

Die Jahresrechnung für 1888/89 liegt zur Einsicht der Mitglieder in meiner Wohnung Hellmündstraße 54, 2 Et., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr 14 Tage lang auf.

Wiesbaden, den 5. October 1889.

Der Vorsitzende des Kirchen-Vorstandes:
Hülkart, Pfarrer.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Kaiser-Halle“.

Der Vorstand.



Wiesbadener Militär-Verein.

Unsere Monats-Versammlung findet heute Samstag Abend 9 Uhr statt.

Wegen Bauveränderung des Vereinslokales findet die Versammlung im kleinen „Römer-Saal“, Dohheimerstraße 15, statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

373

Der Vorstand.



Krieger- und Militär-Verein.

Samstag, den 12. Oct., Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal, Moritzstraße 34.

Der Vorstand. 122

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Morgen Sonntag Nachmittag (bei günstiger Witterung): Ausflug der Gesang-Abtheilung des Vereins nach Jastadt und Einkehr im „Frankfurter Hof“ daselbst, wozu unsere Mitglieder mit Familie ergebenst eingeladen sind.

Abmarsch um 2 Uhr von der englischen Kirche aus. 194

Der Vorstand.



Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 6. October:

Ausflug nach Bingen

und von da, in Vereinigung mit den Touristen-Vereinen Bingen, Frankfurt, Hanau, Alschaffenburg, Darmstadt, Offenbach, Mainz, Spaziergang durch das Morgenbachtal über das Schweizerhaus und „Rheinstein“.

Gemeinsamer Mittagstisch um 2 Uhr in Bingen (Clublokal). Nach demselben Pflege der Touristik und gefellige Unterhaltung.

Abfahrt 7 Uhr 1 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet Müdesheim). Die Herren, welche nur an der Unterhaltung theilnehmen wollen, können den Schnellzug 1 Uhr 8 Min. benutzen.

Wegen des nächstjährigen Verbandstages wäre eine rege Theilnahme erwünscht. 272

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag, den 6. October d. J.:

Ausflug nach Schierstein

(Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“),

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie die Inhaber von Eintrittskarten höflichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Abfahrt 2 Uhr 30 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet).



Bürger-Schützen-Corps.

Morgen Sonntag, den 6. Oct., und Montag, den 7. October, findet von 2 Uhr ab unser



Geflügelschiessen



statt. Alles Nähere in der Schießhalle.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vorstand.

„Kaiser-Halle“, Wiesbaden.

Vom 10. bis 24. October wird hier das große Kunstwerk, die

astronomische Kunst- u. Welt-Uhr,

dem verehrlichen Publikum gezeigt werden und verweise ich ergebenst auf diesbezügliche Recensionen.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichne Hochachtungsvoll

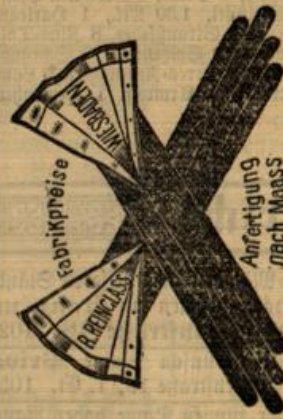
A. Noll.

Billet-Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Ed. Wagner, Langgasse, und in der Buchhandlung von Jos. Dillmann, Marktstraße.

Tanz-Unterricht.

Beginn Montag, den 7. October, Abends 8 Uhr für die Damen, 9 Uhr für die Herren im Römer-Saal. Weitere Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Dörflerstraße 3 entgegen. 1187

P. C. Schmidt.



Jeden Samstag

verkaufe ausfortirte und zurückgesetzte

Handschuhe

zu bedeutend billigeren Preisen. 8294

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Nachricht, daß ich in meinem Hause Philippsbergstraße 9 ein

Colonial- und Landesproducten-Geschäft

eröffnet habe und bitte, unter Zusicherung reellster und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch. 1187

A. Walther.

Für Knaben!

Sämmtliche Neuheiten fertiger

- Knaben-Blousen-Anzüge,
- Knaben-Kittel-Anzüge,
- Knaben-Jacken-Anzüge,
- Knaben-Fantasie-Anzüge,
- Knaben-Schul-Anzüge,
- Knaben-Paletots,
- Knaben-Schuwaloffs,
- Knaben-Kaisermäntel,
- Knaben-Ulsters,
- Knaben-Joppen,
- Knaben-Schlafröcke,

für jedes Alter
passend,

und in grossartigster Auswahl eingetroffen und empfehlen dieselben zu den billigsten Preisen auf's Angelegentlichste.

278

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen mein Geschäft nebst Wohnung von Faulbrunnenstraße 7 nach

20 Moritzstraße 20

verlegt habe und bitte, gefällige Aufträge dorthin folgen zu lassen.

11174

Hochachtungsvoll

C. Schwarz, Glasermeister.

Gewerbehalle-Verein zu Wiesbaden,

kleine Schwalbacherstrasse 10.
Gegründet 1862.

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Preise fest.
Sämmtliche Gegenstände durch
Bemerkungs-Commission geprüft
und taxirt.

Zusammenstellung completer Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen, alle sonstigen Arten von Kasten- und Polstermöbel, Spiegeln und complete Betten.

318

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, von Gietl, München (†), Reclam, Leipzig (†), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Korezynski, Krakau, Brandt, Klausenburg.



Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†), v. Seanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstädt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obensichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug W. v. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu N. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. Die Bestandtheile sind: Alge, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterholz, Gentian.



10427

Hasentranchirer,

vorzüglich und praktisch zur Tranchirung der Hasen,

empfehlen

10339

G. Eberhardt, Messer-Fabrikant, Langgasse 27.



In dem Haushalt einer Dame können noch 2-3 Damen an dem einfachen, aber gut. Mittagstisch theilnehmen. Adresse zu erst. in der Exped. 9864

Wilh. Kessler,

Schulgasse 2,

empfehlen von den bestrenomirtesten Bechen

la Qualitäten

Ofen- und Herdohlen, gewaschene Rußkohlen, Kohlenscheider Anthracit-u. Flamm-Würfel-Kohlen, Gas-Coaks aus der hiesigen Gasanstalt, Anthracit, sowie Patent-Coaks, geeignet für Central-Dampf- resp. Wasserheizungen,

Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohfuchen, Buchen- und Kiefernholz nach Wunsch geschnitten und gespalten, in jedem Quantum bei prompter Bedienung den billigsten Preisen.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten, Roddergr. Braunkohlen-Briquettes, Kiefern ff. Anzündholz, sowie buchen Brennholz, buch. Holzkohlen, Lohfuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt

Heh. Heyman, Mühlgasse 2.

Marke Braunkohlen-Briquettes Marke

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück nügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen, ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. Proben stehen gerne zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Alle Arten gebrauchter Oefen und Oefenröhre billig haben Hochstraße 14.

Verschiedenes

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich Wohnung und Geschäft von heute ab

Schachtstrasse 22

befinden. Theile zugleich mit, daß die neuen Muster Herbst und Winter eingetroffen sind.

Achtungsvoll

Andreas Reininger, Gerrenschneider.

M. Kiehm, Schneidermeister.

wohnt jetzt Kirchgasse 37, Vorderhaus 2 Treppen.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch dem verehrlichen Publikum und meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Gentilhomme meine Schreiner-Werkstätte, verbunden mit Carp Magazin, nebst Wohnung von Schachtstraße 3 in meine Hans Michelsberg 20 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher in so großem Maße geschenkte Wohlwollen, mit der Bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emil Gebhardt, Michelsberg 20.

Von heute an wohne ich Schwalbacherstraße eine Stiege hoch. J. Enkirch, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige meinen verehrten Kunden hiermit ergebenst an, daß ich **Römerberg 18** wohne und halte mich bei **Korbarbeit, sowie Flechtrohr und Weiden** bestens empfohlen. 11097
H. Hofmann, Korbmacher und Stuhlflechter.

Geschäfts-Verlegung. 11149

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Metzgerei** an der **Ecke des Hirschgraben und Römerberg** **Schwalbacherstraße 45** verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. Empfehle meiner werthen Kundschaft, der geehrten Nachbarschaft, sowie einem geehrten Publikum sämtliche **Fleisch- und Wurstwaren** täglich frisch in nur prima Qualität. Hochachtungsvoll **J. Meyer, Wwe.**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Albrechtstraße 6**, sondern **Albrechtstraße 41** wohne. **Georg Schröder, Tapezierer.**

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Glaserei nebst Wohnung

von **Moritzstraße 20** nach

Rheinstrasse 35

verlegt habe und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

C. Bechmann, Glasernermeister.

10998

Wiss für Damen!

Zeige hiermit an, daß ich mit dem Heutigen mein **Damen-Confections-Geschäft** von **Kleine Webergasse 1** nach **Nerostrasse 11a** verlegt habe.

Kleider, Mäntel, Röder, Umhänge jeder Art werden gefertigt und **unmoderne Umhänge** nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen umgedrert. 11068

Carl Fausel, Nerostraße 11a.

Wohnungswechsel.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine **Wohnung** von der **Emserstraße 16** nach **Ellenbogenstraße 10** verlegt habe. Hochachtungsvoll

Frau L. Thier, Kleidermacherin.

Kochdiener und Kochfrau Schlosser wohnen jetzt **Ferrnmühlgasse 1.** 10581

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft und einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein seit 15 Jahren in der **Nerostraße 20** betriebenes **Tapezierer-Geschäft** nach **Saalgasse 16** verlegt habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch gefälligst in meine neue Wohnung folgen zu lassen.

Gleichzeitig bringe ich mein **Lager** in **Polster-Möbel** und **Betten** in empfehlende Erinnerung.

S. Weyer, Tapezierer, Saalgasse 16. 11221

Wohnungs-Wechsel. 11238

Meine **Wohnung** befindet sich vom 1. October ab

Oranienstrasse 6.
Jonas Schmidt, Maurermeister.

Drucksachen aller Art

liefert **schnell und billig** 9201
Edel'sche Buchdruckerel, Mühlgasse 2.

Reparaturen

an **Schmuckfachen** etc., sowie **Vergoldungen** und **Ver Silberungen** fertigt **schnell und billig** 9330

Julius Rohr, Juwelier, Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Hüte werden **billigst** und **geschmackvoll** garnirt **Dogheimerstraße 17, Borderh. Frontsp. 10858**

Geschwister Merkel,

Costüme und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, WIESBADEN, Saalgasse 28, 1. Etage, 1. Etage,

empfehlen sich zur 10127

Anfertigung von Costümen und Mäntel-Confection

nach **technisch-akademischem System**, vom **Ein-fachsten** bis zum **Feinsten**, unter **roeller Bedienung.**

Für Capitalisten.

Vom **Besitzer** eines im **Betrieb** steh. **groß. u. mächtigen Braunkohlenwerkes** (**Tagbau**) mit **Preßstein-Fabrikation**, **unweit Frankfurt**, werden **Theilhaber** zur **Errichtung** einer **sehr lucrativ. Briquet-Fabrik** gesucht. Näh. bei **365 Jos. Imand, Taunusstraße 10.**

Übernehme **Umzüge** unter **Garantie**, **Repariren, Poliren** und **Verpacken** der **Möbel.** Achtungsvoll 9866
K. Kaltwasser, Wellritzstraße 5.

Alle Möbel werden **aufpolirt** und **reparirt.**
Arten W. Karb, Saalgasse 16. 10989

J. Klein, Ofenseher und -Puger, wohnt Grabenstraße 24. 11054

Wäsche zum Waschen und **Bügeln** wird **angenehmen, schön** und **pünktlich** besorgt. **Herrenhemd 18 Pfg., Damenhemd, Hose** und **Nachtjacke 9 Pfg., Tischuch** und **Bettuch 9 Pfg., Handtuch, Serviette 5 Pfg.** Näh. **Emserstraße 24, im Laden bei Trog. 11057**

2008 Gewinne,
1. Haupttreffer Werth Mark

10000

Grosse Kölner Lotterie.

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

11168

Schnurstich-Maschinen-Stickereien, hoch-modern für Costüme, liefert rasch VIETOR'sches ATELIER.

Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

6827

Fröbel-Institut.

Kindergarten und Elementarschule
für
Kinder höherer Stände.

Der Unterricht beginnt **Mittwoch, den 2. October**, im neuen Lokal, Saal zum „Hotel Sahn“, Spiegelgasse.
Anmeldungen sind zu machen beim Besitzer des Hotels und den Vorsteherinnen

Frau Professor James Marshall,
Sophie und Mary Marshall,
staatlich geprüfte Elementarlehrerinnen und Fröbel'sche Kindergärtnerinnen.

Wohnung: **Moritzstrasse 21.**
Auf Wunsch der geehrten Eltern werden die Kinder abgeholt und begleitet. 10796

Gegründet 1780. **Die Möbel-Fabrik von Wilhelm Nillius in Mainz,** Gegründet 1780.

33 Nombacherstrasse, **Soflieferant, Nombacherstrasse 33,** empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Möbel, fertige Betten, Spiegel ac. in jedem Styl und Holzart unter Garantie. 6433

Kinder-Institut

25 Friedrichstraße 25.

Hierdurch erlaube ich mir die Aufmerksamkeit auf meinen **Kindergarten** zu lenken und denselben zum Besuche der Angehörigen zu empfehlen.

Derselbe befindet sich **Friedrichstraße 25** in hohem, räumigem Lokale und entspricht dadurch in hygienischer Beziehung allen Anforderungen. Die Anstalt wird ganz nach **Fröbel's** und **Kaiserswerther** System geleitet, wodurch den Anwesenden welche man in neuerer Zeit an einen Kindergarten zu berechnen ist, in jeder Weise Genüge geleistet wird.

Vielseitig wird mein Unternehmen und meine Leistungen demselben anerkannt und hoffe ich ergebnis, daß auch die geehrten Eltern mir durch Zuweisung ihrer Kinder ihr Vertrauen bezeugen, welches ich stets bemüht sein werde, voll und ganz zu rechtfertigen. Näheres, sowie Referenzen bin ich gerne bereit, mitzutheilen. Neue Anmeldungen finden täglich statt.

Hochachtungsvoll
Martha Mandel, Vorsteherin

Frisch eingetroffen:

Thorner Katharinen von Gustav Weest
Friedrichsdorfer Zwieback von G. Arrand
M. Foreit, Taunusstrasse 7

Wiesbadener Unterstützungs = Bund.

Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General = Versammlung
im Saale zur „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.**Tagesordnung:****Berathung des revidirten Statuts.**

Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend geboten. 213

Der Vorstand.**Sanitäts-Verein.**Die diesjährige **General-Versammlung** findet heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr, im hinteren Sälchen der Turnhalle Hellmündstraße 33 statt. 103**Das neueste, anerkannt genaueste und zuverlässigste Adressbuch der Stadt Wiesbaden,**

mehr 30. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, I, und in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 5 Mk. 50 Pfg. zu haben. Frühere Subscribenten erhalten dasselbe, jedoch nur von mir direct bezogen, für 5 Mark. Wilh. Zoost, Standesbeamter. 264

3 Mark-Bazar.**Elegante Regenschirme**

mit neuen Celluloid-Ringgriffen für Damen und Herren pro Stück 3 Mark liefert allein der 10867

Bazar von Otto Mendelsohn,

Wilhelmstraße 24.

Großes**Stuttgarter Schuhlager,****10 nur Häfnergasse 10,**
unweit der Webergasse. 257

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison mein Schuhlager auf's Reichhaltigste sortirt ist.

Herren-Stiefel, nur gute Qualität, von 7 Mk. an, **Damen-Stiefel** in Kidleder, Filz und Wichleder von den billigsten bis zu den hochfeinsten, **Schul-Stiefel** für Knaben und Mädchen, mit Knöpfen, Saken und zum Schnüren, gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen. **Größte Auswahl** in Pantoffeln in Leder, Plüsch, Filz u. s. w. 10 Häfnergasse 10.**Saden: 10 Häfnergasse 10,**
unweit der Webergasse.**Wilh. Wacker,**

Stuttgarter Schuhlager.

**Apricosen-, Erdbeeren-, Mirabellen-,
Himbeeren-, Pflaumen- und Frucht-Gelée**empfehlen in neuer Waare zu den billigsten Preisen 10981
Chr. Keiper, Webergasse 34.**Für Damen.**
Filzhüte werden gefärbt und nach den neuesten Modellen façonnirt. 10766**Ernst Unverzagt,**
Modewaaren- und Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11.**Wegen Uebergabe des Geschäftes**
müssen nachstehend bezeichnete Artikel unbedingt schnell und vollständig ausverkauft werden.Ich offerire daher zu **spottbilligen Preisen**
Tricot = Kinder = Kleider
für das Alter bis zu 12 Jahren,**Kinder-Tricot-Cailen**
in nur besten Qualitäten von 1 1/2 Mk. an,
weiße, gehäkelte Kinder-Kleider,
Kinder-Mützen und Capuzen
in gehäkelt und gestrickt 281**!!spottbillig!!****W. Thomas,**

23 Webergasse 23.

Fenster-Gallerien

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

P. Piroth,Bergolderei, Spiegel- u. Bilderrahmen-Geschäft,
13 Marktstraße 13, II. 10571**Umzäunungen** fertigt billig an 10044
L. Debus, Hellmündstraße 43.

Sachmännische Urtheile.

Nach stattgehabter Prüfung schreibt der Verein gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln und Verbrauchsgegenständen wörtlich:
„Die eingefandte Probe von **Reichardt's Sicherheitsöl**“ ist mit dem vorschriftsmäßig benutzten **Abel'schen Testapparat** auf den Entflammungspunkt geprüft worden.

Bei dieser Untersuchung konnte das Öl indessen (auch bei einer über 55° C. hinausgehenden Temperatur des Wasserbades) nicht zur Entflammung gebracht werden, weil dessen Entflammungspunkt **höher liegt**, als der Abel'sche Testapparat anzuzeigen vermag. In einer offenen Schale auf dem Wasserbade mit eingesenktem Thermometer (bei 750 Mm. Barometerstand) geprüft, wurde der Entflammungspunkt im Mittel zweier übereinstimmender Versuche bei **60,5° C.** gefunden.
gez. Dr. Ph. Fresenius. Dr. Heinrich.

Ähnlich berichteten die Vorsteher der amtl. Untersuchungsstellen, Herren **Dr. Egger** in Mainz und **Dr. Schmitt** in Wiesbaden. Berücksichtigt man, daß gewöhnl. raffin. amerik. Petrol schon bei 21° C. entflammbar ist und alle anderen als vorzüglich und nicht explodirend angepriesenen Leuchtöle nur einen Entflammungspunkt von 30—40° C. aufweisen, so ergibt sich die Superiorität von

Sicherheitsöl



vor allen Oelen ähnlicher Art. Diesem Umstand ist es auch in erster Linie zuzuschreiben, daß dasselbe sich in kurzer Zeit allerorts eingebürgert hat, daß Behörden, Gemeinden, industrielle Werke und das consumirende Publikum dasselbe verwenden. **Kein** anderes Leuchtöl bietet die große Sicherheit gegen Explosion, **kein** anderes Leuchtöl brennt so hell, so sparsam, so geruchlos, **kein** anderes Leuchtöl ist im Verhältnis seiner Ausgiebigkeit so billig im Preise.

Unser „Sicherheitsöl“, aus bestem amerikanischem Rohpetrol hergestellt, liefert auf jeder Lampe und zu jedem Dochte ein ausgezeichnetes Licht, brennt bedeutend sparsamer als gewöhnliches Petroleum und ist deshalb bei Massenconsum selbst jedem anderen Öl vorzuziehen. Seine **crystallhelle** Farbe und vollständig geruchloses Brennen sowie vollständige Gefahrlosigkeit gestatten die Verwendung in jedem Raum. Letztere Eigenschaft ist besonders wichtig in Arbeits- und Wohnräumen, in der Kinderstube, sowie in Fabriken.

Die Marke „Sicherheitsöl“ ist gesetzlich geschützt, man verlange jedoch, um sicher vor Täuschungen bewahrt zu bleiben, ausdrücklich „Reichardt's Sicherheitsöl“ und achte auf die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Niederlagen an fast allen größeren Plätzen.

Wo solche sich noch nicht befinden, sind wir zu deren Errichtung gerne bereit.

Georg Reichardt & Co. in Mainz.

Giroconto bei der Reichs-Bank.

Telegr.-Adresse: Reichardt, Markt.

Verkaufsstellen in

- Wiesbaden: **A. Schirg**, Hoflieferant, Schillerplatz.
- „ **F. Strasburger**, Kirchgasse 12.
- „ **J. Rupp**, Goldgasse 2.
- „ **Franz Blank**, Bahnhofstraße.
- „ **C. W. Bender**, Stiftstraße.
- „ **Georg Mades**, Rheinstraße 36.
- „ **Franz Klitz**, Ecke der Röder- u. Lannusstr.
- „ **P. Hendrich**, Dambachthal.
- „ **W. Braun**, Moritzstraße.
- „ **Ph. Nagel**, Neugasse 7.

- Wiesbaden: **Jean Haub**, Mühlgasse.
- „ **Aug. Korthauer**, Nerostraße 26.
- „ **Chr. Keiper**, Webergasse 34.
- „ **Adolf Wirth**, Rheinstraße, Ecke d. Kirchgasse.
- „ **C. Brodt**, Albrechtstraße 17a.
- Biebrich: **Frz. Allendorf Wwe.**
- „ **Frz. Schneiderhöhn.**
- „ **R. Schaefer.**
- „ **H. Steinhauer.**
- Bad Schwalbach: **Aug. Bestler.** 12493

! Krauthobel!

Zur jetzigen Einschnidezeit empfehle ich mein großes Lager in **Krauthobeln, Gemüse- und Rüben-Hobeln** (Tyroler Façon) in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen. 11129

G. Eberhardt, Messerschmied,
Langgasse 27.

Marmorpolitur à Flacon Mk. 1.50 zu haben bei **A. H. Klomann**, Feldstraße 9, Wiesbaden. Bestell. können per Postl. gemacht werden. Fr. Zuf.

Quitten sind zu haben à Pfund 20 Pfg. Näheres im „Hotel Einhorn“.

Kohleneimer und -Füller, Kohlenlöffel, Stocheisen, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigt 10459
M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Aechter Linoleum-Fussbodenlack

trocknet trotz **feuchter** oder **kühler** Witterung binnen **2—3 Stunden** steinhart, ohne im geringsten auch nur nachzukleben und übertrifft dabei bezüglich der Haltbarkeit jede andere Fussbodenfarbe.

Preis 1/2 Kilo 75 Pfennig.

Haupt-Depot: **Wilh. Heinr. Birk**,
Drogen und Farbenhandlung,

10918 Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

Frau Leonie.

Novelle von Lu Terros.

(4. Forts.)

"Gott? Ah, ja, Gott!" rief Leonie, die wieder auf einen Stuhl erschöpft niedergesunken war. "Sagte ich nicht, es gäbe keinen Gott? O doch, es gibt einen Gott, einen zürnenden, rächenden Gott, der Vergeltung findet für die Sünde jenes Mannes dort. Ja, seht ihn nur an; dort steht er, der mein Herz verachtet hat, weil es ihn liebte! Liebt? Vorüber, vorüber! Höre Eberhard, hier mit meinem todtten Kinde im Arm schwöre ich Dir, das vergesse ich Dir nicht, daß Du in dieser Stunde bei jenem Weibe warst. Nie, nie, und sei es in meiner Todesstunde, das vergebe ich Dir nicht!"

Und dann war sie am Ende mit ihrer Kraft, ohne Laut oder Klagen sank sie in die Kniee, eine tiefe Ohnmacht umfing wohlthuend ihre Sinne.

VII.

"Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden." Der alte Pastor hatte es gesprochen am Sarge von Hans Selsberg; das traurige Wort hatte Leonie's starren Augen die ersten Thränen entlockt. Trostlos leer und blei erschien ihren suchenden Blicken das ganze Heim, indem mit dem kleinen ruhigen Schläfer der Sonnenschein zu Grabe getragen war.

In den stillen Räumen hallten Eberhard's Schritte laut, und doch sprang Leonie nicht auf, wie sie es in den vergangenen drei Tagen gethan, wenn ihr Mann ihre Nähe suchte. Heute kam er von ihres Glückes Grab, das er selbst gegraben; mit denselben Händen, die Elida geliebt, hatte er die Erde auf seines Liebblings Sarg geworfen, dieselben Augen, die in Elida's Schönheit geschwelgt, hatten Thränen um Hans geweint. O, wie sie ihn haßte, diesen Thoren, der, nach gleichendem Schein haschend, ihr Alles nahm.

Leonie hielt fest an ihrem Glauben, daß Gott mit dem Tode des Kindes Eberhard's Schuld gerächt habe, und ihr einziger Gebanke war, nur fort aus diesem Hause zu kommen, auf dem der Fluch Gottes ruhte. Sie wollte nicht ein zweites unschuldiges Geschöpf opfern, sie wollte fliehen, weit, weit, um nie wieder diesem herzlosen Manne zu begegnen. Ihr krankhafter Wahn ging so weit, daß sie Eberhard nicht einmal eine Unterredung gönnte, von der sich der Arme so viel Gutes versprach.

Als er ihr nun bei seinem Eintritt so plötzlich gegenüber stand, schrak er zurück vor der furchtbaren Verzweiflung, die aus diesen tief in ihren Höhlen liegenden Augen strahlte. Doch faßte er sich schnell, und mit wenigen Schritten stand er nahe vor Leonie, die sich mit einer abwehrenden Bewegung vom Sessel erhob.

"Ich stehe Dich an," rief er in bangem Ton, "höre mich, ich werde Dich nicht verdammen; ich bin nicht so schuldig, wie Du meinst. Laß mich Dir sagen, daß —"

"Du kannst nichts sagen, was ich nicht weiß!" fiel Leonie ihm heftig in's Wort. "Bringe mir meinen Hans lebend zurück, und Alles ist vergeben."

"Leonie, Du weißt, Dein Verlangen ist unmöglich, die Tathen stehen nicht auf."

"Die Todten nicht, aber die Lebenden, um gegen Dich zu zeugen, Eberhard. Ich kann nicht mit Dir unter einem Dache leben, mit Dir, dem Gottverlassenen; ich muß fort, und Du wirst nie erfahren, wohin ich mich wende. Todt will ich für Dich sein, wie Hans es ist, leben für Dich nur dann, wenn ich Dich an Deine Schuld mahnen soll. Glaube nicht, daß Du Vergessen finden kannst, zwischen Dich und jenes Weib tritt der Schatten Deines unschuldigen Kindes."

"Leonie, ich schwöre Dir —"

"Schwöre nicht, der Schwur eines Meineidigen hat keinen Werth. Hast Du mir nicht auch die Treue halten wollen? Wie hast Du Deinen Schwur gehalten? Vergessen, verweht, wie ein

Blatt im Winde! Du findest mich grausam? Ja, grausam kann ein beleidigtes Weib sein, das haßt, wo es einst geliebt."

Eberhard war wie zerschmettert auf einen Stuhl gesunken, Thränen netzten seine vor das Gesicht gepressten Hände, seine Schuld verlangte eine schwere Buße, schwerer, als er sie tragen zu können glaubte. Als er aufsaß, war er allein, Leonie hatte lautlos das Zimmer verlassen. Seine furchtbare Erregung wollte im Gebet Ruhe suchen, doch sein Mund suchte vergeblich nach Worten, die ihn einst seine Mutter gelehrt, der Strom der Weltfreuden hatte sie gewaschen, nichts mehr war von ihnen in seinem Herzen. Der geängstigte Mann schrie laut auf in seinem Schmerz, stammelnd rief er zu seinem Gott um Hülfe, aber seinem reinigen Gemüthe kam kein Frieden. Lange lag er auf den Knien, er wußte nicht, wie lange, endlich raffte er sich auf, noch einmal wollte er Leonie bitten, daß sie ihn anhöre. Sein fieberndes Hirn gönnte ihm keine Ruhe, jetzt gleich sollte Leonie ihn hören, sie mußte, und wenn er sie mit Gewalt dazu zwingen sollte. Doch er fand sie nicht, fort, fort war sie, vielleicht auf ewig von ihm gegangen — war das der Erfolg seines Betens? O, Eberhard fühlte sich so trostlos unglücklich und einsam — wo blieben seine Freunde? Im Glück hatten sie ihn so oft aufgesucht, jetzt, im Unglück, fand keiner den Weg zu ihm!

Er bedachte nicht, daß die einfachste Rücksicht ihr Fernbleiben gebot, bedachte nicht, daß keiner außer Bruno wissen könne, wie verlassen er sich fühlte. Bruno! ja, zu ihm wollte er gehen, dann war er doch nicht länger allein mit seinen Selbstanklagen, allein mit seiner Verzweiflung. Die Wohnung Walden's lag im Dunkeln, kein freundlicher Lichtstrahl bot dem späten Gast einen Willkommenruß, nach dem ihn so sehr verlangte. Der Diener führte Eberhard in's Wohnzimmer, wo ein verblühendes Feuer im Kamin glimmte, einen flackernden Schein auf die nächstliegenden Gegenstände werfend. Bruno war nicht daheim, er mußte aber jeden Augenblick zurückkommen, und Eberhard wollte ja gern warten, wenn ihm nur dann ein freundliches Wort gesagt würde. Erschöpft warf er sich in einen vor den Kamin gerückten Fauteuil, und fast unbewußt blickte er sich nach einem Scheit Holz, der bald die Flammen wieder hell auslodern ließ; sie leckten höher und höher, bis nur eine Feuergarbe blieb. So war auch Eberhard's Leidenschaft für Elida aufgelost, zu einer Alles verzehrenden Flamme angewachsen, erstickte sie sein besseres Selbst. Er mußte den Blick wegwenden, ihn ekelte des Feuerspiels, und doch blieb sein Auge wieder haften an den hellen Streifen, die der irrende Feuerschein in den Teppich zeichnete. Er huschte auch über einen am Boden liegenden Gegenstand, der sich plastisch abhob vom hellen Grunde des Teppichs; mechanisch blickte sich Eberhard danach, es war ein schwarzer Damenhandschuh. Wie eine glühende Kohle lag ihm das zierliche Ding in der Hand — wie kam Leonie's Eigenthum hierher?

Ihr mußte er gehören, er dachte gar nicht daran, wie haltlos seine Annahme war, die ihm einzig sein fieberndes Hirn dictirte. Leonie in der Wohnung Bruno's, und nun Beide fort, was ging hier vor? Er sah gedankenlos dem Spiel der Flammen zu, und seine Frau suchte vielleicht in der Ferne ein neues Glück?

Ein häßliches Lachen tönte ihm in die Ohren, erschrocken sah er sich um, aber nur, um zu bemerken, daß es von seinen eigenen Lippen kam. Eine furchtbare Angst erfaßte ihn, er kauerte sich still in seinen Stuhl, horchend auf jedes Geräusch, das ihn nervös zusammenschrecken ließ. Da — war das ein Gespenst? Leise, leise trat es auf ihn zu, wie Eis legte es sich auf seine Brust, wie Feuer auf seine hämmernde Schläfe. Und wieder kroch ein Ungeheures an ihn heran mit glühenden Augen und heißem Athem, näher und näher wogte es, mit schwarzen Fittigen es slog auf ihn zu und legte sich auf seine Brust wie Centnerlast. — Und ein Säusen und Brausen ging um ihn her, ein

Bogen und Drängen wie von unzähligen Schatten, und Alle grinsten ihn an. In rasendem Tanze umsprangen sie ihn, den geängsteten Mann, dessen trockener Kehle sich kein Laut entrang. In wahnsinniger Erregung wollte er sich erheben, doch wie mit unsichtbaren Banden hielt es ihn fest. Er schloß die Augen, was half es? Nur noch schneller umtoste ihn der wilde Reigen, von dessen Wirbeln der Boden zu wanken schien.

Als Bruno von seinem Ausgange zurückkehrte, fand er seinen Freund ohnmächtig im Stuhl lehnen; in der fest zusammengekrampften Hand hielt er einen schwarzen Damenhandschuh, die Rechte stützte das müde zurückgesunkene Haupt.

Bruno prallte erschrocken zurück, als das Lampenlicht den Bewußtlosen voll beleuchtete, auf seinem Haar lag es wie ein Reif — Eberhard war in einer Stunde grau geworden.

VIII.

Leonie's bittere Worte waren der Abschied gewesen von Eberhard, sie wußte noch nicht, wohin sich wenden, aber nur fort, weit fort, nur nicht länger bei ihrem Gatten verweilen! Nichts von all ihrem kostbaren Eigenthum hatte sie an sich genommen, sie dachte gar nicht daran, ihr einziger Gedanke war, diesem Hause zu entfliehen.

Mechanisch hatte sie den Mantel um ihre Schultern gelegt, einen schwarzen Spitzenhawl um's Haupt geschlungen und nach den Handschuhen gegriffen. Nun stand sie draußen, umtoßt vom Novemberturm, der ihr kalte Regentropfen in's Gesicht trieb. Ihr Fuß kam in's Gleiten auf dem schlüpfrigen Wege, aber sie wandte sich nicht, um unter das schützende Dach zurückzukehren. Die flackernden Gasflammen warfen nur einen matten Lichtschein auf die Straße, die sie rasch vorwärts eilte, so rasch, daß sie nicht Acht gab auf ihre wankenden Kniee, bis ihre Füße sie nicht mehr trugen und sie halb bewußtlos zusammenbrach auf einer in ein Haus führenden Steintreppe. Müde sank ihr Haupt zurück an die kalte Steinwand, und gedankenlos starrte sie in das Licht einer Laterne, sie wandte auch nicht den Kopf, als hinter ihr eine Thür rasch geöffnet wurde.

Ein hastiger Mannerschritt wollte an ihr vorüber eilen, als plötzlich ein erschrockener Ruf ihn hemmte. Bruno v. Walden stand vor Leonie, die ihn ansah wie aus einem schweren Traum erwachend.

„Um Gottes Willen, gnädige Frau, Sie hier vor meiner Thür? Was ist geschehen?“

„Geschehen? Nichts, Bruno; bin ich vor Ihrer Thür? Ach, mich trugen meine Füße nicht mehr, ich weiß kaum, wie ich hierher gekommen bin.“

Mit stütgender Hand richtete Walden die erschöpfte Frau auf und führte sie in's Haus, was sie ruhig geschehen ließ. Die Wärme des Zimmers that ihr wohl, und das Glas mit dem schnell zubereiteten Trank, den Bruno ihr reichte, leerte sie gierig bis auf den letzten Tropfen. Als er sah, daß das arme Weib allmählich wieder zum Bewußtsein zurückkehrte, fragte er sie in tiefem Mitleid, ob er ihr mit irgend etwas dienen könne.

„Ich wollte nicht zu Ihnen,“ antwortete sie leise, „unbewußt bin ich bis vor Ihr Haus gekommen, aber es ist gut so. Wissen Sie es noch, Bruno? Sie sagten mir vor einigen Tagen, Sie wollten mir im Unglück beistehen.“

„O gewiß, gnädige Frau, was in meiner Macht steht, soll geschehen, befehlen Sie ganz über mich.“

„Befehlen? Ach, zu befehlen habe ich Nichts, nur zu bitten. Zwischen gestern und heute liegt für mich eine gähnende Kluft, über die keine Brücke zurückführt, gestern lebte ich noch mit ihm unter einem Dache, heute bin ich fortgegangen, um nie wieder zurückzukehren.“

„Armes Weib, was hat das Unglück aus Ihnen gemacht! Und Sie wollen Eberhard für immer verlassen? Auch Ihre Liebe kann ihm nicht verzeihen?“

„Meine Liebe ist todt, Bruno, Hans hat sie mit sich in's Grab genommen, lassen Sie das, Nichts mehr weckt sie! Aber ich muß mein trauriges Leben weiter tragen, und doch weiß ich nicht, wohin mein müdes Haupt betten. Rathen Sie mir nun, wohin ich gehen kann, es wird ja doch noch mitleidige Herzen geben, die einer Unglücklichen Obdach gewähren. Ach, mein Freund, noch nie habe ich meine Mutter so schmerzlich entbehrt, wie heute,

könnte ich mich ausweinen an ihrem treuen Herzen, das würde mich trösten.“

Leise Thränen rannen über Leonie's Wangen, doch sie hob nicht die Hand, um sie zu trocknen, den müden Kopf in den Stuhl zurückgelehnt, die Hände im Schoß gefaltet, saß sie ruhig da. Ihre Augen waren weit geöffnet, aber sie schien Nichts wahrzunehmen von ihrer Umgebung, seltsam leer und starr war ihr Blick.

„Als meine Mutter noch lebte, da war ich ein glückliches, frohes Kind, sie küßte und liebte mich, wenn ich ermattet vom wilden Spiele in ihre Arme flüchtete, ach, was ist ein Kind, wenn das Mutterauge nicht über ihm wacht! Und sehen Sie, deshalb muß ja auch ich leben, nur noch eine kurze Spanne Zeit, und ein liebesbedürftiges Wesen wird wieder mein eigen sein. Unser Kind! Großer Gott, es ist ja schon vaterlos, ich kann's nicht! Gestern noch dachte ich: ein Sprung in's Wasser, und Alles ist vorbei. Ein Teich spiegelte mein eigen Bild zurück, weit draußen im Wald, wo selten eines Menschen Fuß seinen Weg sucht. Ich stand und sah in den grundlosen Spiegel, wie er mein Bild hin und her zerrte. Da plötzlich war es nicht mehr mein eigen Antlitz, Hans sah mich an mit seinen bittenden Kinderaugen, und wie abwehrend hob er seine kleine bleiche Hand und winkte mir zurück. Ich sah ihm lange zu, aber dann hatte ich vergessen, was ich am Teich gewollt, und ging zurück in mein Heim, wo gestern noch seine todte Hülle gebettet lag. Es war ja nur sein Leib, seine Seele hatte mich zurückgewiesen auf den Weg des Lebens.“

„Ich beschwöre Sie, Leonie, quälen Sie sich nicht mit diesen traurigen Erinnerungen, denken Sie an die Zukunft,“ bat Bruno sie innig. „Die Nacht sinkt immer mehr herab, und Sie wissen nicht wohin, ach, kehren Sie doch zurück zu Eberhard, gewiß, es wird es Ihnen danken.“

„Sprechen Sie nicht von ihm, Bruno, ich kann nicht anders, ich muß fort! Wie von Furien gejagt, bin ich aus seiner Nähe geflohen, und nun sollte ich freiwillig zurückkehren? Nein, das ist unmöglich.“

„Wenn es denn keine Rückkehr für Sie gibt,“ sagte Bruno nach einiger Zeit des Nachsinns, „haben Sie nicht daran gedacht, in das Haus zurückzukehren, in dem Sie Ihre Mädchenzeit verleben haben? Herr Pastor Behrendt hat Vaterstelle an Ihnen vertreten und —“

„O gewiß, Bruno, Sie haben Recht, daß ich nicht selbst schon daran gedacht habe, begreife ich kaum. Aber ehe Sie mich dorthin bringen, versprechen — nein, schwören Sie mir, ihn Nichts wissen zu lassen. Er würde mich quälen mit seinen Bitten um Vergebung, denn er bereut jetzt, und ich kann ihm doch nicht verzeihen. Schwören Sie, Bruno!“

„Auf mein Manneswort, Eberhard soll Nichts durch mich erfahren, aber wird er es nicht von Andern hören?“

„Das Häuschen liegt weit draußen versteckt im Grünen, es wird mich dort nicht suchen, und fände er mich dennoch, die Welt ist ja so groß, dann muß ich weiter wandern. Aber wir wollen dann auch fort —“

„Mein Diener soll sofort einen Wagen holen, gnädige Frau!“ Leonie war einen Augenblick allein, eine plötzliche Umwälzung erfaßte sie; mit raschen Schritten durchmaß sie das Zimmer.

Sie wollte zu ihm gehen, der heute ihrem Hans den letzten Segen gegeben, zu ihm, der sie am Altare Eberhard angetraut hatte.

Im Hause des Pastor Behrendt hatte sie stille, zufriedene Jahre verlebt, nachdem sie elternlos geworden, bis Eberhard gekommen war und ihre ganze Seele im Sturm gewann. Damals Leonie Abschied nahm von dem stillen Hause, um dem fremden Manne zu folgen, da war gar manche Thräne über ihre liebe Gesicht der alten Frau Pastorin geronnen, nun kam sie zurück — wie würde sie aufgenommen werden?

Sie wurde in ihrem Gedankenwege gestört durch Bruno's Eintritt, der ihr die Ankunft des Wagens meldete. Leonie wußte es nicht, daß ein Handschuh von ihrem Schoß herabgeglitten und unbeachtet blieb er am Boden liegen.

Nach einer stundenlangen Fahrt hielt der Wagen vor dem Hause des Pastor Behrendt, der, erstaunt über den späten Gesandten selbst die Hausthür öffnete. Das vom Vorjaal hell in's Innere fallende Licht beleuchtete das weiße Haar und das freundliche Gesicht des würdigen Herrn, der Leonie mit freundlichen Worten willkommen hieß.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 233.

Samstag, den 5. October

1889.

heute Abend 6 Uhr: 14077 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

(Die Verpachtung von Grundstücken betreffend.)

Mittwoch, den 9. October d. J., sollen die folgenden, am 11. November und 31. December d. J. leihfällig werdenden städtischen Grundstücke an Ort und Stelle auf die Dauer von 6 Jahren anderweit verpachtet werden:

- 1) Acker vor der Walkmühle, zw. Gebrüder Esch und dem Stadtwalde, mit 24 Ar 20,50 Qu.-M. Flächeninhalt;
- 2) Acker im Distrikt „Kaltenberg“ 2r Gewann (oberhalb der Eschstraße), zw. Johann Peter Seiler und einem Wege, mit 27 Ar 44,50 Qu.-M. Flächeninhalt;
- 3) Acker daselbst 1r Gew., zw. Johann Heinrich Jacob, Wwe., und dem Weiherweg, mit 33 Ar 56,25 Qu.-M. Flächeninhalt;
- 4) Acker daselbst 3r Gew., zw. Phil. Wegandt, Erben, Phil. Jacob Balder, Wwe., und dem Promenadenweg, mit 27 Ar 23,50 Qu.-M. Flächeninhalt;
- 5) Acker im Distrikt „Königtuhl“ 4r Gew., zw. Karl Schramm, Wwe., und Emil Hees, mit 66 Ar 19,75 Qu.-M. Flächeninhalt;
- 6) Acker im Distrikt „Schwarzenberg“ 3r Gew., zw. Fritz Rüder und Heinrich Christmann, mit 23 Ar 63,50 Qu.-M. Flächeninhalt.

Auf den Grundstücken pos. 2, 3 und 4 befinden sich mehrere und auf dem Grundstücke pos. 5 48 Obstbäume. Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr vor der Walkmühle.

Wiesbaden, den 3. October 1889.

Die Bürgermeisterei.

Jagdrecht.

Die Besitzer von Aekern und Wiesen in Wiesbadener Gemarkung werden hiermit eingeladen, ihre Jagdrecht-Authente aus den Jahren 1887 bis 1890 bei mir in Empfang zu nehmen.

Maurer, Stadtrechner.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 30. September 1889 sind im hiesigen Curhause folgende Gegenstände gefunden und bis heute nicht zurückgefordert worden: 1 Sonnenschirm, 1 Fächer, 1 Armband, 2 Halsstücker, 1 Ring, 1 Brille, 3 Paar Handschuhe, 4 Taschentücher, 1 Cigarrenschale, 1 Regenschirm. Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigenthümern gegen Quittung an der Tageskasse des Curhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 2. October 1889.

Der Cur-Director:
F. Gehl.

Bullenverkauf.

Mittwoch, den 9. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause hier ein sehr gut gewachsener, zur Nachzucht untauglich gewordener, noch junger Gemeindegewandebulle öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1889.

Der Bürgermeister:
Siegfried.

Restauration „Bavaria“, 10270

Friedrichstraße 31.

Empfehle einen reservirten, mittelgroßen Saal zur Abhaltung von Versammlungen, Festlichkeiten etc. bei guter, preiswürdiger Bedienung.

Perez-Moreyra.

Malzkorn von schöner heller Farbe zu verkaufen. 11282

Brauerei „Walkmühle“.

Kathol. Gesellen- und Lehrlings-Verein.

Montag, den 7. October, Abends 8 1/2 Uhr, findet für die Gesellen und Dienstag, den 8. October, Abends 8 1/2 Uhr, für die Lehrlinge

General-Versammlung

im Vereins-hause statt.

Tagesordnung: Die Feier des 14. Stiftungsfestes am 13. October.

Allseitiges Erscheinen ist erfordert.

217

Der Vorstand.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorräthig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- & Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 14164

Tapeten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolph Wild,

16 Gr. Burgstraße 16.

Große Anzahl Restparthien zu reduzirten Preisen. 10426

Tapeten.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Reste für einzelne Zimmer zu zurückgesetzten Preisen. 11115

J. & F. Suth,
Friedrichstraße 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen in dem Hause Albrechtstraße 19a eine

Brod- und Feinbäckerei

errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets gute und frische Waare zu liefern. Reelle Bedienung wird zugesichert. 11201

Hochachtungsvoll

Georg Schmitt,
Bäckermeister.

Gruis'sches Augenwasser!



Schutz-Marke
Vergründet im Jahr 1785

bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augen-Krankheiten, Augen-Entzündungen und schwache Augen. Dasselbe ist **kein Geheimmittel**, sein Verkauf ist auf Antrag von dem kgl. württ. Medizinal-Kollegium stets gestattet worden. Ist mit Gebrauchsanweisung **zu haben in den Apotheken**. Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke gesiegelt. Um des wirklichen Heilerfolges versichert zu sein, verlange man beim Ankauf ausdrücklich: „**Gruis'sches Augenwasser**, das Glas zu **70 Pfennige**“. An Plätzen, wo solches nicht zu kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten Verfertiger. Prospekte mit vielen Anerkennungsschreiben versendet auf Wunsch gratis und franko

Jac. Friedr. Gruis, Augenwasser-Fabrikant
in Heilbronn am Neckar.

Außer den bestehenden vielen Depôts werden weitere in **Apotheken** unter coulanten Bedingungen gern gemacht.

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.
Preisgekrönter

KAISER - SEKT

Marke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufsstellen: Carl Brodt, Albrechtstrasse; C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. Frick, Oranienstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; Wilh. Jumeau, Conditorei, Kirchgasse; F. Klitz, Taunusstrasse; C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8, sowie Saalgasse, Ecke der Webergasse; F. A. Müller, Adelhaidstrasse; Chr. Ritzel, Wwe., Kleine Burgstrasse; J. Schaab, Grabenstrasse 3 und Ecke Bleich- und Hellmundstrasse; Th. Spohner, Langgasse; Adolf Walther, Philippsbergstrasse; Rudolph Schäfer in Biebrich.

Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. an unsern Vertreter Herrn **Adolf Klingsohr**, Saalgasse 5, I.

Man beachte wohl das Wort **Flaschengährung**, wenn man **Sekt** kaufen will.

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der echten Sekt mittels franz. Flaschengährung füllt, als (F. a. 132/S) 850

die **Sektkellerei von Bachem & Fanter**
in Hochheim a. Main.

Frankfurter Würstchen,

Ia Qualität, empfiehlt von jetzt an täglich frisch 11284
Jean Weidmann, Michelsberg 18.

Ganzes Schmalz per Pfd. 70 Pfg. empfiehlt 10062
L. Behrens, Langgasse 5.

Feinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen
empfehl in frischer Waare 10049
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Nechten Medicinal-Leberthran,
im Anbruch und in Flaschen, 11279
empfehl die **Droguerie A. Cratz**, Langgasse 29.

Bestellungen auf die so beliebten **„Rio Frio“**,
Kartoffeln
feinste Pellkartoffeln, sowie andere feinste Speisekartoffeln werden entgegenommen und bestens besorgt. 11117
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Für den Winterbedarf empfehle verschiedene Sorten **feine Speisekartoffeln.** 11152
H. Kimmel, Adelhaidstraße 71.

An einem billigen, aber kräftigen **Mittags- und Abendtisch** können noch zwei junge Leute theilnehmen. Näheres Steingasse 3, I rechts. 10878

Frau Paasch, Wwe.,

Ellenbogengasse 10,

beehrt sich ihren Gönnern, Freunden, sowie der verehrten Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß sie von der **Feinbäckerei** des Herrn **August Boss** hier eine **Niederlage**

in dem Hause **Ellenbogengasse 10** übernommen, und sich zur Lieferung von **feinen Backwaaren**, wie **Brot** und **Brod** bestens empfohlen.

Mit Hochachtung
Frau Paasch, Wwe., 10 Ellenbogengasse 10.

Frisch gefangene
Krammetsvögel

empfehl billigt

Joh. Geyer, Hoflieferant,
Fernsprechstelle 47. **3 Marktplat 3.** 11199

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Rehziemer gehackt), 9 1/2 Pfd. franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 850
W. Foelders in Emden.

Ia Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.
empfehl **Carl Schramm**, Friedrichstraße 45. 10100

Damen find. in f. Fam. vorz. **Mittagstisch.** Näh. Exp. 10101

Alteft.

Schloß Nordack a./Lumda (Hess.),
den 8. August 1885.

Euer Wohlgeboren bitte ich, mir von Ihrem Augenwasser sechs Fläschchen zu schicken; ich bekam vergangenes Jahr durch Herrn von Grolmann von Ihrem Augenwasser und ersah einen großen Erfolg, ich leide an einem Augentrampf, welcher sehr besser wurde.

Hochachtungsvoll

Baronin Bertha Rom v. Holzhausen,
Schloß Nordack bei Alledorf a./L.

(H. 7970) 322

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saureren Rahm 30 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt, **Faubrunnenstraße 7**, Eingang durch die Thorfahrt. 6061

Verkäufe

Eine Schlosserei mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die Exped. d. Bl. 7303

Ein **prachtvolles Original-Gemälde**, als Salonstück passend, ist billig abzugeben **Nicolasstraße 9**, Part. 11275

Zwei **Original-Gemälde** von Fritz Beinke, Düsseldorf, sind zum halben Preis abzugeben. 11276

Leppel & Müller, Kirchgasse.

Für Gastwirthe oder Vereine.

Flügel, gebraucht, für 150 Mark zu verkaufen **Göthestraße 30**, Parterre.

1/2 Geige mit Kästen

zu verkaufen oder gegen 1/2 Geige zu vertauschen gesucht. Offerten unter **X. R.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11031

Electric-Maschine zum Selbstgebrauch, wie neu!

komplet, mit Anleitung, sowie ein großer, schöner, nußb. **Auszieh-Apparat** billig zu verkaufen bei Frau **Kuhl**, **Taunusstraße 47**.

Eine Garnitur **Polstermöbel**, 1 Sopha, 4 Sessel (Bezug Velour frisée), neu, zu verkaufen bei 11139

Pet. Weis, Tapezireur, Moritzstraße 6.

Musverkauf sämtlicher **Kasten- und Polstermöbel, Betten, Spiegel** etc. wegen Umzug **Friedrichstraße 25**, Parterre, Seitenbau, gegenüber dem „Casino“. 379

Zwei nußb. **Bettstellen** mit hohen Häupten, Sprungrahmen, Matratzen, Kopfkissen (neu), 1 Sopha, 1 **Fauteuil**, 1 **Chaise-longue**, grüner Plüschbezug (gebraucht), 1 einzelner Sessel und ein schöner **Sophaspiegel** (neu) billig zu verkaufen bei 10718

Pet. Weis, Moritzstraße 6.

Emserstraße 2, 2 St. links, sind **Möbel a tout prix** sofort zu verl. von 3-5 Uhr Nachm.: 4 **Portièren**, **Tüllgardinen** (neu), **Nachttisch**, **Sopha**, **Küchensch. (Marmorpl.)**, **Gas- u. Kerzen-Apparat**, **gr. Brühfeltepp.**, **Mädchenbett**, **Bilder**, **Glas- u. Crystallfächer** etc.

Kleider- und Küchenschränke, **Bettstellen**, **Nachttische** etc. zu verkaufen **Hochstraße 27** bei **Schreiner Thurn**. 8175

Ein **gutes Bett** zu verkaufen. Näh. **Balkmühlstraße 10**, **Gartenhaus Frontspitze**.

Neue **Betten** schon von 45 M. an und **Kanape's**, auch gegen **pünktliche Ratenzahlung** zu haben bei 8197

A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.

Matraken, neue, 3-theilig, mit Keil 15 Mark **Schachtstr. 9a**, n. d. **Schwalbacherstr.**

Wirtschaftstische und **-Stühle**, eine größere Anzahl, sowie ein **Billard** mit Zubehör billig zu verkaufen **Höderstraße 3**, **Zum Vater Jahn**. 11137

Laden-Einrichtung,

erhalten, billig zu verkaufen. Näh. **Nömerberg 6**. 10991

Eine gute **Ladentheke** mit 10 großen und 2 kleinen Schubladen nebst 2 **Gefäßen** ist zu verkaufen **Grabenstr. 26**, 2. St. 11033

Fünf Oelkannen, ladirt, mit Aufschrift und **Krahnen**, für **Kolonialwaaren-Geschäfte** passend, habe billig abzugeben. **Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3**. 10899

Eine **gebr. Pumpe** billig zu verkaufen **Webergasse 45**. 10136

Ein guter, transp. **Guss-Ofen**, passend für kleine Restauration, billig zu verkaufen **Nerostraße 3**, 1. Stiege. 11237

Nömerberg 6, Parterre, ein **Plattofen** und ein leichtes **Drückkarruchen** billig zu verkaufen. 11199

Neue Ofen und Ofenrohr billig zu verkaufen **Hochstraße 24**.

Eine größere **Partie Flaschen**, für **Bierhändler** brauchbar, ist billig abzugeben. Näh. Exped. 11104

Alte Baumaterialien,

als: **Thüren, Fenster, Treppen, Bau- und Brennholz** zu verkaufen. Näh. **Schulberg 19**. 10985

Wegen **Umbau** des **Wintergartens** **Frankfurterstraße 34** ist eine Anzahl gut erhaltener **Palmen** und sonstiger **Decorationspflanzen** billig zu verkaufen. 10507

Hühner zum Schlachten zu verkaufen

Ein **junger, wachsender Seidenpinscher** billig zu verkaufen. Näh. **Hochstraße 24**.

Ein gut dressirter, schwarzer **Jagdhund** (männlich) zu verkaufen. Näh. bei **Ph. Heinrich Deul** in **Nordenstadt**, **Rassauerweg 111**. 10847

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine **franz. Bonne** (evang.), 1 **fein bgl. Köchin** in's Ausland, 3 **fein bgl. Köchinnen**, **Alleinmädchen**, 2 **jüngere Diener**, 1 **Hotel-Zimmermädchen**, 1 **Küchenmädchen** und 1 **Hotel-Hausbursche** durch **Bureau „Germania“**, **Häfnergasse 5**.

Als **Cassirerin** wird in ein hiesiges großes Geschäft ein durchaus solides, gebildetes **Fräulein** aus achtbarer Familie gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit genauer Angabe der **Familienverhältnisse** und **jetztiger Tätigkeit** wolle man unter der **Aufschrift „Cassirerin“** in der **Exped. d. Bl.** abgeben. 11294

Geübte Kleidermacherinnen für dauernde Zeit gesucht. Näh. Exped. 11286

Geübte Arbeiterin sucht sofort **A. Maurer, Rengasse 4, II.**

Eine **perfecte Tailleurarbeiterin** wird gesucht **Webergasse 48**. 9499

Nähmädchen gesucht **Mauergasse 19**, 2 Tr.

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung ges. Näh. Exped. 11206

Lehrmädchen für gründliches **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gesucht **Kirchhofgasse 7**.

Für eine **Kapselabrik** werden **geübte Walzerinnen**

für **Kopf- und Seitenprägung** gesucht. Nur ganz tüchtige Arbeiterinnen werden berücksichtigt und können solche wöchentlich 12 bis 15 Mark und mehr verdienen bei bestimmt dauernder Beschäftigung. Offerten unter **R. 7648** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 298/9) 351

Ein **Monatmädchen** für den ganzen Tag gesucht **Hellmündstraße 27**, Parterre.

Ein **braves Monatmädchen** gesucht. Näh. Exped. 11289

Ein **zuverlässiges, unabhängiges Monatmädchen** gesucht **Kirchgasse 2a**, III.

Ein **unabhängiges Monatmädchen** gesucht **Moritzstraße 4**, II.

Ein **Monatmädchen** wird für einige Stunden des Tages gesucht **Nichelsberg 18**, **Schürzenfabrik**.

Wachmädchen gesucht **Helenenstraße 5**.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Näh. **Moritzstraße 21**, 4 St. rechts.

Ein **junges Mädchen** wird **Tags über** zu einem **Kinde** gesucht **Dogheimerstraße 17**, **Seitenbau II r.**

Jemand zum **Befttragen** gefucht Faulbrunnenftraße 10, 10641
Küchen-Haushälterin für Hotel fucht 11327

Ritter's Bureau, Taunusftraße 45.

Gefucht nach auswärtig zu zwei Leuten eine fein bürg. Köchin in vorzügliche Stelle bei hohem Gehalt. Bureau „Victoria“, Webergaffe 37. Man achte a. Hausn., 1 Stiege u. Glasabfchl.

Köchin für kleine Familie gefucht, fowie 1 **Kammerjungfer**, 1 **Bonnet**, **Hotel-Zimmermädchen**, Mädchen für allein u. Küchenmädchen d. **Fr. Wintermeyer**, Häfnerg. 15.

Gefucht eine Anzahl Herrfchafts-Köchinnen, fein bürg. Köchinnen, Hausmädchen, Bonnen, angeh. Jungfernh. Bureau „Victoria“, Webergaffe 37. Man achte a. Hausn., 1 Stiege u. Glasabfchl.

Dörner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgaffe 7, fucht 2 fein bürgerliche, 2 Bei- und 2 Restaurations-Köchinnen, mehrere Allein- und Küchenmädchen.

Selbstftändige, tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15. October gefucht **Martinstraße 7**.

Gefucht zum 15. October eine gut empfohlene Köchin **Nerothal 29**.

Eine tüchtige Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, wird gefucht **Walfmühlstraße 8**. Gute Zeugnisse erforderlich.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit wird gefucht **Langgaffe 5**, im Metzgerladen. 9548

Hausmädchen gefucht Sonnenbergerstraße 19. Ein Haus- und Küchenmädchen wird fofort gefucht. Näh. im „Pfälzer Hof“.

Ein einfaches, reinliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gefucht. **Carl Stahl**, „Rothes Haus“. 10531

Ein braves Mädchen gefucht **Faulbrunnenstr. 10**, Bäckerl. 11000

Ein braves Mädchen, welches nähen und bügeln kann, findet Stelle bei **J. C. Keiper**, Kirchgaffe 32. 11003

Ein Mädchen vom Lande wird gefucht **Feldstraße 7**. 10984

Ein braves, junges Mädchen fofort gefucht **Häfnergaffe 11**. 11135

Fleißiges, fauberes **Küchenmädchen** für ein kleines Hotel gefucht. Hoher Lohn. Näh. Exped. 11121

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gefucht **Kirchgaffe 9, I links**.

Ein einfaches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit zu verrichten hat, wird gefucht. Gute Zeugnisse verlangt, **Abolphsallee 22, I**. 11198

Sonnenbergerstraße 12 wird fofort ein evangelisches Mädchen, welches in den Hausarbeiten bewandert ist, nähen, ferviren, waschen und bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, gefucht. 11225

Ein Mädchen, im **Gebildstopfen** erfahren, wird gefucht. Näh. Exped. 11225

Gefucht ein tüchtiges Mädchen zum 15. October **Dogheimerstraße 46, 2 Tr**.

Ein Mädchen, welches selbstftändig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, auf gleich gefucht **Abolphsallee 55**.

Ein braves **Dienstmädchen** gefucht **Stiftstraße 6**.

Ein kräftiges Mädchen gefucht **Sedanstraße 4, I links**. 11303

Ein tüchtiges Mädchen gefucht **Ellenbogengaffe 3**. 11299

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. October in eine kleine Haushaltung gefucht. Nur gut empfohlene wollen fich melden **Hilbastraße 5**.

Ein junges, williges Mädchen, nicht über 16 Jahre, wird für leichte Hausarbeit gefucht. Näh. **Bahnhofstraße 6, Hinterhaus**.

Ein starkes Mädchen auf's Land gefucht. Näh. Nachmittags von 2—3 Uhr im „**Württembergischer Hof**“, Kirchgaffe 47.

Ein Mädchen auf gleich gefucht **Schulgaffe 4**.

Ein ordentliches Mädchen wird gleich verlangt **Große Bürgstraße 14, 2 Tr**.

Zum 15. October wird ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das die bessere Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, für einen leichten Dienst gefucht. Zu melden von 9—12 Uhr Vormittags und 2—4 Nachm. oder gegen Abend **Nicolasstraße 10, Parterre**.

Ein braves Mädchen gefucht **Friedrichstraße 21, II**.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann, als Mädchen allein gefucht **Dogheimerstraße 11, II**. 11323

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kann, wird gefucht **Hellmündstraße 35**.

Gesucht ein gefektes Mädchen mit guten Zeugnissen für größeren Kindern; dasfelbe muß in Haushalten arbeiten erfahren fein. 11327

Ritter's Bureau, Taunusftraße 45.

Gut empfohl. Herrfchafts-Personal jeder Branche placirt Bureau „**Germania**“, Häfnergaffe 37.

Weibliche Personen, die Stellung fuchen.

Eine junge, gebildete Dame, der **deutschen, franzöfifchen und ruffifchen** Sprache mächtig, fucht Stelle als Gefellfchaftlerin od. Reisebegleiterin. Offerten **Rosenstraße 12** erbeten.

Für ein Mädchen aus guter Familie, 16 Jahre alt, der **deutschen und franzöfifchen** Sprache mächtig, wird eine Stelle als **Lehrmädchen** in einem Geschäft gefucht. Adreffen gef. an Bauunternehmer **N. Brass** in **Meß** zu richten.

Eine **Weißzeugnäherin** empfiehlt fich im **Vorhang- und Feinstopfen**. Näh. **Schulberg 21, Parterre**.

Ein Mädchen wünscht Befchäftigung zum Ausbessern von **Wäffeln und Kleidern**, fowie zum **Stricken**. N. **Schwalbacherstr. 35**, Eck.

Eine Frau fucht Befchäftigung im **Bügeln** in und außer dem Hause. Näh. **Kirchgaffe 22, Seitenbau**.

E. j. Frau fucht Besch. im **Waschen u. Putzen**. Näh. **Stiftstr. 3, Eck**.

Ein älteres, tüchtiges Mädchen fucht Befchäftigung zum **Waschen und Putzen**. Näh. **Platterstraße 4, 3 Treppen**.

Eine **Frau, Wittwe**, im **Nähen und Krankenpflege** erfahren, fucht Verdienst. **M. Lochhass, Wwe.**, **Louisenstr. 15, 2**.

Ein ordentliches **Monatmädchen** fucht auf gleich Stelle. Näh. **Sermannstraße 12, 3 St. hoch**.

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, fucht wegen Abreise der Herrfchaft **Aushilfsstelle** auf sechs Wochen. Näheres **Moritzstraße 48, 1. Etage**.

Eine gefetzte Person, Wittwe, mit 4-jährigen Zeugnissen, fucht Stelle als **Haushälterin** oder als **Herrfchaftsköchin**; mehrere Mädchen jeder Branche mit guten Zeugnissen fuchen ebenfalls Stellen durch Bureau **Meyer, Rüdeshelm a. Rh**.

Herrfchaftsköchinnen, Zimmermädchen, Kammerjungfern, Kindergärtnerinnen, Bonnen u. Dienstmädchen jed. Branche empf. Bur. „**Germania**“, Häfnergaffe 37. (H. 66026)

Köchin.

Ein schon in **Amerika** gewefenes Fräul. wünscht mit einer Familie nach **Amerika** zu gehen. Gef. Adreffen unter **D. V. 82**.

Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Eine selbstftändige Köchin fucht baldigft Stelle in feinem herrfchaftlichen Hause. Näh. im „**Mädchenheim**“, **Jahnstraße 14**.

Eine **norddeutsche Köchin**, welche 3 Jahre in feinem Herrfchaftshaus war, fucht per fofort oder fpäter andern. Stellung. **Frankenstraße 20, 2 St. rechts**.

Eine perfecte Herrfchaftsköchin mit guten Zeugnissen fucht baldigft Stelle. Näh. Exped. 11225

Ein braves, fleißiges Mädchen fucht auf fofort Stelle als Hausmädchen. Näh. im „**Rheinifchen Hof**“, 1 Stiege hoch.

Ein besseres Mädchen, welches auch im **Nähen und Bügeln** bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt, fucht zum 15. October Stelle als **Hausmädchen**. Näh. **Hilbastraße 5**.

Ein besseres **Hausmädchen**, welches gut nähen und ferviren kann, fucht Stelle in feinem Hause. Näh. im „**Mädchenheim**“, **Jahnstraße 14**.

Empf. Hausmädch. mit vorz. Zeugn., tücht. Alleinmädchen, f. bürgerl. Köchin., Kinderfräul., Stüben, Haushält., Hotelzimmermädch. Bureau „**Victoria**“, Webergaffe 37, 1 St. M. achte a. Hausn., 1 St., Glasabfchl.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, fucht Stelle als Mädchen allein. Näh. **Ablerstraße 33, 1 Stiege hoch rechts**.

Empf. ein Alleinmädchen mit 3-jähr. Zeugnif. Bur. „**Victoria**“, Webergaffe 37. Man achte auf Hausnummer, 1 St., Glasabfchl.

Ein Fräulein gehesten Alters, welches in der Küche, sowie im ganzen Hauswesen erfahren ist, wünscht als Stütze der Hausfrau zum 15. October Stelle zu erhalten. Näh. im „Mädchenheim“, Sahnstraße 14.

Ein Mädchen von auswärtig, aus guter Familie, welches bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. Webergasse 11, Kurzwaarenladen. 11002

Ein anständ. Mädchen, welches 3-jährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zum 15. October. Näh. Taunusstraße 21, Seitenbau links 1 Stiege hoch.

Eine ganz perfecte Köchin, welche längere Zeit in seinem Herrschaftshaus gewesen, sucht per 9. October anderweitig Stellung. Näheres durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 11327

Ein Fräulein von auswärtig, welches fein bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Gesl. Offerten bittet man an Louise Wehrhahn, Cassel, Ziegenstraße 22.

Herrschaftshausmädchen mit guten Empfehlungen empfiehlt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 11327

Ein tüchtiges Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle auf gleich oder zum 15. Oct. Näh. Nerothal 33.

Mädchen, jung, brav, aus guter Familie, sucht Stelle für allein durch Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Tüchtiges Mädchen, in der bürgerlichen Küche bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle. Näheres durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 11327

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bei sehr großem Verdienst

werden intelligente und strebsame Herren jeden Standes als Agenten zum Verkauf gezeigter erlaubter Staats-Anlehens-Loose (an Privat-Publikum) gesucht. Näh. unter S. F. 89 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 331

Nachgezeichnetes Catasteramt sucht sofort 2 mit den Cataster-Arbeiten vertraute Gehülfen. Dir. Anm. mit Gehaltsansprüchen werden unter Vorl. der Zeugn. erbeten. Königl. Catasteramt Kirchberg, Kr. Simmern, Reg.-Bez. Coblenz.

Junger Dreher auf Möbeldarbeit, sowie geübte Möbelschreiner sofort gesucht Webergasse 4. 11047

Maurer und Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung bei Gebr. Dormann. 10684

Zehn bis fünfzehn Handlanger finden bei hohem Lohn Beschäftigung bei Kaminbauer Hof an dem Neubau der Brauerei Mainzgerstraße.

Ein Wagenschneider gesucht Friedrichstraße 45.

Ein Flickschneider gesucht Walramstraße 28, Part.

Ein Restaurationskellner wird sofort gesucht. Näh. im „Pfälzer Hof“.

Ich suche einen wohlherzogenen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen als Lehrling für meine Eisenwaaren-Handlung an gros & en détail. L. D. Jung, Langgasse 9. 7229

Ein braver, kräftiger Junge, welcher die Bäckerei erlernen will, gesucht. Näh. Exped. 9043

Gesucht ein anständiger, ehrlicher Junge von 15—17 Jahren für die Bahnhofsbuchhandlung Coblenz, Mosel-Bahnhof.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener

Hausbursche

zum sofortigen Eintritt gesucht. 11267

C. Buchner, Installations-Geschäft.

Ein braver Junge als Hausbursche gesucht. Näh. Karlsstraße 32.

Hausbursche gesucht Adelheidstraße 41, im Laden. 11321

Ein tüchtiger Hausbursche per sofort gesucht bei Gebr. Abler. 11280

Hotel und Restaurant „Neroberg“.

Hausbursche, welcher fahren kann, wird gef. Langgasse 5. 11274

Ein solider Hausbursche für's „Hotel Nassau“ in Biebrich gesucht. 11277

Ein Knecht zu einem Pferde gesucht. 11273 „Steinmühle“.

Altknecht gesucht.

Jahresstelle. Eintritt möglichst gleich. Näheres bei Schäfer, Schillerplatz 4.

Einige Tagelöhner finden Beschäftigung auf Hof Adamsthal. F. Niederhaeuser. 11103

Schweizer gesucht. Näh. Exped. 11100

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein tüchtiger, junger Kaufmann sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau oder in einem Geschäfte. Adresse zu erfahren in der Exped. 10818

Dörner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7, empfiehlt einen tüchtigen Portier mit langjährigen Zeugnissen, welcher auch die Buchführung gründlich versteht.

Ein junger Mann aus sehr achtbarer Familie (Einzähr.-Freiv.-Berechtigung) bittet um Aufnahme in ein größeres Geschäft, am liebsten Weinhandlung oder Hotel, verbunden mit Weinhandlung. Freie Wohnung erbeten. Gesl. Offerten unter F. V. 28 an die Exped.

Ein junger Mann (gebienter Cavallerist) sucht Stelle als Aus-träger, Diener oder Hausbursche. Derselbe kann auch Caution stellen. Näh. Oranienstraße 15, Hinterhaus Parterre.

Ein junger Diener sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus II.

Dörner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7, empfiehlt einen tüchtigen Herrschafts-Diener mit Prima-Zeugnissen.

Zwei junge, 16-jährige Hausburschen suchen irgend eine Stelle durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Ein junger Mann (gebienter Cavallerist) sucht Stelle als Aus-träger, Diener oder Hausbursche. Derselbe kann auch Caution stellen. Näh. Oranienstraße 15, Hinterhaus Parterre.

Ein junger Diener sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hinterhaus II.

Dörner's Placirungs-Bureau, Herrnmühlgasse 7, empfiehlt einen tüchtigen Herrschafts-Diener mit Prima-Zeugnissen.

Zwei junge, 16-jährige Hausburschen suchen irgend eine Stelle durch Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Miethgesuche

Gesucht auf 1. Januar 1890 eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör. Gesl. Franco-Offerten mit Preis unter Z. A. postlagernd hier erbeten.

Eine geräumige Wohnung von 6—8 Zimmern nebst Zubehör, womöglich ein Haus zum Alleinbewohnen nebst Garten, wird per 1. November oder 1. December cr. von kinderlosem Ehepaar in Wiesbaden oder Umgebung zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. v. M. nach Donaueschingen i. Baden postlagernd. 10824

Ein geräumiges, helles Parterrezimmer im Hinterhaus oder Seitenbau zu miethen gesucht. Gesl. Offerten unter H. K. 17 hauptpostlagernd.

Eine Weinhandlung sucht in guter Geschäftslage 2 Zimmer, Part., für Comptoir geeignet, nebst Flaschenkeller und Packraum. Offerten unter M. F. 21 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht per 1. November ein möblirtes Zimmer mit Clavier und Pension. Gesl. Offerten mit Preisangabe sofort unter G. M. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Ein junger Kaufmann sucht per 1. November ein möblirtes Zimmer mit Clavier und Pension. Gesl. Offerten mit Preisangabe sofort unter G. M. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden ohne Wohnung in der unteren Webergasse oder Wilhelmstraße für ein besseres Geschäft zu miethen gesucht. Näh. Exped. 3384

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Häfnergasse 5

ist ein neu erbauter, großer Laden mit Ladenzimmer auf sogleich oder später mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Alles Nähere Langgasse 22, Seitenbau. 10249

Langgasse 51

Laden mit Ladenzimmer per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. bei dem Haus-Eigenthümer.

Laden.

Im Eckhause der Lang- und Webergasse ist ein Laden mit 2 Schaufenstern in der Front Webergasse 32 zu vermieten. 10599

Zwei geräum., freundl. Vereinslokale (sehr geeignet zum Abhalten von Dinern, Gesellschafts-Essen, Hochzeits-Feierlichkeiten etc.), sind an einigen Abenden in der Woche abzug. Näh. Exped. 8251

Wohnungen.

Feldstraße 3, Hinterhaus, eine Wohnung auf gleich oder 1. November zu vermieten.

Rheinstraße 63 ist eine Dachwohnung von 3 Räumen an ruhige Leute zu vermieten. 11288

Tannusstraße 42 Bel-Etage zu vermieten.

Tannusstraße 43, 3. St., 4 Zimmer zu verm. 10790

Der zweite Stock meines neuen Hauses Schulberg 21 ist auf gleich oder später zu vermieten. Adolf Maurer. 10912

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 23, 2. Etage, zu verm.: 3 geräumige, möbl. Zimmer, eingerichtete Küche, Kammer u. Keller. 10563

Möblierte Wohnung

Elisabethenstraße 8,

5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sogleich zu verm. 9951

Kapellenstraße 2a, Bel-Etage, schön möblierte Wohnung mit Küche und einzelne Zimmer zu verm. Näh. Part. I. 10004

Louisenstraße 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne möblierte Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 17 fein möblierte Bel-Etage, Sonnenseite, sowie einzelne Zimmer preiswürdig zu vermieten. 9223

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799

Möbl. Parterre-Wohnung Nicolasstraße 6. 7063

Filanda, am Kochbrunnen, 2. St. (geradezu), 3-5 elegant zu vermieten. Besichtigung 3-5 Uhr Nachmittags.

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdenzimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreise billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Möbl. Bel-Etage, 5-7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

Möblierte Zimmer.

Adelheidstr. 49, Part., möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension. 9973

Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660

Delaspéestraße 4, Bel-Etage, sehr schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. 10949

Geisbergstraße 20, Parterre, schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Goldgasse 2a ein großes, möbl. Zimmer zu vermieten. 8964

Seleneustraße 11, I. möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 10023

Hellmundstraße 52 großes, möbl. Zimmer zu verm. 10226

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 10711

Kirchgasse 45 ist ein schönes, großes Zimmer möbliert oder unmöbliert preiswürdig zu vermieten.

Louisenstrasse 20, Bel-Etage, sind 3 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, ev. auch mit mehreren Betten preiswerth abzugeben.

Marktstraße 22, 2 St. r., ein möbl. Zimmer zu verm. 10259

Nerotal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Rheinstraße 34, 1 St. l., 1 hübsch. Zim. m. Pens. zu verm. 10888

Rheinstr. 57, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 10066

Schwalbacherstraße 5, 1 Stiege, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7840

Schwalbacherstraße 35, Gartenhaus Part., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 11213

Tannusstraße 25, II, 4 elegant möblierte Zimmer zu verm.

Walramstraße 23, 1 St. h., möbl. Zimmer zu verm. 10472

Wilhelmstrasse 8, Part., möbliert,

mehrere elegante Zimmer, auf Wunsch Pension. 10621

Wörthstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10478

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu möglichem Preise zu vermieten Nerostraße 35, 1 Stiege.

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Tannusstraße 38. 9739

Zwei möblierte Zimmer, Parterre, passend für Einjährige, zu vermieten Bleichstraße 7. 9842

Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohheimerstraße 2, Parterre. 7834

Zwei bis drei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Karlstraße 6, Parterre. 10412

Zwei schöne, möbl. Zimmer im 2. Stock bei einz. Dame sofort zu vermieten in der „Filanda“, vis-à-vis dem Kochbrunnen. 10598

Schön möbl. Zimmer preisw. zu verm. Bahnhofstr. 20, Bel-Et. 10750

Schön möbl. Zimmer zu möglichem Preise zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 1. Etage links. 11182

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Tannusstraße 38. 9738

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Große Burgstraße 17, Cigarren-Geschäft.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Restauration I. Poths, Wittwe, Faulbrunnenstr. 12. 11044

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstr. 10, 1 St. l. 10751

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Frankenstraße 6, II. 10465

Ein febl. möbl. Zimmer (gut. Bett) zu verm. Frankenstr. 13. 11105

Ein möbl. Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Seleneustraße 2, Parterre links. 9970

Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Gut möbl. Zimmer (mit Burschenstube) für einen besseren Herrn Karlstraße 17, III links, zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337

Schön möbliertes Zimmer per 1. October zu vermieten Louisenstraße 36, II. 10588

Ein gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. Näher Michelsberg 8. 9684

Möbl. Zimmer auf 1. October zu verm. Michelsberg 18. 10602

Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. od. ohne Pension zu vermieten Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links. 7294

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Oranienstraße 16, I. 11122

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 27, I. 10865

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 39. 10916

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Weißstraße 4, II

Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich zu vermieten Wellrichstraße 21, 2. Stock. 10011

Möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten Wörthstraße 10, Parterre. 11075

Ein schönes, gut möbliertes Zimmer in Nähe der Wilhelmstraße zu vermieten. Näh. Exped. 10620

Ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen Herrn preisw. zu verm. Näh. Exped. 10746

Eine möbl. Mansarde zu verm. Mauergasse 8, I links. 10636

Gut möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Rhein mit und ohne Pension im Hotel Nassau, Viebrich. 10636

Leere Zimmer, Mansarden.

Bleichstraße 21, Hinterhaus Parterre, ein Zimmer zu vermieten. Näh. Borderhaus, Bel-Etage. 11141

Eine heizbare Mansarde zu verm. Mauritiusplatz 2. 10229

Eine große Mansarde auf gleich zu verm. Oranienstraße 8. 10856

Fremden-Pension

Fremden-Pension Parkstraße 9.

Elegante Etage für Winter zu vermieten.

Hotel zum deutschen Reich,**Rheinbahnstrasse 5.**

9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension**Villa „Margaretha“****Gartenstrasse 10 und 14.**

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 3147

Fremden-Pension Rheinstraße 7.

Zimmer frei geworden.

Egidius Günther Hellmund,*)

der Begründer der Waisenspflege in Nassau.

Es ist gewiß ein trauriges Loos für einen Menschen, wenn im in Kindheitstagen Vater und Mutter durch den Tod entzogen werden und er nun als Waise einsam und verlassen in der Welt steht. Doppelt traurig ist das Schicksal eines solchen Waisenkinds, wenn es kein Heim findet, wo ihm die Elternliebe — die nie ganz zu ersetzen ist — doch wenigstens theilweise nicht wird.

„Und Gott, erbarme Dich, Herrgott mein,
Heber mich armes Waislein!
Wo ist meine liebe Mutter?“

Es läßt ein altes Volkslied ein armes Waislein sprechen, das nach dem Tode der Eltern zu hartherzigen Menschen gekommen ist, bei denen es eine rauhe und lieblose Behandlung erfährt. Kann man sich etwas Innigeres denken, als die Schulsucht des armen Kindes nach dem treuen Mutterherzen, an dessen Liebe es sich in dem harten Leben erinnert? Doch sind es Gott sei Dank nur einzelne Fälle, daß einem solchen Kinde seine ohnehin nur kurze Jugendzeit noch mehr verbittert wird. Schon seit alten Zeiten hat sich die liebende Fürsorge edel denkender Menschen den Waisen zugewandt. Im Mittelalter finden wir schon förmliche Waisenhäuser, welche theils von der Kirche, theils von einzelnen Städten gegründet wurden. Bei der Gründung dieser Waisenhäuser hatte man nur den Zweck im Auge, den Kindern eine Versorgungsstätte zu schaffen. Zu Erziehungs-Anstalten machte die Waisenhäuser erst August Hermann Franke, der bekannte Begründer des Halle'schen Waisenhauses. Unter den späteren Pädagogen war es namentlich Pestalozzi, der sich mit voller Liebe den Waisen zuwandte. Durch die Errichtung des Waisenhauses in Halle gab Franke den Anstoß zur Begründung ähnlicher Institute in Jülich, Berlin, Potsdam, Königsberg &c. Gegenwärtig gibt es in allen civilisirten Ländern Waisenhäuser in großer Zahl.

Bei uns in Nassau gibt es keine Waisenhäuser. Die Kinder werden in geeigneten Familien untergebracht**). Wir halten dies Verfahren für zweckmäßiger als die Unterbringung in Waisenhäusern, vorausgesetzt, daß die Waisenkinder ganz zur Familie gerechnet und wie ein Kind im Hause gehalten werden. — Der Mann, welcher sich in Nassau am ersten für die Pflege der Waisen interessirte und dieses Interesse durch edle That bekundete, war Egidius Günther Hellmund. In den 1837 und 1838 erschienenen „Nachrichten über die Waisenspflege im Herzogthum Nassau“ findet sich eine vom verstorbenen Herrn Landesbischof Dr. Wilhelmi verfaßte längere Lebensbeschreibung Hellmund's. Da diese Biographie jetzt nicht mehr zu haben, wenigstens sehr selten ist, theilen wir hier nach derselben einiges aus dem Leben des edlen Mannes mit. Der edle Fürst Georg August von Nassau beschäftigte sich in den letzten Jahren seiner Regierung besonders auch mit der Versorgung

und Erziehung der Waisen seines Landes. Im Jahre 1721 beauftragte er seinen Hofprediger Joh. Georg Stern mit der Entwurfung eines Planes zu einem Waisenhause. Aber noch ehe dieser Plan zur Ausführung kommen konnte, starb der Fürst in dem von ihm neu erbauten Schlosse zu Niedrich (1721). Seine Gemahlin Henriette Dorothea beschloß nun, das edle Vorhaben ihres Mannes auszuführen und ihre noch übrigen Lebensstage vornehmlich der Fürsorge für die dürftigen Waisen ihres Landes zu widmen. Bei der Ausführung dieses Vorhabens kam ihr die göttliche Vorsehung recht sichtbar dadurch entgegen, daß sie ihr einen Mann sandte, der fortan nur für die Waisen lebte und wirkte. Es war dies Hellmund.

Egidius Hellmund war am 6. August 1679 zu Nordhausen geboren. Als Feldprediger machte er fünf Feldzüge mit, nachher war er Pfarrer in Verla an der Werra, dann zu Daaden in der Grafschaft Sann und zuletzt in Beklar, von wo er als Prediger nach Wiesbaden berufen wurde (1721). Hier widmete er sich vor Allem der Waisenspflege, wozu ihn seine Landesherren aufgefördert hatte und unterstützte. Zur Aufnahme der dürftigen Waisenkinder wurde zunächst ein kleines Haus im Innern der Stadt benutzt. Hellmund erzählt: „Als ich zum ersten Male das Häuschen besehen wollte, siehe! so erblickte ich gleich am eisernen Ofen in der Stube die Raben, die dem Elias in der Theuerung Brod brachten (1. Könige 17, 4. 6.), und gedachte dabei, daß, ehe dann es den armen Waisenkindern an Brod mangeln sollte, müßten's die Raben bringen.“ Schon im Jahre 1723 begann man für die Waisen ein geräumiges Wohnhaus mit den erforderlichen Nebengebäuden aufzuführen. Am 15. März 1723 wurde der Grundstein dazu gelegt. Zu dem Bau waren die Mittel durch die Mildthätigkeit der Landesherren, dann durch Unterstützungen aus der Nähe und Ferne herbeigeschafft worden. Auch das Domcapitel in Mainz gab unter dem 8. April 1723 ein Freipatent auf 300 Nieß Schiefersteine. Uebrigens war es bei der Erbauung des Waisenhauses und blieb auch später Regel, Niemanden um eine Gabe anzusprechen, weil man daran festhielt, daß nur der freiwillige Geber Gott angenehm sei. Der Zweck des Waisenhauses wurde also angegeben: „Arme verlassene Waisen sollen sowohl dem Leibe als der Seele nach darin verpflegt und zur Ehre Gottes, zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, wie auch dem gemeinen Wesen (Gemeinwesen) zum Besten christlich und gottselig aufgezogen, auch zu nützlicher Arbeit und guter Ordnung angeführt werden.“ An Vielen wurde dieser Zweck erreicht, obgleich Hellmund sagt, daß dabei oft Steine zu heben gewesen wären, schwerer, als alle die, von denen das Waisenhaus erbaut worden sei. Durch Hellmund's Verwendung wurden der Anstalt nach und nach immer mehr Rechte verliehen, so erhielt sie z. B. das Privilegium einer Buchhandlung. Von Jahr zu Jahr flossen neue Gaben aus dem In- und Auslande. Es wurden noch mehrere Gebäude aufgeführt, so auch die Walkmühle, welche mit einer Walkerei, Hansstampfe und Kupferstecherei versehen wurde. Die Gaben, welche für das Waisenhaus eingingen, waren oft rührender Art. So erzählt Hellmund z. B.: „Als an einem Samstag des Jahres 1726 zwei unbekannte reisende Handwerksburschen bei ihrer Ankunft am Thore des Waisenhauses die Ueberschrift am Almosenstock gelesen, legten sie das Ihrige ein; hernach aber gingen sie an den nächsten Brunnen und löschten ihren Durst mit Wasser.“ Am 7. März 1730 sandte Jemand zwei Gulden mit folgendem Begleitschreiben: „Hiermit habe ich sämmtliche Waisenkinder ersuchen wollen, mich um Verbesserung meines Lebens in ihren Gebeten bei Gott einzuschließen. Daneben ich sie insgesammt wohlmeinend will erinnert haben, wo eins derselben jemals in Dienst sich begeben sollte, sich vor den schändlichen Lastern der Trunkenheit und der Zanksucht zu hüten und bei fleißiger und unsträflicher Abwartung ihres Dienstes insbesondere auch die göttlichen Gebote und Verbote beständig vor Augen und im Herzen zu haben.“

Als Hellmund mit dem Gedanken umging, auch ein Armenbad in Wiesbaden zu errichten, kam ihm die Besorgniß, es möchte sich dadurch die Theilnahme für das Waisenhaus vermindern. Er sagt darüber: „Als ich am 1. September 1733 ausging, den Grundstein zum neuen Armenbad zu legen, wollte mir dabei schier zu Muthe werden, wie einer Mutter, die ihr Kind

*) Nachdruck verboten.

**) Auch in anderen deutschen Gegenden, so z. B. im Bergischen, üben viele Gemeinden diesen Brauch. (Anm. d. Red.)

um eines anderen willen, daß noch geboren werden soll, abgewöhnen muß, indem ich von der Sorge angefochten wurde, es möchte etwa dem Waisenhanse dadurch etwas abgehen, wenn ich auch dieses Armenbad aus freiwilligen Steuern aufrichten würde, mithin die milden Gaben der Wohlthäter getheilt werden dürften. Aber siehe! wider alles Vermuthen wurde mir in einem Schreiben von guter Hand eröffnet, daß von einer vornehmen Wohlthäterin hundert Thaler für unser Haus bestimmt worden wären."

Der Andrang zum Waisenhanse wurde immer stärker, und da die Mittel der Anstalt beschränkte waren, gerieth Hellmund bisweilen in Verlegenheit; doch verzagte er nicht, im festen Glauben an Gottes Hilfe nahm er Kinder auf, so lange nur noch Raum vorhanden war. Und Gott half immer, wenn es manchmal schien, als könne die Anstalt wegen der Mittellosgigkeit nicht lange mehr so fort bestehen, so kam oft wunderbare Hilfe. Hierzu nur ein Beispiel von den vielen, welche uns Hellmund erzählt: "Als Anno 1723 die Schieferhändlerin von Caub des Abends kam, um vermdge eines ausgestellten Scheins hundert Gulden für gelieferte Schiefersteine auf das Dach des Waisenhanse zu empfangen, ward sie auf den andern Morgen 8 Uhr bestellt, ungeachtet man fast keinen Heller im Borrath hatte. Am andern Morgen brachte der Verwalter gerade hundert Gulden, welche zu der selbstigen Stunde eingelaufen waren; zugleich reichte er mir eine alte Weimari'sche Münze im Werth von zwei Kreuzern, auf welcher geprägt stand: »Jehova, der Baumeister, wolle diesem Bau den Knopf aufsetzen«, welche Münze zum Lobe Gottes und zum beständigen Andenken dieser Begebeniß aufgehoben wird. Und ist sie eben dieselbe, die sich auch bei Erbauung des großen, weltberühmten Waisenhanse in Halle im Grundgraben gefunden haben soll."

Eine traurige Zeit für die Waisen brachte das Jahr 1745. Französische Soldaten erbrachen nämlich damals das Waisenhanse, verjagten die Kinder und machten das Haus zu einem Lazareth. Erst gegen Ende desselben Jahres konnten die Kinder wieder in ihr Heim einziehen.

Hellmund sah in dem, was ihm begegnete, gar oft Vorbedeutungen, die er sich dann nach den Umständen auszuliegen suchte. Hierzu ein Beispiel: "Als die Waisenanstalt," so erzählt er, "im Jahre 1721 im November mit Gott angefangen wurde, und nun die erste Mahlzeit gehalten werden sollte, auch es an dem war, daß der Präzeptor nebst den Waisenkindern und der Wartfrau beten und sich zu Tische setzen wollten, brach unversehens das Band an dem dazu hingefesteten Feldtischchen unter dem Blatt ohne alle Anregung und wider alles Vermuthen entzwei und das Kreuz legte sich zusammen, so daß das Tischblatt mit der Schüssel, in welcher das Essen war, auf daselbe gleich zu Boden fiel, jedoch so, daß die Gefäße ganz blieben und die Speisen meist unverkümmert wieder aufgehoben und genossen werden konnten. Weil nun dieses die erste Mahlzeit war, wollte es uns fast bedenklich sein, als wenn es etwa kein Glück bedeuten möchte. Demnach sich aber der Herr die ganze Zeit her nicht unbezeugt gelassen hat mit seinem Segen, so hat man es im Glauben so ansehen müssen, wie jenes, da Peter das Netz zerriß, welches nicht nur von der großen Menge Fische herkam, sondern auch einen solchen künftigen Segen im Apostelamt bedeutete, so, daß auch das Netz zerreißen möchte. Also hat es uns Gott selber mit seiner milden Güte so ausgelegt: daß der Tisch niemals ganz leer, sondern eher so voll sein sollte, daß er zu Boden fallen möchte."

Bis an sein Ende war Hellmund unermülich für die Waisen thätig. Er starb am 6. Februar 1749. Er war zweimal verheirathet gewesen, beide Ehen waren jedoch kinderlos. An seiner ersten Gemahlin, Maria Katharine geb. Eisenberger von Landau, hatte er eine treue Gehilfin in der Waisen- und Armenpflege. Seine zweite Gattin hieß Maria Magdalena und war gebürtig von Koppenstein. Der Tod Hellmund's wurde in ganz Nassau tief betrauert. Wie lieb ihn alle gehabt hatten, das sehen wir aus der ersten nach seinem Tode ausgegebenen Nachricht vom Waisenhanse, worin es heißt: "Unser Vater ist gestorben." Der Sage nach sollen auf seinem Grabe die Rosen in jedem Jahre zweimal blühen. Der Gemeinderath von Wiesbaden hat, um das Andenken Hellmund's lebendig zu erhalten, einer Straße Wiesbadens seinen Namen gegeben.

H. R.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. October 1889.)

- | | |
|---|---|
| Adler:
de Tschébycheff, Fr. Gen.-Major
m. Sohn. Petersburg.
Hilf, Justizrath. Limburg.
Dörrenberg m. Fr. Ränderoth.
Gerstein, Dr. med. Dortmund.
Cranz, Kfm. Bremen.
Voss, Kfm. Frankfurt.
Denker, Kfm. Plauen.
Löwe, Kfm. Leipzig.
Steinberg, Kfm. Crefeld. | Pfälzer Hof:
Hiob. Mainz.
Mennicken, Fbkb. Hilgert.
Hübner, Kfm. m. Fam. Coblenz.
Brenner, Kfm. Leipzig.
Schleret, 2 Frln. Würzburg. |
| Bären:
Cramolini, Hptm. Wesel.
Krause, Fr. Blasewitz. | Quellenhof:
Brückhof, Kfm. Coblenz.
Klein m. Fr. Nordhausen.
Reinhold. Köln.
Besier. Köln. |
| Zwei Böcke:
Ruthardt m. Fr. Alameda. | Rhein-Hotel & Dépendance:
Zintgraff, Rent. Dillenburg.
Klingel, Kfm. Heidelberg.
Becker, Univers.-Prof. Strassburg.
Kent, Kfm. m. Fr. London.
Young, Dr. Bukarest.
de Vacaresco, Fr. Bukarest. |
| Hotel Bristol:
Vandeleur Creagh. Bristol.
Barchewitz von Josephi, Baron m. Fam. u. Bed. London.
Newmark m. Fr. San Francisco.
v. Nottbeck m. Fam. u. Bed. Petersburg. | Rose:
Cowie m. Sohn. Liverpool. |
| Hotel Dahlheim:
Ellmer, Hotelb. m. Fam. Heidelberg.
Frenze. Metz. | Weisses Ross:
Körfgin, Fr. Bad Nauheim.
Reusch. Düsseldorf.
Dittmar, Frln. Berlin.
v. Kosegarten, Frln. Russisch.
Hornecker. Frankfurt. |
| Hotel Dasch:
Mernitz, Kfm. Köln. | Weisser Schwan:
Warneke. Bremen. |
| Dr. Damm's Heil-Anstalt:
Harseim, Fr. Geh. Rath. Berlin. | Spiegel:
Stone. England.
Schmitt m. Sohn. Frankfurt. |
| Hotel Deutsches Reich:
Klutsch, Rent. m. Fr. Berlin.
Schnetter, Dr. med. Jugenheim.
Schnetter, Fr. Jugenheim.
Rindfuss, Fr. Jugenheim.
Salomo, Frln. Jugenheim.
Reischiz, Buchhldr. Würzburg.
Peters, Hptm. Hannover.
Kretschma, Frln. Erfurt. | Taunus-Hotel:
Schaub, Kfm. Münster.
Ott, Kfm. Lützel.
Opitz, Oberreg.-Rath. Cassel.
Böhre, Kfm. Berlin.
Feisaurad, Fr. m. Fam. Portugal.
Pohl, Lieut. Metz.
Neidermann, Fr. m. Tocht. Gd. Schaper, Director. Amsterd.
Ennlert, Frln. Carlsruhe.
Fitz, Gutsbes. Dürkheim.
Becher, Lieut. Weissenburg.
Rupprecht. Düsseldorf.
Jordan, Lieut. Oranienstein.
Schwedenstey, Fr. m. Tocht. London.
Jacoby, Kfm. Baden-Baden. |
| Engel:
Hirsche, Reg.-Rath. Berlin.
Uveling, Fr. Luxemburg. | Hotel Victoria:
Gaertig, Gen.-Major a. D. m. Fam. Hagenau.
Quilitz, Stad. Berlin.
von dem Bottenberg-Schirp, Lieut. Metz. |
| Einhorn:
Hösl, Kfm. Stuttgart.
Werner, Kfm. Frankfurt.
Beuther, Kfm. Magdeburg.
Jungst, Rent. Frankfurt.
Liebeskind, Kfm. Chemnitz. | Hotel Vogel:
Spandau, Eish.-Secr. Braunschweig.
Braun, Fr. m. Fam. Völklingen.
Kratz, Frln. Völklingen.
Kahn, cand. med. Friburg. |
| Eisenbahn-Hotel:
Haadt. Frankfurt. | Hotel Weins:
v. Kessel-Zentsch, Frhr. Schletten.
Johannsen, Dr. med. Gießen.
Wasserziehn, Dr. m. Fr. Flensburg.
Julius m. Fr. Elberfeld. |
| Zum Erbprinz:
Eberlein, Ingen. Winterthur.
Eberlein, Kfm. Kleinhausen.
Martins m. Sohn. Kirdorf. | In Privathäusern:
Geisbergstrasse 5:
Wentzel, Brauereibes. m. Fr. Schleusingen.
Stephany, Rittmstr. m. Fam. Nordhausen.
Hotel Pension Quisisana:
Brever m. Fr. Esthlin.
Kreutzer, Frln. Barmen.
Hachenburg, Fr. Gräfin. Hachenburg.
Lawler, Fr. m. 2 Töcht. Cassel.
Villa Frorath:
Herzog, Fr. Dr. m. Fam. New-York.
Villa Margaretha:
Hall, Frln. Lehrerin. London.
Müller. Frankfurt. |
| Grüner Wald:
Schocke. Themar.
Renner, Frln. Mecklenburg.
Franke, Kfm. Plauen.
Rubnau, Kfm. Elberf.-id.
Stern, Kfm. Frankfurt. | |
| Hotel „Zum Hahn“:
Seeger. Idstein.
Lehmier. Ems. | |
| Vier Jahreszeiten:
Parau, Kfm. m. Fr. Hamburg. | |
| Nassauer Hof:
Bruckmann jun., Fbkb. Heilbronn.
Mathes m. Fr. Holland. | |
| Hotel du Nord:
Schlömann m. Fam. New-York. | |
| Nonnenhof:
Büsgen, Lieut. Berlin.
Brandstädter m. Fr. Landau.
Wegener m. Fr. Gengenbach.
Neumann, Kfm. Schweinfurt.
Haas, Fbkb. Dillenburg. | |
| Pariser Hof:
Banck, Capitän. Helsingborg.
Kalk. Kissingen. | |

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 233.

Samstag, den 5. October

1889.

Lokales und Provinzielles.

3. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 1. Oct. (Schluß.) Von dem Comité zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Norderny gelangt eine Eingabe zur Verlesung, worin ausgeführt wird, daß zu dem Unterbau dieses Denkmals, auf welchen eine Bronzebüste zu stehen komme, Felsblöcke aus allen deutschen Gauen verwandt werden sollen, damit so in diesem echt deutschen Gebäude ein Werk geschaffen würde, an dem ganz Deutschland theilhaftig ist. Die Namen der Geber sollten in die gependeten Steine eingegraben werden. Das Gesuch wird der Bau-Commission zur Erwägung hingenommen, ob eine Gewährung desselben sich ausführen lasse.

Der Cantinenwirth, Herr Hartwig, hat beim Chausseehaus für die Verpflegung der Eisenbahnarbeiter eine Cantine errichtet und zwar auf dem Gebiet, welche Gemeinde die Concession erteilt und die Steuern und Accise eingezogen hat. Die Arbeiter rüsten aber immer weiter auf Wiesbadener Gebiet vor, auf welchem auch Herr Hartwig seinen Wirthschaftsbetrieb fortsetzt, ohne die Concession von den hiesigen Behörden zu holen. Auf erfolgte Denunciation wurde Hartwig vom hiesigen Accession mit der gleich bewirkten Strafe von 90 Mk. 50 Pfg. belegt. Auf sein Gesuch um Ermäßigung derselben empfiehlt die Accise-Commission nach Prüfung der Sache, als Strafe 10 Mk. und an Accise für nach Hartwig's eigenen Angaben stattgehabten Verbrauch 6 Mk. 50 Pfg. zu erlassen. Der Gemeinderath hält neben dieser Accise-Abgabe eine Ordnungsstrafe von 3 Mk. als angemessen.

Dem Herrn Herber wird auf sein Ansuchen gestattet, während der Dauer der Bauarbeiten am Kochbrunnen die Zufahrt zu seinem Hotel „Zum Römerbad“ von der Saalgasse aus zu nehmen.

Herr Architect Euler bittet Namens des Herrn Rentners Worterl, die Befestigungsmauer vor dessen Besitzthum am Heinrichsberg mit Schlingpflanzen zu bepflanzen zu dürfen. Der Gemeinderath beschließt, dem Gesuche unter den Bedingungen stattzugeben, daß nur die Rischen der Mauer bepflanzt werden und zwar auf jederzeitigen Widerruf, auch die Befestigung unter Aufsicht und nach Anweisung des Herrn Stadt-Ingenieurs Richter zu geschehen habe.

Die Königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. theilt mit, daß zum Schutze des Bahnbetriebs und zur Sicherheit des Waldes gegen Brandgefahr bezw. Feuergefahr durch die Maschinen ein Schutz- und Sicherheitsstreifen neben dem Geleise der Schwalbacher Bahn nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften angelegt werden müsse. Die Königl. Direction habe für ihren Theil hierbei von einem weiteren Grundwerb abgesehen und das nöthige Areal in Eigenthum behalten. Das für die Stadtgemeinde Wiesbaden in Betracht kommende Gelände betrage auf zwei Seiten 10 Morgen 80 Rth. und 12 Morgen 40 Rth. und bedürfe dessen Abholung der Beschleunigung. Dieselbe ist von der Forst-Commission schon vorgeesehen. Der Gemeinderath ist mit dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden einverstanden, den Herrn Oberförster Lindt zu ersuchen, sich mit der Bahnverwaltung über die notwendige Holzfüllung zu verständigen, im Uebrigen die Sache zur Prüfung der Frage, ob das für die Stadtgemeinde in Betracht kommende Gelände zu enteignen oder unter den von der Eisenbahn-Direction vorgeschlagenen Bedingungen in Eigenthum zu behalten sei.

Von den zuletzt geländigten Stadt-Obligationen sind solche, deren Inhaber sich aus unbekanntem Gründen nicht zur Conversion verhalten haben, in Höhe von 3,000 Mk. nicht angemeldet worden. Infolge des Nichteingehens der Coupons hieron sind im Laufe des Sommers 700 Mk. zur Rückzahlung gekommen. Da es zwecklos erscheint, die Coupons liegen zu lassen, der Stadtkasse aber dieser Betrag wieder zugewandt werden muß, beschließt das Collegium, die Papiere zu verkaufen und die hiesigen Bauhändler deshalb um Abgabe ihrer Offerten zu ersuchen.

Der „Frauen-Verein“ beantragt einen Zuschuß zur Ermiethung eines Lokals zur „Suppen-Anstalt“. Da ein solches noch nicht definitiv gemiethet, so ist der Antrag für jetzt wieder zurückgezogen worden. In Aussicht genommen sind Räumlichkeiten in dem Hinterhause des Herrn Heymann an der Ellenbogengasse, die von dem Verein für sehr geeignet befunden worden sind. Der Herr Oberbürgermeister empfiehlt, das Gesuch der Armen-Deputation hinzuweisen zur Erwägung und Begutachtung der Frage, ob und in welcher Weise eine Unterstützung im Interesse der städtischen Armenpflege angezeigt erscheine, namentlich ob eine Suppen-Anstalt der Armenpflege zu Hilfe komme, denn nur dann könne der Zuschuß gerechtfertigt. Der Gemeinderath ist hiermit einverstanden, ebenso mit dem Antrage des Herrn Dr. Verlö, daß die Bau-Commission das vorgeschlagene Lokal anieht.

Von der Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters, daß vor wenigen Tagen die Wittve Elisabeth Wirth Weichtrage 3 hier verstorben sei und die Stadtgemeinde Wiesbaden testamentarisch zur Universalerbin ihres Nachlasses, bestehend aus dem Haus im Werthe von 40–50,000 Mk., einer Activ-Hypothek von 60,000 Mk. und Baarbestand, zwecks Verwendungen zu wohlthätigen Zwecken, eingesetzt habe. In einem Nachtrage zum Beschlußfassung über den Antritt der Erbschaft müsse bis zur erfolgten gerichtlichen Benachrichtigung ausgeübt werden. Die Leiche sei jedoch bereits auf städtische Kosten bestattet und von einigen Mitgliedern der städtischen Collegien und Herrn Bürgermeister Heß zu Grabe geleitet worden.

Der Gemeinderath nimmt Kenntniß von dem Beschlusse des Bürger-Ausschusses, betr. Festsetzung des Ruhegehalts für den Hallenmeister am städtischen Schlachthause, Herrn Käsebier, auf 800 Mk., ebenso von dem Beschlusse, betr. Erlaß eines neuen Regulativs zur Regelung der Abgabe für öffentliche Lustbarkeiten und erklärt sich mit den von demselben beschlossenen kleinen Abänderungen einverstanden. Bei der Vernehmung des Käsebier'schen Ruhegehalts ist im Bürger-Ausschusse der Wunsch laut geworden, daß die Ruhegehälter der städtischen Beamten einheitlich geregelt werden möchten.

Auf Antrag des Feld-Gerichts erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß der Hülfss-Feldhüter, Herr Ohlbach, noch bis zum 15. October im Dienste verbleibt.

Herr Stadt-Ingenieur Richter referirt über folgende Vorlagen: Bezüglich des Anbaues an die Ringstraße hält die Bau-Commission die Anlage von Vorgärten auf der Innenseite der Ringstraße von der Wellstrasse bis zur Mainzerstraße nicht für zweckmäßig, da sie glaubt, daß auf dieser Seite, welche geschlossen gebaut werden wird, hauptsächlich später Geschäftshäuser, bezw. Läden entstehen werden, für welche Vorgärten geradezu hinderlich sind. Die Bau-Commission ist ferner der Meinung, daß für die Ringstraße in der vorgenannten Ausdehnung die Breite von 36 Mtr. und das für den Trakt Wellstrasse-Rheinstraße bestimmte Querprofil, welches schon theilweise daselbst ausgeführt ist, beizubehalten ist, da sich hier in der Zukunft ein Verkehr entwickeln wird, für welchen die breiten Abmessungen der Fahr- und der Fußwege ein Bedürfnis sind. Was die Außenseite der Straße betrifft, so sollen nach übereinstimmendem Beschlusse von Gemeinderath und Bürger-Ausschuß auf dem Theile von der Viebrüder- bis zur Schiersteinerstraße Vorgärten von 5 Metern Breite angelegt werden, ohne daß die Straßenbreite von 36 Mtr. reducirt werde. Da die in die Nähe der Rheinstraße projectirte dritte evangelische Kirche ohnehin etwas hinter die Straßensucht der Ringstraße zurückgerückt werden dürfte, so empfiehlt die Bau-Commission, auch für die Außenseite auf der Theilstrecke zwischen der Schiersteiner- und Dohmeimerstraße 5 Mtr. breite Vorgärten anzulegen. Für den Theil der Ringstraße, welcher von der Mainzerstraße nach der Parfstrasse führt und ausschließlich Handhaus-Terrain durchschneidet, auf welchem ein reger Geschäft-Verkehr nicht zu erwarten ist, hat Gemeinderath und Bürger-Ausschuß eine Breite von 26 Mtr. bei beiderseitigen 5 Mtr. breiten Vorgärten für ausreichend erklärt und dementsprechend festgelegt. Die Bau-Commission beantragt, hieran nichts zu ändern, und der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Auf Genehmigung unter speziellen Bedingungen wird begutachtet: 1) Das Gesuch des Tagelöhners Peter Conrad, betr. Verlängerung der Bau-Concession zur Errichtung eines Arbeitshäuschens an der Parfstrasse; 2) das Baugesuch des Herrn Heinrich Trog, betr. Neubau eines Wohnhauses Römerberg 20; 3) das Baugesuch des Herrn J. B. Weil, betr. Neubau eines Wohnhauses an der Platterstraße; 4) das Baugesuch des Herrn Georg Kleiser, betr. Neubau eines Wohnhauses Kirchhofsgasse 5; 5) das Baugesuch des Flaschenbierhändlers Herrn August Brühl, betr. Bau-Veränderungen im Hause Kellerstraße 3; 6) das Baugesuch des Herrn J. P. Stöppler, betr. Neubau eines Wohnhauses an der Bachmayerstraße.

Auf widerrufliche Genehmigung begutachtet wird das Baugesuch des Gärtners E. Schweighuth, betr. Errichtung eines Gewächshauses Frankfurterstraße 44.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: 1) Das Baugesuch der Frau Dembach Wwe., betr. Neubau eines Wohnhauses auf dem Grundstück Sebanstraße 7; 2) das Baugesuch des Herrn Georg Haberkorn, betr. Errichtung eines protobirgerischen Werbestalles auf dem Pachtgrundstück am alten Friedhofe an der Platterstraße; 3) das Baugesuch des Herrn J. Nikolai, betr. Neubau eines Wohnhauses Ecke der Götze- und Moritzstraße.

Vergeben wurden folgende Arbeiten und Lieferungen: 1) Die Herstellung einer Entwässerungs-Anlage in den Kirchhof-Anlagen an der Heidenmauer mit Anschluß an den Canal der Kirchhofsgasse an die Firma Frank & Sahbach zum Preise von 1109 Mk. 77 Pfg.; 2) die Herstellung von 4 Gittern und Beschlägen für die Rathstellerschür, sowie der Beschläge für die Bier-Aufzugsthere im Rathstellerschür an Herrn Heinrich Saueressig zum Preise von zusammen 505 Mk.; 3) die Lieferung von ca. 200 Cubikmeter zerklüfteten Basalt-Decksteinen aus dem Steinbruch bei Weber an Herrn Christian Lehr II. zum Preise von 8 Mk. 80 Pfg. pro Cubikmeter franco Bahnhof hier.

Der Verkauf von Gräften auf dem neuen Friedhof auf Grund-lage der seitherigen Preise wird auf Antrag der Bau-Commission genehmigt.

Der Vorstand der „Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft“ hält sich nicht mehr verpflichtet, den mit der Stadt abgeschlossenen und bis zum Jahre 1891 laufenden Vertrag einzuhalten und begründet dieses u. A. mit der letzten vorgenommenen Tarif-Änderung. Die Bau-Commission, welche die Angelegenheit beraten hat, ist jedoch anderer Ansicht und beantragt, der Gemeinderath wolle beschließen, an dem Vertrag festzuhalten und die aus den etwaigen Differenzen entstehenden Kosten durch die von der Gesellschaft hinterlegte Caution decken zu lassen. Der Gemeinderath erhebt diesen Antrag zum Beschluß.

Herr Stadtvorsteher Knauer berichtet Namens der Rechnungs-Prüfungs-Commission über die Prüfung der Rechnung der städtischen Schlachthaus-Verwaltung pro 1888/89.

= **Curhaus.** Da die heutige Réunion dansante im weissen Saale anberaumt ist, so wird das gleichzeitige Stattfinden des regelmässigen Abends-Concertes im grossen Saale dadurch nicht beeinträchtigt.

= **Der Ausschank des Hochbrunnens** ist, wie schon gemeldet, wegen der zur Zeit wieder aufgenommenen Neubauten am Brunnen in die neue Trindhalle verlegt und wird dort auf die Dauer einiger Wochen bis zur Beendigung der Brunnen-Arbeiten verbleiben. Nach Fertigstellung des neuen Brunnen-Pavillons wird der Wasser-Ausschank dahin zurück verlegt.

= **Professor Ludwig Anas,** unser berühmter Landsmann, feiert heute, am 5. October, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat der Gemeinderath beschloffen, an denselben ein Glückwunschschröben zu richten.

= **Zum Stadtrechner** an Stelle des aus dem Amte scheidenden langjährigen Rathstafelers Maurer ist Herr Bürgermeisterei-Secretär Adolf Kubjamen von hier ernannt worden.

= **Verein für Naturkunde.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß nächsten Sonntag, den 6. October, Vormittags 11 Uhr, die Generalversammlung des „Kassauischen Vereins für Naturkunde“ im Museum-Saale abgehalten und daß zur Feier des 60-jährigen Bestehens des Vereins Nachmittags 2 Uhr eine Festtafel im Casino stattfinden wird.

= **Ausflug.** Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ folgt morgen einer Einladung nach Bingen, von wo ein Spaziergang mit den benachbarten Touristen-Vereinen Bingen, Frankfurt, Hanau, Wistungen, Darmstadt, Offenbach und Mainz durch das herrliche Morgenbachtal vorgesehen ist. Nachmittags 2 1/2 Stunden. Nach demselben gemeinsamen Mittagessen und gesellige Unterhaltung im Clublokal des Touristen-Vereins Bingen. Abfahrt 7 Uhr 1 Min. mit der Rheinhahn (Sonntagsbillet Rüdesheim). Wer Morgens verhindert ist, aber an dem geselligen Theil des Programms Theil nehmen will, kann mit dem Schnellzug 1 Uhr 8 Min. nachkommen.

= **Die Turnfahrt des Gaues „Süd-Massan“**, welche für morgen Sonntag nach der „Hohen Wurzel“ in Aussicht genommen war, kann nicht zur Ausführung gebracht werden. Die Königl. Forstbehörde hat zu ihrem Bedauern die forstpolizeiliche Erlaubniß zu der Veranstaltung nicht ertheilen können, weil wegen der den dortigen Aussichtsturm umgebenden Fichtendichtung die Feuergefahr zu groß sei. Da die Jahreszeit inzwischen schon recht weit vorgeschritten ist, hat der Gaunerrath beschloffen, für dieses Jahr von einer Gaunertour ganz abzusehen.

= **Der Männergesang-Verein „Cäcilia“** hält, wie uns mitgetheilt wird, Sonntag, den 27. October c., Abends 8 Uhr, in den Lokalitäten des Turn-Vereinshauses in der Hellmündstraße, sein dies-jähriges Stiftungsfest - Concert mit darauffolgendem Balle - ab und hat bereits die nothwendigen Vorbereitungen zu dieser Feier getroffen. Da der Verein, wie wir dies aus seinen bisherigen Veranstaltungen konstatiren können, über ein sehr gutes Stimmmaterial verfügt und auch zu seiner obigen Feier wiederum unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrers W. Geis, ein sehr ausgewähltes Programm an Soli's, Quartetten und echter deutscher Männerchöre zu Gehör bringen wird, so glauben wir, daß derselbe, da er sich auch bei der Einwohnerschaft Wiesbadens recht viel Sympathie erworben hat, auf einen regen Besuch wird rechnen können. Da nur speziell geladene Gäste zu dieser Feier Zutritt haben, wird ein besonderes Entré nicht erhoben.

= **Gesellschaft „Fidelio“.** Vielen an sie gerichteten Wünschen zufolge, veranstaltet die Gesellschaft morgen Sonntag einen Familien-Ausflug nach Schierstein (Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“), welcher den bisherigen Veranstaltungen sich würdig anreihen dürfte. Für genügende Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Die gemeincharitliche Abfahrt erfolgt 2 Uhr 30 Min. mit der Rheinbahn (Sonntagsbillet). Der Ausflug findet auch bei ungenügender Witterung statt.

Sp. **Baumfrevler.** In einer früheren Nummer unseres Blattes war davon die Rede, daß man den Thieren, besonders den Hunden, mehr Schonung angedeihen lassen solle. Bekanntlich sind aber auch die Pflanzen gleich uns Menschen und gleich den Thieren Lebewesen; sie besitzen Gefühl, Empfindung. Wenn wir den Pflanzenkörper stark verletzen, so stirbt die Pflanze dahin. Nun ist es das Recht der „Herren der Natur“, alles ihren Zwecken dienlich zu machen, wenn es ihnen gut und nützlich erscheint. Deshalb verwenden wir Pflanzen und Thiere zu unserem Unterhalte in jeder Beziehung. Wie aber, wenn wir die organischen Wesen unnothiger Weise bloß aus Lust am Zerstoren tödten! Die Thierquälerei, wie sie von bestialischen Menschen mitunter in systematischer Weise geübt wird, ist schon etwas Entsetzliches; aber der Quäler setzt sich dabei wenigstens oft der Strafe aus, die das Thier selbst an ihm vollzieht. Die größte Rohheit aber begehrt der, welcher sich an der widerstandsunfähigen Pflanze vergreift. - Der Gemeinderath von Siebrich-Mosbach, bzw. der Verschönerungs-Verein daselbst, hatten in dankenswerthem Bemühen die lichten Stellen in dem unteren Theile der Hofsaalallee auszufüllen, eine Anzahl Akazienbäumchen in die Kastanienreihe gesetzt. Mit einer Gefühlslosigkeit ionder Gleichen haben Baumfrevler diese Stämmchen zum großen Theile abgeschnitten, bald dicht über der Erde, bald in der Höhe. Sollte man wirklich glauben, daß es Menschen gibt, die ihr Ergötzen am Verderben haben! Man denke ferner nur daran, wie viele Mühe auf die Pflege eines solchen Bäumchens verwendet wird. Der Gärtner oder der Lehrer pflegt es wie ein Kind, er freut sich seines Wachstums von der Zeit an, in der es seine grüne Spitze über den Boden erhebt, bis zur Entfaltung der jugendlichen Kraft und verfolgt seine Schicksale auch weiterhin, wenn es ausgewachsen ist und ein ragender Baum geworden. Und diese Mörder vernichten in einer Nacht die Mühe und Arbeit vieler Jahre. Die alten Deutschen hatten für den Baumfrevler die entsprechende harte aber gerechte Strafe: man packte ihm die linke Hand ab, damit das fehlende Glied das diebende stets an seine frühere Sünde erinnere und an einer späteren verhindere.

Hoffentlich bringt es die „Sonne an den Tag“, wer im erwähnten Falle die ruchlosen Thäter waren.

* **Privat-Briefkasten.** Zur Herbeiführung einer größeren Beschleunigung in der Bestellung von Briefen und Zeitungen würde es empfehlend sein, wenn von der Einrichtung der Privat-Briefkasten in weiterem Umfange, als es bisher geschehen ist, Gebrauch gemacht würde. Die Anbringung solcher Briefkasten im Hausflur oder an einem sonst geeigneten Plage würde einestheils den Briefträgern das Treppensteigen sparen und die Zeit des Bestellganges wesentlich abkürzen, andererseits würde die Abgabe der Briefe und Zeitungen ohne jede Belästigung der Hausbewohner erfolgen können.

* **Zur Statistik der Gewerbekrankheiten.** Es hat sich aus den Krankentafeln-Berichten ergeben, daß die höchste Zahl der Erkrankungen, nämlich 0,87 auf ein Mitglied, auf die Baugewerbe entfallen, folgen die Metallarbeiter mit 0,40, die Holzarbeiter mit 0,32, die Schuh- und Pantoffelmacher mit 0,30, die Bäcker und Conditoren mit 0,27, Fleischer mit 0,26, die Schneider mit 0,23, die Weber, Wirker und Tuchmacher mit 0,20 und die Barbierer und Friseur mit 0,14 Erkrankungen fallen auf ein Mitglied. Dagegen war die die durchschnittliche Krankheitsdauer am höchsten bei den Barbieren und Frisuren mit 20,5 Tagen, bei den Erkrankten, es folgten die Schneider mit 19,2 Tagen, die Weber, Wirker, Tuchmacher und Fleischer mit 16 Tagen, die Baugewerke mit 13,2 Tagen, die Metallarbeiter, Holzarbeiter, Bäcker und Conditoren etwas über 12 Tagen und zuletzt die Schuh- und Pantoffelmacher mit 10,5 Tagen.

= **Unbestellbare Postsendungen.** Als unbestellbar lagern hiesigen Postamt ein bei dem Postamt II hier am 28. Sept. d. J. ausgelieferter Einschreibebrief an Mrs. Porlock in London, 3 Miles Square; ferner eine Postanweisung über den Betrag von 10 Mark Frau Nicolaus Sonnet Wittwe in Schöneberg bei Stromberg, eingekleidet hier selbst bei dem Postamt II am 20. Sept. d. J., zwischen 1 bis 2 Uhr Nachmittags. Die unbekanntem Absender obiger Sendungen werden aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden.

= **Hattenheim, 3. Oct.** Dem Lehrer Wecker hier ist der Rath der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

?? **Geisenheim, 3. Oct.** Herr Verwalter Gies von Schloß Hattenheim hier selbst hat vor 9 Jahren aus den Kernen italienischer Trauben-Samlinge gezogen, die sich theilweise recht schön entwickelt haben. Namentlich einer davon ist besonders fruchtig; er steht bereits seit vorigem Jahre im Ertrag und bietet Interessenten augenblicklich eine große Sehenswürdigkeit. Nicht weniger als 32 große Hängel hat er in diesem Jahre angebracht, davon ist keiner unter 1 Pfund Schwere; viele haben gegen 2-2 1/2 Pfund, der größte fast 4 Pfund Gewicht. Letzterer wird nach der Natur geschneitten damit er im Bilde wenigstens der Nachwelt erhalten bleibt. Die Traubenforte, „Consul Rheinberg“ genannt, hat ziemlich große Beeren hellrother Farbe und gutem Geschmack. Ueberhaupt bietet die etwa 5 Meter große Bestung Schloß Hattenheim der Frau Consul Löwenthal-Rheinberg unter der erprobten Leitung des Herrn Verwalters Gies für Pomologen und Denologen manches Sehenswerthe dar, denn die hier vorhandenen Trauben- und Obstsortimente stellen sich den der besten Gärten des Rheingaus würdig an die Seite. Interessant ist auch der Traubengiebel hinsichtlich der Länge, der sorgfamen Pflege und der vielen an ihm vorhandenen Traubenforten. In diesen Anlagen wurde in diesem Jahre zufällig die Entdeckung gemacht, die Traubenzüchter interessieren dürfte. Vor 9 Jahren erstand die Schaumwein-Fabrik Schloß Hattenheim italienische Trauben über 1 Meter tief vergraben wurden und die ganze Bestung über von Licht und Luft abgeschlossen liegen blieben. Als in diesem Jahre behufs Anlegung neuer Kellereien Grundarbeiten vorgenommen wurden, kamen auch diese Trauben zum Vorschein, wurden abgetrennt und unabsichtlich mit einer Erdschichte bedeckt. Nach kurzer Zeit kamen an derselben Stelle junge Rebpflanzen zum Vorschein, ein Beweis, daß der Boden der Trauben, die Traubenkerne, auch unter ungünstigen Verhältnissen längere Zeit seine Keimfähigkeit behält. Das Mißgeschick ist allerdings, ist aber buchstäblich wahr. - Unsere Trauben in den Weinbergen sind, was die Hitze anlangt, recht kühl und versprechen, falls der Winter trocken bleibt und noch etwas Sonnenschein und Nebel bringt, ein Produkt das den 1886er übertrifft. Hinsichtlich der Menge sieht es, im Ganzen genommen, nicht glänzend aus. Einige Weinberge machen wohl eine rechtliche Ausnahme, die große Mehrzahl aber befriedigt nicht. Dazu noch ein ziemlich bedeutender Abgang, hervorgerufen durch Sonnenwurm, Sauerwurm, Vögel, Wespen, Hasen, Dachs, Füchse u. s. w. Bei haltend günstigem Wetter dürfte die Hauptlese vor Allerheiligen stattfinden.

* **Weilburg, 3. Oct.** An der hiesigen Landwirthschaftsschule heute unter Vorsitz des Herrn Regierungs-, Schul- und Conscriptor-Rath von Wiesbaden Abiturienten-Prüfung statt. Allen Abiturienten wurde das Zeugniß der Reife (mit der wissenschaftlichen Fähigkeit für den einjährig-freiwilligen Militärdienst) zuerkannt.

o **Griesheim a. M., 3. Oct.** Bekanntlich hat der Hiesige Spinner seit 4 Jahren die Kiefernwaldungen bei Darmstadt schwer schädigt; vor einiger Zeit wurde nun an unserem Kiefernwaldungen ganze Anzahl dieses Insectes wahrgenommen, die sich sehr rasch vermehrten, und als dieser Tage unsere Forstbehörde sich an die Vermehrung dieser Schädlinge machen wollte, bemerkte sie, daß sämtliche Wunden waren. Man schreibt diesen glücklichen Umstand dem Einflusse des Hiesigen unterer Fabrikhochnetzes zu und ist sehr erfreut über die so schnell hoffentlich definitive Beseitigung der großen Gefahr für unser Wald und auch für die benachbarten bedeutenden Waldungen von Frensdorf und Schwannheim, welche letztere bis heute noch verschont geblieben sind.

Frankfurt, 3. Oct. Im Opernhaus brennt's". Wie der Vorstellung in unsere Bevölkerung ein und setzte sich unvorsichtlich die ganze Stadt fort. Glücklicher Weise handelte es sich nur um einen blühenden Feuerlärm, entweder hatte der Feuermelder sich geirrt, oder war von muthwilliger Hand gezogen worden, so daß die Feuerwehr sofort zur Stelle war. Durch den Anblick der Spritzen, welche dem Opernplatz bereits in Thätigkeit treten wollten, ließen sich viele Zuschauer abhalten, das Haus zu betreten und kehrten noch vor Beginn der Vorstellung um.

Frankfurt, 4. Oct. Heute Morgen fuhr der von Bingen-Mainz 8 Uhr 29 Minuten fällige Schnellzug No. 34 beim Einlaufen in den Bahnhof mit solcher Vehemenz auf den Perron gegen die Rampe, daß die Buffer der Locomotive weit wegflogen, die Kolbenstäbe herunterfielen, die Schienen in der Länge der Maschine verbogen, Rampe und Schienen gänzlich zerplittert wurden. Die Maschine hat sich tief in die Erde und das Asphaltplaster eingewühlt und macht, überall stark läubert, einen traurigen Eindruck. Glücklicher Weise ist weder von dem Zugpersonal noch von den Fahrgästen jemand ernstlich verletzt, nur zwei Reisende im Wagen hinter dem Tender haben beim Zusammenpralle der Waggons kleine Verletzungen am Kopfe davongetragen. Der Locomotivführer bezeugt, daß die Carpenterebremsen nicht gehörig functionirten und so die schweren Wagen auf die Maschine gedrückt hätten, daß es dieser unmöglich gewesen, den Zug zu halten. Erst vor kurzem ist ein ähnlicher Fall auf dem hiesigen Hauptbahnhof vorgekommen.

Frankfurter Gattenmord. Wie man hört, hat Thun schon in seinen Jahren die Feuerherd gethan, er werde seine Frau einmal ermorden, und dann aus ihm werde, sei ihm gleichgültig. Jetzt steht, daß Thun eine betrübende Summe (25,000 Mk.) verspeculirt und Schulden gemacht hatte, wovon er sich um die Hälfte trug, es könne ihm sein Dienst gekündigt werden, was dann seinen Ruin bedeute. Alles das hatte den Schwermüthigen an seine Veron gekehrt, und in einem Anfall von solchem Mag er die That vollbracht haben. Von Irrenheim scheint, nach Allem was man hört, nicht die Rede sein zu können.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königliche Schauspieler.** Wenngleich nach allgemeinem Gebrauch die Kritik der Presse in Anspruch nehmen, scheint es doch ganz unangebracht, wenn bei kurz vorher stattgefundenen Neuenagements die wichtigsten Rollenführer die Kritik ab und zu einen flüchtigen Blick auf die Bühne wirft, um zu sehen, wie sich die kritischen Mitglieder dem Vorwurfe einfügen. In solchem Falle mag es sogar angebracht sein, der Ausführung eines so leicht spielbaren, so wenig künstlerischen Aufwandes zu überdernen Lustspiels beizuwohnen, wie die alte, am Donnerstag hier aufgeführte Benedicdiade: „Das Gefängniß“ ist. Unsere neuen Mitglieder, Herr Bazmann und Herr Robius, hatten darinszu thun, Ersterer als Director Hagen, Letzterer als Baron Wallbed. Nachdem wir Beide erst wenig Tagen in den „Quisquos“ gesehen haben, glauben wir sagen zu können, daß uns ihr Engagement für das moderne Lustspiel und das Conversationsstück ein größerer Gewinn zu sein scheint, als für das alte Schauspiel. Herr Bazmann spielte seine Rolle mit einer derartigen wohl angepaßten Einfachheit und einem starken Anflug einer glücklichen Bonhomie und Herr Robius gab den Baron recht frisch und ungezwungen, wobei ihm zu Statten kam, daß der verliebte Schwerenöthiger härteren Anforderungen an eine seine charakteristische Durchführung. In diesem Punkte bleibt bei dem Künstler noch manches zu wünschen übrig. Seine ganze Art sich zu geben, zu sprechen, sein Gesichtsausdruck, ja selbst die Wahl der Mäcke läßt das Bestreben oder vielleicht das Talent vermissen, aus einer Rolle „etwas zu machen“ und so einen ihm denn moderne Salonlöhne u. dergl. farblosere Gestalten zu gewinnen. Von den übrigen Mitspielern seien noch erwähnt Herr Lipsti, welche die Hermine mit Frische und Anmuth verkörperte, Herr Bethge, der als Diener Günther eine fein durchgeführte und sein conversationalistische Charakterleistung bot und Fel. Wolf als Adalgunde von Weidenhorst. Das dem Lustspiel folgende, reizend erdachte Ballet „Gute del“ wurde aus den erfreulichen Beweis geliefert, daß der Ruf, den die Wiesbadener Bühne auch auswärts genießt, nämlich ein ganz hervorragendes, durchaus künstlerischen Grundsätzen geleitetes Ballet zu haben, voll und ganz begründet ist.

Herr Beck, unser früherer Heldenspieler, scheint, nach den Besprechungen dortiger Blätter zu schließen, am Deutschen Theater in der Stadt Petersburg gut zu gefallen. Er trat als Don Manuel in der Oper von Messina und als Consul Wieberg in Lindaus Lustspiel: „Die Leiden Leonoren“ auf.

Herr Hugo Wittke, ein Schüler des „Freundenberg'schen Conservatoriums“, aus der Violoncello-Classe des Herrn Kammervirtuos Brückner, hat nach vorzüglichem bestandenen Probeispiel die Stelle des 1. Cellisten am hiesigen Hoftheater zu Bückeburg erhalten.

A. H. Aus Schwerin schreibt man uns vom 2. Oct.: Eine geordnete Gala-Vorstellung drohte am gestrigen Abend bis zum Aufgang

des Vorhangs dem Schweriner Hoftheater. Zur Feier der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars hatte man den ersten Act von Lohengrin angeordnet und sorgfältig vorbereitet. Im ganzen Hause waren auf Allerhöchsten Befehl die Plätze vergeben und der Beginn der Vorstellung auf 8 Uhr angefangen worden. Da — Nachmittags 4 Uhr — der Einzug der Majestäten in die Stadt war gerade vorüber — meldet sich bei dem Herrn Hof-Capellmeister die Vertreterin der „Elsa“ und macht ihm pantomimisch klar, daß es ihr unmöglich sei, heute Abend des Schwanenreiters harren zu können. Sie war plötzlich stockheiser geworden. Da war nun guter Rath theuer. Doch ein richtiger Hof-Capellmeister weiß sich zu helfen. Auch der unsere verlor den Kopf nicht, sondern beschloß sofort nach Hamburg, wo immer „Elsa“ auf Lager sind, bestellte einen Ersatz für die Künstlerin und ließ den Herrn Großherzog um etwas verzögertes Erscheinen im Theater bitten. Nun schien Alles bestens geordnet. Aber nein — neue Verwirrungen drohen. Der Capellmeister hatte nicht bedacht, daß es der erste October war, an dem er den Ersatz bestellt. Von diesem Termine an ist nämlich die Strecke Hagenow-Schwerin Secundärbahn — item, die Elsa sah in Hagenow fest und es war schier unmöglich, daß sie rechtzeitig in Schwerin eintreffen konnte. Aber es gibt in Ausnahmefällen manchmal keine Unmöglichkeit und so kam es denn auch, daß in demselben Momente, als der Kaiser, begleitet von donnernden „Hoch-Rufen“, die Hofloge betrat, Frau Brand-Görz aus Hamburg in die Garderobe schlüpfte und kurze Zeit darauf der Heerrufer die „Besagte“ herbeirufen konnte, ohne ihr Nichterscheinen befürchten zu müssen. Im Uebrigen ging die Vorstellung glänzend vorüber. Der Hamburger Gast als „Elsa“ und Carl Hill als „Telramund“ boten Vortreffliches und die hohen und höchsten Herrschaften folgten mit Interesse den künstlerischen Leistungen.

*** Kleine Notizen.** Ueber den Erfolg, den Anzengruber's neuestes Volksstück „Der Fleck auf der Ehr“ bei seiner Erstaufführung im Münchener Gärtnerplatz-Theater erzielt, wird gemeldet: Die Wirkung des Stückes gipfelt, wegen dessen meisterhafter Sceneführung, im zweiten Act, während der rührselige, melodramatische Schluß etwas abfiel. Die Darstellung war die altgewohnt treffliche. — „Afraja“ — ist der Titel einer neuen Oper, deren Dichtung und Composition Otto Dorn soeben vollendete. Dem Text diente das Drama „Marfa“ von G. Feigel als Grundlage, doch ist die Behandlung des Stoffes eine völlig selbstständige. Die neue Oper ist bereits für das Hoftheater in Coburg zur Aufführung angenommen, und soll daselbst noch im Laufe dieser Saison in Scene gehen.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Ueber das Reiseprogramm des Kaiserpaars wird der „Post“ mitgetheilt: Das Kaiserpaar reist am 17. d. M. Abends über München und Mailand nach Monza, wo der Aufenthalt nur anderthalb Tage währt. Am 21. October Morgens erfolgt die Weiterreise über Bavia nach Genua; Mittags findet die Einschiffung statt. Die Seefahrt dauert bis zum 26. October; die Ankunft in Athen erfolgt am 28. October. Entgegen anderen Nachrichten dauert der Aufenthalt in Griechenland nur vier Tage bis zur Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten. Am 31. October erfolgt die Abreise nach Constantinopel. Nach der „Köln. Ztg.“ wird das Gefolge ein ziemlich großes sein. Außer dem Secretär des Auswärtigen werden den Kaiser die Chefs des Militär- und Civilcabinetts und sonstige Generale und Flügel-Adjutanten begleiten. — Die Kaiserin Friedrich läßt sich's angelegen sein, mit unermüdlichem Eifer allen Instituten und Lehranstalten, die von ihrem hohen Gemahl und ihr speziell in Berlin begründet worden waren, ihre Theilnahme erkennen zu geben, und in das Interesse, das die hohe Frau an den Tag legt, sind ihre drei Töchter ganz und gar hineinbezogen worden. Die Kaiserin wendet ihre Fürsorge nicht den Krankenhäusern solchen Instituten zu, die den Grundbajen rationeller Erziehung und allgemeiner Menschenliebe hulbigen. Sie ließ sich in den letzten Tagen unangemeldet bald hier, bald dort sehen. — Prinz Georg von Preußen, welcher sich von Riga-Kalibad nach Luzern begeben hatte, gedenkt dort bis Ende dieses Monats zu verbleiben und dann nach Berlin zurückzukehren. — Prinz Alexander von Preußen, welcher während der Sommermonate in der Villa Jacobs bei Potsdam weilte, hat sich von dort nach Italien begeben. — Die Gesandtschaft des Sultans von Sanjibar ist am Donnerstag Nachmittags in Weimar eingetroffen und wurde am folgenden Tage vom Erbgroßherzog empfangen.

*** Die „Krenz-Zeitung“** erwidert auf die bekannte Erklärung im „Reichs-Anzeiger“, sie habe ihre Stellung gegen das Cartell aus sachlichen Bedenken und aus fester politischer Ueberzeugung genommen; wenn der Kaiser jetzt im Cartell eine feinen Regierung's-Grundsätzen entsprechende Gestaltung sieht, so beuge sie sich vor dieser allerhöchsten Kundgebung in Consequenz ihres Royalismus und ihrer Achtung vor der allerhöchsten Person.

*** Das Emin Pascha-Comité** veröffentlicht eine längere Erklärung, woraus hervorgeht, daß Peters noch am 29. Juli am Tanaisflusse festsaß und beim Weitermarsch auf verschiedene Hindernisse stieß, wobei sein Begleiter, Lieutenant Tiedemann, von Arabern und Negern überfallen wurde und vier derselben erschoss.

*** Die zweite Haupt-Versammlung des Evangelischen Bundes**, die am Mittwoch in Eisenach stattfand, ist ebenfalls gut verlaufen. Aus dem Bericht des Schriftführers Leuschner (Banzenleben) resultirt das große Wachsthum des Bundes, der jetzt 60,400 Mitglieder zählt. Wize (Glabbach) sprach unter großem Beifall über die Pflicht der Vorgesetzten zum Protest gegen Rom. Zum Schluß fand die ein-

stimmige Annahme verschiedener gegen den Papst und den Fuldaer Hirtenbrief gerichteten Resolutionen statt. Die dritte Versammlung am Donnerstag wies den Versuch des Fuldaer Hirtenbriefs, die thatsächliche confessionelle Lage in Deutschland, bezüglich Evangelische Bund bestrebt sei, den hochwichtigen confessionellen Frieden muthwillig zu stören. Sie wies auf die Angriffe auf jede gemischte Ehe, auf Schmähungen gegen die deutschen Reformatoren hin, macht die in Fulda verammelten Erzbischöfe und Bischöfe sammt ihren gleichgesinnten Vorgängern verantwortlich für dieselbe und hebt hervor, daß der Bund aus tieferer Nothwehr sich zusammengethan habe, um den seit Jahrzehnten sich steigenden Angriffen gegenüber die deutsch-evangelischen Interessen zu wahren. Die Versammlung bekennt sich nicht minder zu den Grundsätzen der Glaubensfreiheit, der evangelischen Duldung in der christlichen Brüderliebe, welche gegenüber der Jahrhunderte alten verfolgungsfürchtigen römischen Praxis durch den deutschen Protestantismus zum Gemeingut Deutschlands erhoben worden sind, daß es der Versammlung fernliegt, irgend Jemandem um seines aufrichtigen Glaubens willen zu kränken und zu verachten, erklärt wiederholt, sie sei bereit, allen wahrhaft christlichen Regungen im Katholizismus die brüderliche Hand zu reichen, billigt und gebraucht nur Waffen der Gerechtigkeit und segnet den Tag, wann es vergönnt sein wird, auch diese aus der Hand zu legen. Der Verband, das Gedächtniß, das Gewissen des deutschen Volkes werde richten. — Mit einer Feier auf der Wartburg wurde die Versammlung beendet.

*** Der Verband deutscher Touristen-Vereine,** der durch die Vermehrung von 4 Vereinen im letzten Jahre auf 27 Vereine mit 271 Sectionen und 24,000 Mitgliedern angewachsen, hat auf seiner jüngst stattgehabten Haupt-Versammlung in Eisenach zu der brennenden Verkehrsfrage, der Reform der Eisenbahn-Personentaxen, entschiedene Stellung genommen. Nach einer ausführlichen Erörterung der Eisenbahn-Verhältnisse, in welcher besonders die Herren Stauffer (Frankfurt a. M.), Vorsitzender der Verbands-Verkehrs-Commission, Kittel (Frankfurt a. M.), Vorsitzender des „Tamus-Clubs“ und der Redacteur des Verbands-Organs „Tourist“ B. Gisbert (Berlin), die Unhaltbarkeit des heutigen complicirten Willkürsystems darlegten, wurde beschlossen, mit allen dem Verbands zu Gebote stehenden Mitteln die Einführung der Kilometer-Fahrkarten zu erkämpfen, der einzig als möglich anerkannter Art zur Vereinfachung und Verbilligung des Personentaxen zu gelangen, und eine Denkschrift hierüber auszuarbeiten, welche dem Eisenbahnminister unterbreitet werden soll.

Ausland.

*** Frankreich.** Der Pariser „Figaro“ beschäftigt sich eingehend mit dem neuen Geschosse des Hauptmanns Chapel, welches eine ähnliche Flugbahn wie die „Bumerangs“ der Eingeborenen Australiens beschreibt. Das Geschöß schlägt in der Luft nach Erreichung einer gewissen Entfernung eine Rückwärtsbewegung ein. Die Erfindung dürfte für den Festungskrieg große Wichtigkeit haben, da die Vertheidiger des Places bisher schwer zu erreichen waren; jetzt kann man sie im Rücken treffen. Das Geschöß ist scheibenförmig und leichter als die jetzt üblichen. Es hat daher eine große Widerstandskraft gegen den Luftdruck und eine außerordentliche Schnelligkeit. Chapel behauptet, wenn man etwas in der Handhabung der Waffe erfahren sei, so könne man die Rückwärtsbewegung der „Kugel“ nach Wunsch einrichten. Das Blatt bemerkt, wenn die Versuche auch noch nicht völlig zufriedenstellend ausgefallen seien, so hätten sie doch bereits Folgendes bewiesen: 1) Die scheibenförmigen Geschosse besitzen eine große Genauigkeit und Kraft; 2) sie heben den Augen der von den Feldtruppen errichteten Verschanzungen auf; 3) selbst hinter einer starken Panzerchanze geschützte Truppen können durch die Kugeln Chapels bestimmt werden, wenn sie die Ladung von der Rückseite erhalten. — Das Begräbniß Faidherbe's fand in Lille unter großartiger Theilnahme der Bevölkerung statt. Am Grabe sprachen der Bürgermeister von Lille und die Obmänner der wissenschaftlichen Vereine.

*** Italien.** Die Zeitung „Fanfulla“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Directors mit dem kürzlich an Darmenztündung verstorbenen Cardinal Schiaffino aus neuerer Zeit über die Chancen einer Versöhnung von Staat und Kirche. Auf der Basis der gegenwärtigen Verhältnisse sei eine solche unmöglich, dagegen sei ein Modus vivendi ebenso wünschenswerth als ausführbar, wenn vom Staate die kirchlichen Institutionen respectirt, die geistlichen Güter zurückgegeben und die Cleriker vom Militärdienste befreit würden. Auf die weltliche Macht in ihrem ganzen früheren Umfange könne der Papst nicht verzichten und auf die Ueberlassung von Rom allein könne er nicht eingehen. Die Aussicht auf die Wiedererrichtung des Kirchenstaates sei ausgeschlossen, seitdem Gambetta todt sei. Dieser habe die Absicht gehabt, die lateinische Welt der deutschen und slavischen, damals im Drei-Kaiser-Bunde repräsentirten Welt entgegen zu stellen, die italienische Monarchie zu zerstören und daraus drei Republiken zu bilden und diese unter dem Papst zu vereinigen. Dies wollte er durch die katholische Agitation und die Wiedererweckung des separatistischen Geistes in Italien erreichen. Nach dem vorzeitigen Tode Gambetta's könne die Frage nur noch durch eine der Versöhnung zugethane Kammer gelöst werden.

*** England.** Ueber das Befinden des Prinzen von Wales laufen, wie dem „B. T.“ aus London telegraphirt wird, abermals sehr beunruhigende Gerüchte um; es heißt, er sei seit längerer Zeit an einem Nierenleiden erkrankt, welches die Nierze mit schweren Bedenken erfülle. — Der Herzog von Edinburgh, dessen Beziehungen mit dem Prinzen von Wales und seiner Mutter, der Königin Victoria, seit der Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Herzog von Saxe sehr gespannt sind, soll den Entschluß bekannt gegeben haben, seinen dauernden Aufenthalt in Deutschland nehmen zu wollen.

*** Rußland.** Die „Köln. Ztg.“ dementirt die auch von uns reproducirte Mittheilung dänischer Blätter, daß der Zar nach Rußland reisen werde, ohne Berlin zu berühren. — Sämmtliche als städtische Telegraphenbeamte in Petersburg angestellten Ausländer müssen spätestens am 1. Januar 1889 russische Unterthanen geworden sein, sonst werden sie entlassen.

*** Serbien.** Die Anwesenheit der Erbkönigin Natalie hält fortgesetzt die Gemüther in Belgrad und Serbien sowohl wie im Ausland in Aufregung. Unterm 3. October wird dem „B. T.“ aus Belgrad gemeldet: Die Königin Natalie richtete ein Schreiben an den jungen König wegen eines Zusammenseins. Der König erwiderte, daß ein solches ohne Wissen und Willen des Königs Milan nicht möglich sei.

Weiter wird dem genannten Blatte unter gleichem Datum aus Belgrad gemeldet: Seit Mittwoch ist die Situation in Belgrad unverändert. Natalie hat die Vermittlung des Metropolitens Michael zurückgewiesen. Als Ministerpräsident Grutisch gesten in einer Unterredung mit der Königin-Mutter auf die Wünsche Milans hinwies, wurde dieselbe sehr heftig und rief: „Der König hat an mir gehandelt wie mein ärgster Feind. Ich bin Mutter und will mit meinem Sohn sprechen. Hierzu brauche ich keine Zwischenträger.“ Die Regentchaft bemüht sich ängstlich, den Verhandlungen jeden Charakter einer Pression zu benehmen, da sie den Ausbruch von Kundgebungen des Unwillens im Volke befürchtet. Die Volksthumlichkeit Nataliens ist ein Faktor, mit dem die Regentchaft rechnen muß. Hierauf ist wohl auch zurückzuführen, daß der Commandant der Wache im Konak dahin intrat, wurde, den Eintritt der Königin nicht zu gestatten, aber keine Gewalt anzuwenden, falls Natalie den Versuch machen sollte, sich den Eintritt zu erzwingen. Die Königin-Mutter hat die ausgeprochensten Feinde der Regierung empfangen und wiederholte Verhandlungen mit dem russischen und französischen Gesandten gehabt; Herrn Persiani hat sie schon zweimal oder vier Mal empfangen. Die Zahl der in Belgrad anwesenden panславistischen Agenten hat sich während der letzten Tage noch erheblich vermehrt. Die Regierung verhehlt sich nicht, daß beim leichtesten Anlaß Straßentumulte ausbrechen können; es sind deshalb umfassende Sicherheits-Vorkehrungen getroffen worden. Gestern Nachmittag hat ein ministerieller Ministerrath stattgefunden, die Gerüchte über eine bevorstehende Cabinetkrisis treten mit wachsender Bestimmtheit auf. Das Ministerium Präsident Grutisch gestern mit den weiteren Verhandlungen mit Natalie beauftragt wurde, hat seinen Grund darin, daß Natalisch eine höchst energische Auseinandersetzung mit der Königin-Mutter hatte, worauf er im Namen der Regentchaft alle Beziehungen mit ihr für abgebrochen erklärte. Grutisch scheint aber keine besseren Erfahrungen zu machen. Natalie ist nicht daran, nachzugeben. Sie läßt die Zeit für sich arbeiten und daß die zunehmende Gährung im Volke schließlich doch die Regierung zu Einlenken bewegen werde. Gutwillig wird die Königin-Mutter Natalie nicht verlassen. — Uebrigens soll sich inzwischen in der Stimmung der Bevölkerung ein Umbruch gegen die Königin zeigen, so daß diese alle Verhandlungen ablehnt. Es wird erwartet, daß König Milan ausnahmsweise die Bewilligung zu einer Zusammenkunft ertheilen werde.

*** Ostafrika.** Nach einem Telegramm aus Sansibar überbringt der Sultan dem deutschen und dem englischen Consul einen Protest gegen die Fortdauer des Verbots des Waffenverkaufs auf der Sansibar-Insel, sowie gegen Wichmann's Erlaß, welcher den Verkauf von Schießpulver und Munition an der deutschen Küstenlinie mit einer hohen Strafe bedroht. Der Sultan behauptet, die Wofade dauere fort, ausgenommen an der englischen Küstenlinie, trotzdem ihm das Aufhören derselben als Gegenleistung für die Concession in Betreff der Sclavenbefreiung zugesagt sei.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Vom Kohlenmarkt.** Angesichts der Thatsache der jähren Erhöhung der Kohlenpreise kann es nicht Wunder nehmen, daß den Arbeitgebern dieser unliebsamen Thatsache in allen von der Preiserhöhung betroffenen Kreisen nachgeforscht wird. Die Zechen behaupten, daß nicht sie, sondern ihre Förderung im Voraus verschlossen hätten, sondern die Händler den Preis erhöht hätten, und diese Letzteren wieder weisen diese Behauptung zurück, indem sie auf ihre laufenden Verträge verweisen, auch hervorheben, wie untauglich es sein würde, wenn sie ihrerseits den Preis um die Mehrgewinne hinauftrieben. So wird in der „Köln. Ztg.“ zugegangene Mittheilungen über die am 28. September von den niederrheinischen Strecken-Kohlenhändlern beschlossene Preiserhöhung von 15—20 Schilling für den Doppelwagen für vorläufige Lieferungen betont, daß diese Erhöhung durch die von den Zechen für diesjährige bezw. nächstjährige Lieferungen geforderten, bedeutend erhöhten Preise veranlaßt worden sei. Neben den Kohlenzechen, die ihre Förderung im Anfang dieses Jahres das Lieferungsjahr 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 ganz verschlossen haben, auch noch solche vorhanden sind, die noch nach dem Auslande ihre jährliche Förderung zum größeren oder kleineren Theile zu vergeben und vielleicht noch etwas davon zu vergeben haben, unterliegt

Diese Minderheit hat also offenbar von der Preissteigerung der letzten Monate Nutzen gezogen. Ob sie nun die höheren Preise verlangt, oder ob solche ihr geboten wurden, bleibt sich zur Sache ziemlich gleich. Angebot und Nachfrage regelt den Preis, und daß man mit seinen Forderungen höher geht, mit seiner Waare zurückhaltend wird, wenn dieser und dringender Bedarf da ist, liegt auf der Hand. Dieser dringende Bedarf entstammt hauptsächlich dem allgemeinen Bestreben der Kohlenverbraucher, sich im Hinblick auf den stattgehabten Arbeiterausstand mit höheren Vorräthen zu versehen, dann dem Mehrverbrauch des so stark selten beschäftigten Großgewerbes, endlich dem durch Betriebsstörungen und Winderfahrungen des Bergwerks bedingten Ersatzbedarf der Händler und Werke, welche laufende Lieferungsverträge haben. Wie übereinstimmend es dabei wird, legen z. B. auch die Eisenbahnen allenthalben größere Vorräthe an und machen von dem ihnen zustehenden Rechte der Nachlieferung auf die verchlossene Menge Gebrauch. Wenn dieser Ausnahmefall einmal gedeckt sein und die Kohlenförderung wieder ihren früheren Umfang erreicht haben wird, mag wenigstens ein Stillstand in der aufstrebenden Bewegung eintreten. Möglicher Weise führen aber auch früher oder später die infolge der Erhöhung der Rohstoffpreise ebenfalls auf gestiegenen Preise für Eisen und Stahl zu einer Abnahme des Verbrauchs an diesen Artikeln und damit zu einem Nachlassen des Kohlenbedarfs. Dies wäre allerdings die denkbar ungünstigste Lösung der Frage, weshalb man nur wiederholt wünschen kann, daß die großen Kohlenwerke, die die Eisenbahnen das ihrerseits in Aussicht gestellt haben, bei den neuen Jahresabzählungen eine maßvolle Zurückhaltung beobachten. Das Beste ist aber auch den Verbrauchern anzurathen, von denen manche nun jetzt ihren nächstjährigen Bedarf an Kohlen und Coaks zu den jetzigen hohen Preisen decken und damit natürlich die Lage noch verbessern.

Was ist patentfähig? Ueber diese Frage äußert sich der Patentanwalt Otto Sack in Leipzig, wie folgt: Inwiefern eine Erfindung patentfähig sein kann oder nicht, soll durch folgendes Beispiel, welches eine Maschine zum Gegenstande hat, gezeigt werden: Wenn jemand eine mit mehreren unter einander verstellbaren Spindeln vorgegebene Bohrmaschine verändert, daß mittelst dieser Maschine auch gefräst werden kann und hierzu nur eine einfache Umwechslung der Bohrwerkzeuge statzufinden, so erhält die Bohrmaschine wohl eine neue Eigenschaft, aber darum nicht den Charakter der Patentfähigkeit. Auch wenn man z. B. die Bohrmaschine nur theilweise zum Fräsen verändert, so zwar, daß einige Spindeln bohren, während andere fräsen und wenn man hierdurch den vollständig gewerblichen Vortheil erreicht, daß Gegenstände, welche hinter einander gefräst und gebohrt werden müssen, nicht mehr auf zwei verschiedenen Maschinen, nämlich einer Bohr- und einer Fräsmaschine, bearbeitet zu werden brauchen, sondern der Prozeß des Bohrens und Fräzens in ein- und derselben mehrspindeligen Bohrmaschine ausgeführt werden kann, so ist eine solche Einrichtung im Sinne des Gesetzes nicht als eine patentfähige Erfindung anzusehen. Es gehörte zwar eine gewisse erfinderische Thätigkeit dazu, die Bohrmaschine in eine Fräsmaschine umzuwandeln, zumal wenn gewisse Mechanismen beseitigt werden mußten, die die Geschwindigkeit der Bohrspindel, sowie deren Lagerung zu verbessern waren, aber diese erfinderische Thätigkeit hatte zwar einen wesentlichen Gewerbsvortheil im Gefolge, jedoch keinen neuen Erfolg im Sinne des Patentgesetzes. Der Erfinder hat durch Zusammenfügen von bekannten Mechanismen aber auch nur bekannte Vorgänge erzielt, denn Fräsen und Bohren ist bekannt und die Vereinigung beider Bearbeitungsweisen an einem bereits bekannten Bohrmaschine bildet keine patentfähige Erfindung. In gleicher Art, wie bei Gegenständen, an deren Einrichtung und durch Veränderung der einzelnen Theile ein neuer Erfolg erkennbar sein muß, verhält es sich mit neuen Verfahren und Methoden. Auch hier ist nicht der geschäftliche Vortheil ausschlaggebend, sondern es muß durch eine besondere Zusammenfügung von Stoffen, sowie deren eigenartiges chemisches Aufeinanderwirken und die durch letzteres bedingte Behandlung der einzelnen Theile der Zusammenfügung ein neues Resultat erzielt werden, welches zur Folge hat, daß ein bekannter Körper auf neue Art hergestellt werden kann, oder daß mit Hilfe besonderer Behandlungsweise ein technischer gewerblicher Prozeß z. B. das Färben oder Beizen von Textilfasern auf andere von der bisherigen abweichenden Methode durchgeführt wird.

Marktberichte. Fruchtmarkt zu Mainz vom 4. Oct. Auf heutigem Markte war die Haltung für Brodfrüchte schwächer und meisten Figur, da zur Zeit das Angebot die Nachfrage überwiegt, kleine Preisrücklässe bewilligen. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 20 Mk. 50 Pf., bis 20 Mk., ditto Korn 15 Mk. 75 Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., dito Gerste 17 Mk. bis 18 Mk. 50 Pf., russischer Roggen 16 Mk. 25 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., russischer Weizen 21 Mk. bis 21 Mk. 50 Pf.

Verlosungen. Türkische 400 Fr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung vom 1. October. Auszahlung mit 58 pCt. der gezogenen Beträge am 1. December 1889. Hauptpreise: No. 559837 300,000 Fr., No. 1758738 25,000 Fr. No. 451654 556512 & 10,000 Fr. — Amsterdamer Industrie-Palast 10 fl.-Loose vom Jahre 1867. Ziehung vom 1. October 1889. Gezogene Serien: No. 3 470 926 973 1139 3210 3354 3430 3486 4497 3813. Die Prämien-Ziehung findet am 1. November statt. — Stuhlweihenburger Raab-Grazer Prämien-Loose. Ziehung vom 1. October 1889. Auszahlung am 1. Januar 1890. Am 1. Juli gezogene Serien: No. 1071 1671 1926 2448 2895 3262 3367 3702 3934 4965 7258 7451 9694 10324 10735 11222 11520 11538. Hauptpreise: Serie 1671 No. 10 75,000 fl. Serie 2448 No. 5 6000 fl. Serie 2695 No. 1 1875 fl. Serie 3934 No. 1, 7451 No. 1, Serie 11222 No. 1, Serie 11520 No. 5 & 375 fl. Serie 3262 No. 5, Serie 3367 No. 5, Serie 3702 No. 2 & 225 fl.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Bei Niers, im Departement Lot, hat man einen unterirdischen Fluß entdeckt. Man ist seinem Laufe 2 Kilom. weit gefolgt, ist dabei mit dem Kahu durch wunderbare Grotten gekommen und hat 7 Seen und 32 Wasserfälle gefunden. Man nimmt an, daß der unterirdische Flußlauf 7 Kilom. lang ist und eine der großen Quellen speist, welche bei St. Denis-Marcel sich in die Dordogne stürzen. — Der Zusammenstoß von Eisenbahnzügen tritt jetzt förmlich epidemisch auf; ein Telegramm aus Madrid meldet nämlich ebenfalls eine derartige Katastrophe, welche auf der Station der Nordbahn Arevalo stattgefunden hat. Dort fuhr der von Iron kommende Expresszug mit dem Postzuge von Madrid zusammen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. — Unter den kürzlich auf dem Schweinemarkt der seeländischen Stadt Koesskilde angekauften Schweinen ist die Diphtheritis ausgebrochen; es sind energische Polizei-Maßregeln erforderlich, um die Epidemie zu localisiren. — Zum Fall des Lustschiffers Verour wird aus Petersburg gemeldet, daß der Unternehmer Paradies zur Verantwortung gezogen werden solle, weil für einen etwaigen Niedersturz in's Wasser Sicherheits-Vorkehrungen nicht getroffen gewesen sind. Ballon und Fallschirm sind in Petersburg zur sachverständigen Untersuchung bei der Technischen Gesellschaft eingetroffen. Ferner wird bestätigt, daß die Section mit voller Bestimmtheit ergeben hat, daß der Tod Verour durch Ertrinken herbeigeführt worden sei, nicht durch den Aufschlag auf das Wasser. — Von Rom her wird das, allerdings noch der Bestätigung bedürftige Gerücht colportirt, daß Fürst Paolo Borghese vor dem Bankerott stünde. Der Besitzer der prachtvollen Villa Borghese in Rom, Erbe eines riesigen Vermögens, hat, wie es heißt, in verkehrten Speculationen nicht nur seinen ganzen Reichthum verloren, sondern auch ein Deficit von 12 Millionen gemacht, das sein Bruder, Don Giulio Borghese, unter eigenen großen Verlusten, bezahle. — Mr. Gladstone hat in den letzten Tagen seine Lieblings-Beschäftigung, das Baumfällen wieder begonnen. Er arbeitet drei bis vier Stunden ununterbrochen mit seiner Art und scheint dabei nicht im Geringsten zu ermüden.

*** Deutsch für die Spezialitäten-Theater.** Auch die Spezialitäten-Theater, diese Sammelplätze für alles Fremdländische, sollen einer sachgemäßen Verdeutschung unterzogen werden. In diesem löblichen Zweck haben die Herren Dorn und Baron, die Directoren des Berliner „Wintergarten-Theaters“, einen Preis von 300 Mk. ausgesetzt für die zutreffendste deutsche Uebersetzung folgender Ausdrücke: „Spezialität, Programm, Phantastie-Quilibrist, Acrobat, Gymnastiker, Patentre-Gymnastiker, Grentic, Malabarist, Kniok a bouts, Eric, Jongleur, Grottest-Grentic.“ Der besten Uebersetzung dieser zwölf Ausdrücke wird der Preis von 300 Mk. zuerkannt. Der letzte Termin der Einbringung ist auf den 30. December 1889 angelegt. Die Entscheidung erfolgt am 5. Januar 1890, an welchem Tage auch der Preis von 300 Mk. zur Auszahlung gelangt. — Also, los!

*** Kумыs (Milchwein)** als Heilmittel von chronischen Lungen- und Magenkrankheiten, Magenkatarrh, Bleichsucht, Nieren-Entartung, Zuckerkrankheit u. s. w. lautet der Titel einer Broschüre von Franz Goldhaujen, die in Heuser's Verlag, Berlin und Neumied, erschienen ist. Verfasser ist Director der Kумыs-Curanstalt in Bremen, hat seit fünf Jahren außerordentlich günstige Erfahrungen mit dem Kумыs gemacht und möchte durch sein Werkchen die Aufmerksamkeit der practischen Aerzte auf den in Bremen bereiteten Kумыs lenken. Das Wort soll von einem alten asiatischen Volksstamme, den „Kumanen“ oder Romanen herstammen. Sie kannten zuerst den Gebrauch des Kумыs und übertrugen ihn auch auf die Tartaren, welche den Kumanen-Stamm im 13. Jahrhundert sich unterwarfen. Der Kумыs der Tartaren wird durch Gährung aus Stutenmilch bereitet und soll die Ursache sein, daß man bei vielen Nomadenstämmen nur sehr wenige Kranke und namentlich fast gar keine Lungenkranke findet. Infolge dessen wird in Rußland der Kумыs viel gegen Lungenerkrankungen gebraucht. In Bremen stellt man den Kумыs aus Kuhmilch her; er enthält 2,25 pCt. Alkohol, stellt sich also im Alkoholgehalt etwa einem leichten Biere gleich. Der jetzige Director der Bremer Krankenanstalt, Dr. Fr. Scholz, stellt dem Milchwein ein günstiges Zeugnis aus: „Ich habe den hieselbst hergestellten Kумыs vielfach in Fällen von Lungenphthisis, Nieren-Entartung und Dyspepsie angewandt und ihn als ein sehr erwünschtes diätetisches Hilfsmittel, welches von den Kranken gern genommen und gut vertragen wird, schätzen gelernt.“

*** Wilhelm Tell in Pinneberg.** Aus Wien wurde vor einiger Zeit berichtet, daß die dortige Genjur Schiller's Tell, (den das deutsche Volkstheater aufzuführen gedachte, in schrecklicher Weise zugerichtet habe. Diese Nachricht ist inzwischen berichtigt worden, das „Nl. Journal“ knüpft jedoch daran die Reminiscenz an eine drollige Scene aus einer Poffe von Eduard Jacobson, „Die Afrikanerin“, welche in den sechziger Jahren auf dem damaligen Wehsel-Theater in Berlin viel gegeben und belacht wurde. In derselben richtet der Director einer Schmiere, Schmulibus, Wilhelm Tell für — Pinneberg ein. Die Scene ist höchst drollig: Schmulibus (setzt sich und liest): „Wohlthat ist's und weise Vorsicht in diesen schweren Zeiten der Parteinng, sich anzuschließen an ein mächtig Haupt!“ — (spricht): „Das geht nicht, das geht nicht, da denken sie Alle, das geht auf'n Anschlag an Preußen; da kamen wir hier schon an! — Strich!“ — (streich und liest weiter): „Das ist ein schlechtes Volk, zu Nichts anstellig, als das Vieh zu melken.“ (spricht): „I Gott bewahre, wo geht denn das. Bei der Viehzucht hier! Das beziehen sie Alle auf sich. Weg damit! (liest): „Ich werde mich dem Lande nicht entziehen, wenn es ruft!“ (spricht): „Aha, Wahlumtriebe! Diese Redensarten kennt man, is nich! (streich). (liest): „Wann wird der Retter kommen diesem Lande?“ Da denkt sich jede Partei einen Anderen und der Scandal geht los. Weg damit! — Seht Ihr, z. B. das: „Gibi's Länder, Vater, wo nicht Berge sind?“

Das lasse ich mir gefallen, das ist offenbar keine Niederträchtigkeit gegen Berlin — das applaudiren sie hier fürchterlich. (liest): „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. In keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ (streich). Geht auch nicht! Volk von Brüdern, Bruderstamm! So was macht die Leute ängstlich, sie denken immer gleich an Schleswig-Holstein und fürchten, man will Collecte machen. Nehmen wir anstatt der Brüder einen anderen Verwandtschaftsgrad, sagen wir Onkel. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Onkeln, in keiner Noth uns trennen und Gefahr.“ (liest). Ergreift, was man Euch oft geboten hat, trennt Euch vom Reich, erkennt „Deisterreichs Hoheit“ — (spricht): Das geht nu schon gar nicht, von Deisterreich und Preußen wollen sie nu 'mal Nichts wissen, da wählte man gerade was Conträres sagen, etwas Zeitgemäßes — halt, ich hab's (schreibt). Ergreift, was man Euch oft geboten hat. Schließt Euch an Sachsen an, erkennt Deustens's Hoheit — (spricht): Da sollt Ihr einmal sehen, wie die Finneberger applaudiren (Ab zur Seite).

* Ein hübsches Spiel mit Worten, zu dem der Eiffelthurm den Anlaß und Schlüssel gegeben, circulirt neuerdings in Paris. Die Barole des Tages heißt:

- Exposition
- Internationale
- Française
- Fraternité,
- Egalité,
- Liberté

und zwischen den Zeilen erhebt sich der stolze Bau, von dessen Höhe der Franzose auf seine wohlgeplante Ausstellung, auf seine goldene Capitale und auf die Anstrengungen anderer Städte, ihr den Rang streitig zu machen, befriedigt herabsieht. Von diesem hohen Standpunkt überhieht er auch wohl, daß er von der Sage und Bedeutung dieser anderer Städte nur eine sehr dunkle Ahnung hat, und so nimmt er ohne Widerspruch die geographischen Bezeichnungen entgegen, welche ihm ein sachkundiger Führer mit auf den Weg zu dem Gipfel des Thurmes gibt. Einer dieser kundigen Thebaner heißt Eugène Reboul, verkauft seine Weisheit unter dem Titel: „Souvenir de mon ascension à la tour Eiffel“ und gibt dem Wanderer, von Stufe zu Stufe, einen nützlichen Wink. Bei der Höhe von 159 Metern heißt es in dem Guide: „Hautour de la sêche de la cathédrale de Cologne, ville d'eaux, célèbre par des sources balsamiques. Kölln als Baderort, das kölnische Wasser als Trinkquelle aufgefaßt! Heiliger Daniel, heiliger Kiepert!“

* Indisches Soldatenleben. Aus London wird geschrieben: Langweile ist der Fluch des anglo-indischen Lebens und besonders dessen der anglo-indischen Soldaten. Eine Folge dieser Langweile war bisher das Wachsthum der Cantinen. Der Ober-Commandant der indischen Armee, Sir Frederick Roberts, thut jedoch alles Mögliche, das moralische Niveau der Mannschaft nicht tiefer sinken zu lassen und hat die Cantinen einfach abgeschafft. Von nun an kann der englische Soldat in Indien nur in Kassehäuser gehen oder sich im Vergnügungs-Institut seines Regiments unterhalten. Die Vergnügungs-Institute bestehen aus fünf Abtheilungen, nämlich aus Les-, Zerstreungs-, Temperenz- und Erholungs-Zimmer und einem Theater. Die Vergnügungs-Institute eines jeden Regiments stehen unter der Leitung eines Offiziers und drei Unteroffizieren. Soldaten, welche sich unpassenden Benehmens oder auch nur des Gebrauchs unschicklicher Sprache schuldig machen, sind ausgeschlossen.

* Tollkühnheit. Der bekannte Waghals Graham fuhr am 25. August, Nachmittags, in einem Boote, welches die Form eines Fasses hatte, abermals die Stromschnellen des Niagaraalles hinab. Er passirte glücklich den Strudel, allein es ist ein noch unbefähigtes Gericht im Umlauf, daß er in Lewiston, 5 Meilen hinter der Hängebrücke, in dem Boote als Leiche vorgefunden wurde.

* Humoristisches. Sonnenbruder-Humor. „Du, Anjuß, soll ich Dir sagen, wie Du viele Geld verdienen kannst?“ „Na?“ „Du mußt aus die städtischen Verminungs-Anlagen die Stullenpapiere sammeln und det Fett ausbraten.“ — Vater: „Aber weshalb wollen Sie gerade meine jüngere Tochter, und nicht die ältere?“ Freier: „Weil ich glaube, daß die ältere für meine zukünftige Familie eine bessere Tante abgeben wird.“ — Nachcur. (Die Herrschaft ist von einer Baberese zurückgekehrt, auf welche auch Minna, das Stubenmädchen, mitgenommen war.) Aber Minna, Sie bleiben ja jetzt immer eine Stunde weg, wenn Sie Wasser holen. — „Ja, nun bin ich einmal so an die Brunnen-Bromenade gewöhnt.“ — Begreiflich. „Dreizehn meiner Freunde ertranken beim Kentern des Bootes,“ erzählt ein Holländer. „Ich war der Einzige, der mit dem Leben davon kam.“ „Und wie ging das zu?“ „Ich war nicht mit in dem Boote.“ — Unorthographisch gelacht. Vob Rosenheim läßt sich in einem Manufactur-Geschäft Waare vorlegen. Kaum hat er den Stoff gesehen, so schreit er ganz laut: „Killerik!“ Dasselbe wiederholt er bei jedem neuen Stück, das ihm vorgelegt wird. „Na, was soll denn Ihr ewiges „Killerik“ bedeuten?“ fragt der Verkäufer endlich. „Entschuldigen Sie,“ sagt Rosenheim, „aber wenn ich die Waare anseh' und die Preise dazu hör', kommt mer unwillkürlich a Hohngelächter an.“ — Belehrung. Ein alter sächsischer Lehrer unterrichtet wie folgt: „Kinderchens, Ihr müßt mir scheene uspassen, daß Ihr nich so velle Pfähler macht in der deutschen Sprache, besonders aber bei Mir und Mich. Ich werd' Euch den Unterschied ganz genau sagen, also paßt uff: „Mich“ ist immer der Singular, z. B.: „Heßer Kaffee schmeckt mich scheene.“ „Mir“ ist dagegen oberß allemal der Plural, z. B.: „Mir Sachen sprechen das rechte Deitsch.“ — Erkennt. „Würden Sie mir Ihr Ohr leihen, verehrter Freund?“ „Ja, aber sonst nichts!“ — Das enfant terrible. „Wir wollen wilde Thiere spielen, Onkel, spielt Du mit?“ „Alle Wetter, Frischchen, was sollt' ich denn da für ein Thier sein?“ „Du wirft der Bär, Onkel!“ „Warum denn gerade der Bär?“ „Weil Du so schön brummen kannst!“ „Ich brummen? Hast Du's denn schon gehört?“

„Nein, aber Papa sagte gestern, Du hättest schon mal ein halbes Jahr gedrummt!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 4. Oct. In der 21sten Sitzung der Königl. Strafkammer hatten sich zunächst der 41. Jahre alte Schreinergehilfe Adolph Sch., dessen 26 Jahre alter Bruder, der Schriftfeger Leonhard Sch. und der 28 Jahre alte Steinhauer Wilhelm Str. von hier wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Nach dem der Anklage zu Grunde liegenden Thatbestande lehrten am 25. August 1888 der Händler Göbel und der Agent Kolb mit dem letzten Abendzuge von Geschäften aus dem Rheingau zurück und passirten auf ihrem Heimwege die Goldgasse. Hier wandte sich ein eben in Urlaub sich befindlicher Matrose an G. und fragte nach der Zeit und weiter, ob er nicht seine Uhr verkaufen wolle. Da hierüber gepflogene Zwiegespräch wurde etwas laut geführt, so daß ein aus einer nahegelegenen Wirthschaft kommender, mit dem Matrosen befreundeter junger Mann glauben mochte, die Sprechenden wären in Streit gerathen, denn er schlug ohne Weiteres dem G. in's Gesicht. Da nun die beiden Freunde immer zudringlicher wurden, auch noch zwei andere aus der Wirthschaft hinzu kamen, so zog es Göbel vor, der Uebermacht zu weichen, und lief davon, an seinem die Goldgasse entlang vorausgegangenem Begleiter Kolb vorbei. Bei diesem machten G.'s Verfolger, vier an der Zahl, Halt und fielen, da sie sahen, daß G. nicht mehr einzuholen war, auf die Anforderung des Matrosen über A. her und zwar nur, um ihre Kaufkraft zu befriedigen. Von seinen Angreifern hat Kolb nur den Matrosen an seiner Uniform sowie den Angeklagten Str., erkannt. Er wurde von Str. mit einem stumpfen Instrumente auf den Kopf geschlagen und von den beiden Unbekannten zu Boden gerissen; der Matrose brachte ihm eine lange Schnittwunde über dem Munde, sowie eine Stichwunde am Kopfe bei. Der Matrose und Str. hatten ihm dann noch, als er am Boden gelegen, Fußtritte wider den Kopf verjett. A. wurde eben ganz jämmerlich mißhandelt und von seinen Angreifern schließlich noch verhöhnt. Während der Matrose zwischenzeitlich durch seine vorgelegte Militär-Behörde abgeurtheilt worden ist, hat sich die Verhandlung gegen die drei Uebtrigen versögert. Der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft hält den Str. für völlig überführt und ebenfalls die Bruder Sch., welche eine Beistellung ganz in Abrede stellen, für schuldig und beantragt gegen Str. 1 Jahr und gegen die Sch. 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof beschloß jedoch, dem Antrage stattzugeben und den von demselben für sein Alibi mit Zeugen erbrachten Beweis zu erheben. — Des großen Unfugs und der Beistellung wird der Friseurgehilfe Reinhold Dr. von Werber bei Neu-Ruppin für schuldig. Mit einigen Collegen hat Dr. in einer hiesigen Wirthschaft am 26. Juli einer Abschiedsfeier beigewohnt, welche erst in sehr später Stunde ihr Ende erreicht hatte. In der weinseligsten Stimmung durczogen die Hiesigkünstler die Langgasse, schlugen wider die Läden und stießen die Marquise herab. Ein Nachwächter erwiderte dabei den Angeklagten in flagranti. W. er dem Dr. befehl, mit nach dem Revier zu gehen, bat dieser den Nachwächter ihn los zu lassen, er wolle ihm Alles geben, was er bei sich habe. Dr. behauptet nun, damit seine Papiere gemeint zu haben, während der Jüngling sagt, Dr. hätte Geld angeboten. Er wird des großen Unfugs und der verübten Beistellung für überführt erachtet und wegen des ersten Reats zu 3 M. und wegen des letzteren unter Zubilligung mildernder Umstände zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt. — Eine Messeraffaire bildet die Anklage gegen den 21 Jahre alten Kaufmann Christian A. von hier. A. hatte mit einigen Freunden bis zum hellen Morgen geschätzt und war in Begleitung des Reiners Rothhans gegen 6 Uhr auf sein mit einem anderen jungen Manne gemeinschaftlich innegehabtes Zimmer zurückgekehrt. Rothhans hatte sich neuerdings ebenfalls daselbst eingemietet und zwar in einem an A.'s Zimmer direct anstoßenden. In dem Hause angekommen, sah der Angeklagte noch zum Fenster heraus und bänkelte mit einem vorübergehenden, angerunkelten Manne an, lief an die Straße, stieß denselben zu Boden und kam darnach gleich wieder zurück. Ueber diese Handlungsweise machte ihm Rothhans Vorwürfe, daß schließlich Beide in den heftigsten Wortwechsel und in's Handgemenge gerieten. Dabei blieb es jedoch und beide Gegner legten sich zu Bett, die Schimpfereien fortsetzend, wobei Rothhans eine auf des Angeklagten Familie bezügliche verletzende Bemerkung machte, worauf der Letztere auf dem Bette sprang, ein Küchenmesser ergriff, nach der anderen Stube rannte, wo Rothhans im Bette lag, und diesem einen Stich in die Brust versetzte. Die Wunde war glücklicher Weise nur leichter Natur, so daß der Verletzte nicht einmal in seinem Erwerb beeinträchtigt wurde. Der Angeklagte, welcher der That an und für sich geständig war, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung erscheint die 31 Jahre alte frühere Buchmacherin, jetzige Zimmervermieterin Marie M. von Klossfurt, hier wohnhaft, auf der Anklagebank. Sie hatte am 12. Juni d. J. durch ihr Dienstmädchen ihren Hund auf der Straße herumführen lassen, der schließlich einem Jungen die Hosen zerriss. Derselbe ging zu der Besitzerin des Hundes und verlangte Schadenersatz, den diese verweigerte. Als der Junge sich nicht abweisen lassen wollte, schickte die M. ihr Dienstmädchen nach dem nahegelegenen Polizei-Revier zu fragen, was sie mit dem Jungen machen solle. Unterdessen, soll die M. den Jungen in die Kniee eingeknickt haben. Der Bescheid, den das Mädchen mitbrachte, lautete, die M. solle den Jungen ordentlich durchprügeln. Das that sie denn auch in ausreichendem Maße, so daß der Junge laut schreiend vor Schmerz aus dem Hause verlief. Der Gerichtshof hielt den Beweis der Anklage der Freiheitsberaubung nicht für erbracht und erkannte deshalb auf Freisprechung; dagegen wurde die M. der Körperverletzung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges für überführt erachtet und unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 30 M. verurtheilt.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

Die Obsternte. Herr Wandergärtner Mertens gibt in den Mittheilungen der Sectionen für Obst- und Gartenbau folgenden kurzen Bericht über den Ausfall der diesjährigen Obsternte in der Regierungsbegleitungsbezirk. Die eingelegenen Nachrichten über die Ausbeute der heurigen Obsternte lauten durchweg ungünstig. Im Großen und Ganzen bezeichnen die 18 Einfelder von Obsternte-Fragelarten den Obstertrag als gering, schlecht und fehlend. Äpfel gibt es immerhin noch etwas, Birnen aber wenig und Wallnüsse ziemlich; die Pflaumen- und Zwetschenernte fiel auch nur gering aus. Einer Mittelern an Äpfeln erfreuen sich wieder der Westerwald, der Kreis Westenburg und der nördliche Theil des Simbürger Kreises, sowie auch einige Gegenden des Oberwesterwaldes und der Rahn. Besonders reich tragen die Äpfelbäume in Pausenau und Simehal bei Nassau und in Singhofen, in welchen Orten sich namentlich wieder der große Bohnapfel als flechtiger Träger gezeigt hat. Äpfel sind in größerer Menge im Rhein- und Lahntal vorhanden.

Alte Obstbäume können durch nachstehende einfache Behandlung wieder tragfähig gemacht werden. Zumeist stehen die Obstbäume in einer kräftigen Grasnarbe, welche bis zum Stamm reicht. Diese wird, soweit die Krone den Boden beschattet, sorgsam losgeschält, die darunter befindliche Erde sorgfältig, um die Baumwurzeln nicht zu beschädigen, 20 Centimeter hoch ausgehoben und dann eine möglichst dicke Schicht reiner Holzasche ausgebreitet. Diese wird tüchtig angegossen und, um eine innige Verbindung herbeizuführen, wieder mit der ausgehobenen Erde bedeckt. Statt der Aschendecke kommt eine entsprechende Lage gut verrotteten Düngers darüber, welcher einerseits das Eindringen des Frostes hindert, andererseits das Eindringen der Niederschläge erleichtert und so die Nährstoff-Verhältnisse dem Untergrunde, den Wurzeln zuführt. Vom Stamm und den Hauptästen werden die alte Rinde, sowie etwa aufhängende Moose abgetragt und mit einer Mischung von Kalk, Lehm und Kuhfladen (auch Blut) etc. bestrichen. Alle überflüssigen Äste, namentlich trodenes Holz, werden ausgehauen, die Krone tüchtig gelichtet. Der Erfolg dieser Behandlung ist ein wahrhaft überraschender, wenn diese Prozedur im Herbst (Ende September und Anfangs October) vorgenommen wird. Diese Bäume zeigen im nächsten Jahre ein kräftiges Wachstum und bieten reichliche Erträge. Will man hohe Erträge weiter erzielen, so werden im äußeren Umkreise, soweit der Baum Schatten reicht, größere Drainröhren, 4 bis 5 Stück bei jedem Baume, aufrecht in den Boden eingelassen und durch Wässern verdünnte Jauche oder verdünnter Abtrittsdünger eingegossen. Die reichlichen Ernten lohnen gewiß mehr, als erwartet, die geringen Kosten dieses erprobten Verfahrens.

Gutes Saatgetreide zu erhalten. Die Hauptfrage eines jeden Landwirths muß auf die Erzielung eines guten Saatgetreides gerichtet sein, da hiervon ja der Ertrag der ganzen Ernte abhängt. Wenn das Getreide nun aber ausgedroschen wird, dann werden durch das heftige Schlagen mit dem Flegel auch die unreifen Körner ausgedroschen und manche Körner zerquetscht, besonders wenn frisch eingeführtes Getreide bald zur Winterfaat ausgedroschen wird. Wenn man solche beschädigte Körner aussät, so wirft man sie nutzlos weg, weil ein unvollkommener, beschädigter Kern unmöglich kräftig keimen und eine gesunde starke Pflanze werden kann. Um gutes, unverlegtes, ganz ausgereiftes Saatgetreide zu bekommen, wird von vielen Seiten gerathen, daß man die Garben, ohne sie loszubinden, bloß ausklopft, und zwar die Art, daß man mit dem Dreckschlegel nicht auf die Ähren, sondern auf die Mitte der Garben schlägt, durch welchen Schlag die größten, reifsten, folglich zum Samen besten Körner herauspringen werden. Wer sich auf diese Art guten Samen verschafft, und dabei seinen Acker gut bestellt hat, kann dünner säen, als ein anderer, welcher seinen Samen aus den vollkommen ausgedroschenen Garben nimmt, und er wird doch dichteres und kräftigeres Getreide auf seinem Felde haben, welches einen reichen Körner-Ertrag liefert wird.

Letzte Nachrichten.

Halberstadt, 4. Oct. Der Quartiermeister der 8. Escadron der Sächsisch-königlichen in Queblinburg ist, der dortigen Zeitung zufolge, wegen Unregelmäßigkeiten verhaftet worden.

London, 4. Oct. Nach einer Depesche des Lloyd, aus Saint-Pierre auf der Insel Miquelon vom 3. October Morgens traf dort ein Boot mit 17 Personen von der Mannschaft des französischen Dampfers „Géographique“ ein, welcher Tags vorher mit dem britischen Schiffe „Hermie Swift“ 40 Meilen von Saint-Pierre zusammengefahren war. Die Insassen des Bootes melden, daß beide Schiffe im Begriffe waren, zu sinken. Zwei andere Boote befinden sich auf der offenen See mit den übrigen hinterbliebenen Mannschaften der beiden Schiffe. Mehrere Personen von der Mannschaft des „Géographique“ und zwei Frauen extrantent.

Belgrad, 4. Oct. Nachdem an ein Arrangement mit der Königin-Mutter nicht mehr zu denken ist, verbarren beide Theile in abwartender Stellung. Man hofft von der am 13. Oct. zusammentretenden Schwedische eine Regelung der Angelegenheit. Der Führer der Radikalen, Pöhlitz, ist ein erklärter Gegner des Königs Milan. Die Blätter der Regentenschaft tadeln das Verhalten der Königin, die radikale Presse beharrt in schändlichem Stillschweigen und nur die Organe der Fortschrittspartei schmähen für die Königin Partei. (S. 3.)

New-Orleans, 4. Oct. Auf dem Dampfer „Corona“ sprangen in Port Hudson am Mississippi die Kessel, wobei 40 Personen umgekommen sind.

Washington, 4. Oct. Bei dem gestrigen von dem Staatssekretär Blaine für die Delegirten des Congresses der „drei Americas“ ver-

anstalteten Banquette waren die Mitglieder des Cabinets anwesend. Blaine toastete auf die dauernde Freundschaft und das Gedeihen aller amerikanischen Staaten. Die Delegirten traten heute Morgen die von Blaine organisirte vierzigstägige Rundreise durch die Staaten an.

New-York, 4. Oct. Nach den letzten Nachrichten aus Montana wurde der demokratische Candidat zum Gouverneur und der republikanische Candidat zum Mitgliede des Repräsentantenhauses gewählt. Die Lösung der Parteien in der Legislative ist noch ungewiß.

Reclamen

Warum wird Frank's Avenacia das beste und vortheilhafteste Nahrungsmittel unserer Zeit genannt? Weil es vor allen ähnlichen Nahrungsmitteln des Erdkreises die Vorzüge aufweist, daß es keinerlei Verdauungsstörungen selbst bei dem abgeschwächtesten Magen veranlaßt, von außerordentlich hohem Nährwerthe, und dabei eine wohlschmeckende und sehr ausgiebige Nahrung ist, die gut bekommt, anregend wirkt und kräftigt. Für Nerveneleidende, denen eine kräftige, reizlose und leicht verdauliche Speise geradezu eine absolute Nothwendigkeit ist, ist **Avenacia eine Kost comme il faut**, daher dessen Prämirung in der diesjährigen Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Köln mit der großen goldenen Preismedaille. Frank's Avenacia ist zu Mt. 1.20 die Büchse erhältlich in Wiesbaden bei **C. Acker, Aug. Engel, Meh. Jahn, H. J. Viehoever, J. C. Bürgener.** (F. a. 272/7) 850

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** besitzgen folglich den hartnäckigsten Kopfschmerz, auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen. Schachtel 1 Mark in allen Apotheken. **Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 89500) 827**

Hundekuchen. Anerkannt gedeihlichstes, billigstes Futter. Königl. preuss. silberne Staatsmedaille. **Berliner Hundekuchen-Fabrik J. Kayser** in Tempelhof bei Berlin. In Wiesbaden bei **W. Jung, Wittwe, Adolphsalloe.** „ „ **J. G. Mollath, Marktstrasse 26. 9896**

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 5. October. 181. Vorstellung.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister Frä. Baumgartner.
Ihr Sohn Herr Müller.
Erdgeister. Onnen. Kobolde. Zwerge.

Hierauf folgt unmittelbar die Overture.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister Frä. Baumgartner.
Hans Heiling Herr Müller.
Anna, seine Braut Frä. Pfeil.
Gertrud, ihre Mutter Frä. Busch.
Konrad, burggräflicher Leibschatz Herr Schmidt.
Stephan, } Bauern { Herr Rudolph.
Niklas, } Herr Warbeck.

Schützen, Bauern, Spielleute.

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 6. October:

Zum ersten Male wiederholt:

Die Quikows.

Schauspiel in 4 Akten von C. v. Wildenbruch.

Anfang 6 Uhr.

Mainzer Stadttheater.
Samstag, den 5. October:
Die Journalisten.

Frankfurter Stadttheater.
Samstag, den 5. October:
Opernhaus: **Die Africanerin.** Schauspielhaus: **Der Fall Clemenceau.**

Samstag, den 5. October 1889.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Dilettanten-Bühnen-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung.
 Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
 Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
 Wiesb. Unterkühungs-Bund. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Sanitäts-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
 Gartenbau-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Geflügelzucht-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
 Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
 Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.
 Gesellschaft „Fideles“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
 Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben. gesellige Zusammenkunft.
 Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
 Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
 Musikalischer Club. Abends: Probe.
 Sittlerkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
 Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
 Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1-3 Uhr und Sonntags von 10-12 Uhr.
 Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet
 von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 3. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,8	750,3	750,6	750,2
Thermometer (Celsius)	+8,9	+12,3	+8,7	+9,6
Dunstspannung (Millimeter)	7,2	7,8	8,1	7,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	73	96	85
Windrichtung u. Windstärke	W.	S.W.	S.W.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
der deutschen Seewarte.

6. October: Schwere Wolken, bedeckt, trübe mit Regen, lebhaft windig, kühl, später vielfach schön, streichweise Neif.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

6. October. 16. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Widel.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Seeßmeyer; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein (Mädchen).

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Seeßmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Widel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Hiemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Sämmtliche Amtshandlungen bis zum 7. October c., von da ab Herr Pfarr-Vicar Bornschein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

6. October. 17. Sonntag nach Pfingsten.

Rosenkranz-Fest.

Heil. Messen 6, 6 3/4 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht, 6 Uhr Rosenkranz. In den Wochentagen sind die heil. Messen 6 1/2, 7 1/4, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr. Dienstags und Freitags 7 1/4 Uhr sind Schulmessen. Samstags 4 Uhr Gelegenheit zur heil. Beichte. NB. Während des October ist Mittwochs, Samstags und Sonntags. Abends 6 Uhr Rosenkranz.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Hans Heiling“.
 Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Abends 8 1/2 Uhr im weissen Saale: Réunion dansante.
 Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
 Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11-1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3-6 Uhr.
 Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
 Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
 Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
 Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Cours.

Frankfurt, den 3. October.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.21-16.24	Wien (fl. 100) M. 170.65 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.20-16.24	Paris (Fr. 100) M. 81.5-10 bz.
Engl. Sovereigns . . . 20.38-20.42	Amsterdam (fl. 100) M. 169.5 bz.
Russ. Imperials . . . 16.67-16.71	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 81.10-5-10
Dukaten . . . 9.65-0.00	London (Str. 1) M. 20.485 bz.
Dukaten al maroco . . . 9.63-9.68	Schweiz (Fr. 100) M. 81.75 bz.
Gold-Dollars . . . 4.17-4.20	Italien (Lire 100) M. 80 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 6. October, Vormittags 10 Uhr: Amt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hülfart.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.

Sonntag, den 6. October, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 6. October, Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch, den 9. October, Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Oct. 6. 16th Sunday after Trinity. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Litany.

Oct. 9. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

Oct. 11. Friday. — 4 Evening Prayer.

The Monthly Meeting of the Guild of St. Augustine will be held in the Töchtererschule on Wednesday Oct. 9 at 5 o'clock.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 27. Oct.: Dem Hausdiener Philipp Heinrich Karl Lang u. Elisabeth Heinrich Johann Martin. — Dem Schreiner Moritz Karl Karl Volkmar e. S., Moriz Friedrich. — 2. Oct.: Dem Architekt Philipp Schneiderhöhn e. S., Adolf Karl.

Aufgeboten: Verwittw. Flaschenbierhändler Wilhelm Hilge aus Offenbach Kreis Limburg, wohnh. hier, und Katharine Brös aus Offenbach Kreis Limburg, wohnh. hier. — Eisenbahnarbeiter Philipp Konstantin Roth von hier, wohnh. hier, und Karoline Merten aus Schlangenbad, wohnh. hier. — Schneider Matthias Reif aus Schaffhausen im Großherzogthum Baden, wohnh. zu St. Johann an der Saar, früher hier wohnh., und Karoline Kühn aus Neunkirchen, Ottweiler, wohnh. zu Neunkirchen, früher hier wohnh. — Schuhmacher Franz Mentges aus Eltville, wohnh. dabelst, und Katharine Klinging aus Alzen in Rheinhessen, wohnh. zu Eltville.

Verheiratet: 3. Oct.: Stadtbaumeister Johannes Hermann Geißler u. Cella in der Provinz Hannover, wohnh. zu Cella, und Martha Dolfinger aus Louisville im Staate Kentucky in Nordamerika, hier wohnh. — Schreiner Jacob August Krupp aus Biebrich-Neuburg wohnh. hier, und Anna Karoline Henriette Louise Kunz von bisher hier wohnh.

Gestorben: 3. Oct.: Peter Louis, S. des Bäckers Jacob Mils.

Königliches Landesamt.